MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

174 (13.4.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-233177

Mittwoch, 13. April — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1927 — Nr. 174

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle: R 1, 4-6, (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Große Flottendemonstrationen in China

Kriegsschiffe aus aller Herren Länder

§ **London**, 13. April. In den chinesischen Gewässern ist zurzeit die größte jemals dort konzentrierte internationale Flottenmacht versammelt. Sie besteht aus 70 englischen, 48 japanischen, 30 amerikanischen, 10 französischen und 4 italienischen Kriegsschiffen und je 1 Kriegsschiff aus Spanien, Portugal und Holland. Hinzukommen über 30 Transport- und Hospitalschiffe. 44 der Kriegsschiffe sind in Schanghai konzentriert, 46 patrouillieren auf dem Yangtse, der Rest befindet sich in den Küstenhäfen.

Zusammenbruch der Kantontruppen

Die verschiedenen Nachrichten aus Schanghai lassen immer mehr erkennen, daß die Kantonarmee vor dem Zusammenbruch steht. Die Truppen der Schantungarmee befinden sich im weiteren Vormarsch und haben bereits Changchungchang bei Pukow erreicht. Der Fall Nankings dürfte unmittelbar bevorstehen. Seit Dienstag wird die Stadt durch Aeroplane der Nordarme bombardiert. Der Zusammenbruch der Streitkräfte Kantons dürfte hauptsächlich auf die innere Spaltung zurückzuführen sein, die sich bereits in lokalen Kämpfen der Radikalen gegen die Gemäßigten in der Kuomintang zeigt. Die Gemäßigten haben durchschnittlich etwa bis Kiukiang die Oberhand, während am mittleren und oberen Yangtse die Radikalen die Leitung an sich gerissen haben.

In Schanghai werden in den Fremdenniederlassungen wiederum besondere Vorsichtsmaßnahmen wegen der zu erwartenden Unruhen getroffen. Die Stacheldrahtverhaue wurden zum Schutz gegen einen möglichen Ueberfall geschlossen.

Generalstreik in Schanghai

Nach den aus Schanghai vorliegenden Nachrichten ist der Generalstreik in der ganzen internationalen Niederlassung und in der Eingeborenenstadt im Gange, nachdem bereits seit Dienstag über 50 000 Arbeiter ausständisch waren. Man rechnet mit einem beträchtlichen Anwachsen dieser Zahl. Jedoch dürfte die Dauer des Streiks nicht sehr lange sein. Wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph" seinem Blatte meldet, sei der Bruch Tschiang Kai Scheks mit Tschen und Borodin offen. Nach der Niederlage, die die Südtruppen durch die Armee Tschangtsolins erlitten haben, sei es sehr fraglich, ob Tschiang Kai Schek seine Stellung als Oberbefehlshaber der Kantontruppen werde aufrechterhalten können. Tschang Kai Schek hat in diesen Tagen in einem Telegramm an den Sowjetgeschäftsträger in Peking das Vorgehen der Polizei gegen die Sowjetbotschaft als ein unerhörtes Verbrechen bezeichnet. Er glaubt, daß die ganze Aktion von den imperialistischen Mächten veranlaßt worden sei.

Nach Pekinger Meldungen hat der russische Geschäftsträger dem japanischen Außenministerium die ausdrückliche Versicherung abgegeben, daß die Sowjetunion an keine Verschärfung der Lage in der Mandschurei, wo die japanischen Interessen in Frage kommen, denke. Immerhin herrschte in Kreisen des japanischen Außenministeriums ein ziemliches Unbehagen. Man warte zunächst die Schritte Rußlands Peking gegenüber ab.

Chinas Gesandte in Europa

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Einer Meldung aus Genf zufolge, sollen sämtliche Gesandten Chinas in Europa beschlossen haben, wegen Ausbleibens ihres Gehaltes und wegen der Erfolge der Südchinesen ihre Gesandtschaften am 1. Mai zu schließen.

Wie wir beim chinesischen Geschäftsträger in Berlin erfahren, beruht diese Nachricht auf einer starken Uebertreibung. Es ist lediglich gemeinschaftlich von den chinesischen Vertretern in Europa ein Telegramm über die Aufrechnungen der Gehälter und der Rückstände aus Zahlungen voriger Monate an die Pekinger Regierung gerichtet worden. Die Drohung einer eventuellen Schließung der Gesandtschaften ist jedoch, wie uns ausdrücklich versichert wird, weder in diesem Zusammenhang noch sonstwie ausgesprochen worden. Ebenso wäre es völlig abwegig, einen solchen Schritt auf Grund der Erfolge der Südregierung erwarten zu wollen.

Ost-Oberschlesien als polnische Kolonie

(Von unserem ostoberschl. Mitarbeiter)

In früheren Jahren wurde viel geschrieben über die Art und Weise, wie der belgische Staat den Kongostaat ausbeutete. Das Empfinden der Nachkriegszeit ist weniger zart besaitet, denn sonst hätten schon viele Druckwerke gefüllt werden müssen über die Art und Weise, wie das von Deutschland abgetrennte Ost-Oberschlesien zu einer Ausbeutungskolonie für Polen ausgestaltet wurde. Der Plebiszitkampf war noch nicht vorüber, als die Ausbeutung der durch Frankreichs Hilfe gewonnenen Kolonie Ost-Oberschlesien mit einer von Monat zu Monat wachsenden Schnelligkeit begann. Als ein gleichberechtigter Teil Polens wurde dieses Ost-Oberschlesien von den verschiedenen Warschauer Regierungen nie betrachtet, was ohne weiteres aus den Beteziffern der letzten Jahre hervorgeht. Daß zahlreiche abgebaute Minister und Ministerialbeamte zwangweise in Ost-Oberschlesien untergebracht wurden, ist dabei nicht einmal das schlimmste. Entscheidend für die Ausbeutung des von Deutschland los gerissenen Gebietes wäre auch noch nicht, daß alle die zahlreichen Versprechungen, die den Bewohnern des heutigen Polnisch-Oberschlesiens während der Abstimmungszeit gemacht wurden, niemals gehalten wurden. Keine der modernen Kolonisationsmächte kann sich jedenfalls rühmen, in einer so lächerlich kurzen Frist so ungeheure Summen aus einer neu gewonnenen Kolonie herausgeholt zu haben. Jede staatliche oder halbstaatliche Institution, jede Gemeinde, die Geld braucht, jede Organisation, die ihre Anlagen vergrößern will, jede vermeintlich dem Allgemeinwohl dienende Einrichtung wendet sich an die Wojewodschaft Ost-Oberschlesien oder an die größeren Gemeinden mit einem Bettelbrief. Ein diesbezüglicher Anhang zum Budget der oberschlesischen Wojewodschaft zeitigt geradezu Wunderdinge, sodaß der „Oberschl. Kur." zu dieser beispiellos dastehenden Ausbeutung meint: „Es ist noch nie da gewesen, daß oberschlesische Beamte oder Arbeiter Beschäftigung in Warschau, Krakau usw. gefunden hätten und ein Gesuch oberschlesischer Städte oder Organisationen auf Unterstützung würde im übrigen Polen als absurd bezeichnet werden und lebhaftes Kopfschütteln hervorrufen. Oberschlesien führt so ungeheure Beträge aus Steuern und Abgaben nach Warschau ab, daß wenigstens von einer privaten Ausbeutung abgesehen werden müßte."

Für die staatliche Ausbeutung des Landes kann man keinen unverdächtigeren Zeugen zitieren als den Abg. Korfanty, dem zweifellos das polnische Hauptverdienst daran gebührt, daß Oberschlesien an Polen kam. Herr Korfanty machte in seiner jüngsten Kattowitzer Sejmrede Ausführungen, die der ganzen Kulturwelt zeigen können, in welcher furchtbaren Weise das östliche Oberschlesien zu einem Ausbeutungsobjekt für die Republik Polen geworden ist. Er erklärte wörtlich: „Oberschlesien ist für Polen heute nichts weiter als eine Kolonie, die ausgebeutet wird. 88 Prozent aller Devisen in der Bank Polski werden von Ostoberschlesien aufgebracht. Oberschlesien ist die melkende Kuh, weshalb es auch von der Regierung ein größeres Entgegenkommen erfahren sollte. Der polnische Staat wird nur durch die produktive Arbeit der westlichen Wojewodschaften Polens (Oberschlesien, Posen, Pommerellen) aufrecht erhalten, während alle übrigen Wojewodschaften Zuschüsse erfordern." Korfanty bringt hier klar zum Ausdruck, daß ohne Oberschlesien es keine polnische Valuta mehr gäbe und daß ohne den oberschlesischen Valutazustrom über Polen schon längst die zweite Inflation hereingebrochen wäre. Daß Oberschlesien für Polen nichts weiter als die melkende Kuh ist, wie er sich ausdrückte, begründete Korfanty weiter u. a. auch damit, daß während des englischen Bergarbeiterstreikes Polen allein 17 Millionen Dollar an die deutsche Reichsbahnverwaltung zahlen mußte, für welchen Betrag sehr gut hätten bessere Verbindungen nach der Ostsee geschaffen werden können.

Um Korfantys ungeheuer sensationelle Ausführungen voll zu würdigen, muß man sich die Größe Ostoberschlesiens vorstellen und die verhältnismäßig geringe Zahl seiner Einwohner. Einige wenige Zahlen werden dies deutlicher vor Augen führen: Die Bevölkerung Ostoberschlesiens macht nur 4,2 Prozent der gesamten polnischen Bevölkerung aus. Trotzdem bringt Polnisch-Oberschlesien allein 11,5 Prozent der Konsumsteuern ganz Polens auf und 19,8 Prozent der Einkommensteuer. Auf Oberschlesien allein entfallen rund 20 Prozent aller in ganz Polen abgeführten Vermögenssteuern. Die Posteinnahmen aus dem ostoberschlesischen Gebiet machen beinahe so viel aus wie die postalischen Einnahmen aus dem gesamten übrigen Gebiet Polens. Aehnlich verhält es sich mit den Einnahmen aus dem Telegraphenwesen. In Oberschlesien mußten pro Kopf und pro Jahr 53,40 Zl. Steuern entrichtet werden, in dem übrigen Polen nur rund 25 Prozent pro Kopf und Jahr und in den an Rußland grenzenden Wojewodschaften ganz und gar nur 2,60 Zl. Um einen anderen Vergleich heran zu ziehen: Das kleine Oberschlesien zahlte 100 Prozent mehr Steuern wie die Wojewodschaft Warschau mitsamt der Hauptstadt der Republik! Allein im Jahre 1926 hat die Schlesische Wojewodschaft an den polnischen Staat einen Ueberschuß von mehr als 66 Millionen Zl. abgeführt.

Die beispiellose Ausbeutung der jüngsten Kolonie Europas durch den polnischen Staat veranlaßt den „Volksw." zu dem Urteil: „Die Zahlungsfähigkeit des schlesischen Volkes wird von Jahr zu Jahr schwächer und hört mit der Zeit ganz auf, wenn die Regierung die Taktik gegenüber Oberschlesien nicht gründlich ändert." Eine andere deutsche Zeitung sagte in Anknüpfung an die bemerkenswert ehrlichen Worte Kor-

Stegerwald und die Sozialdemokratie

Auf einer Tagung des Bildungsausschusses der Deutschen Zentrumspartei in Königswinter ging Reichstagsabg. Dr. Stegerwald auf die Auseinandersetzung ein, die er im Reichstag im Zusammenhang mit der Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes mit den Sozialdemokraten hatte. Er führte u. a. aus: Meine Ausführungen vom letzten Freitag im Reichstag sind, wie das unkorrigierte Stenogramm aufweist, sowohl von links wie von rechts verzerrt worden. Manche Parlamentsberichte enthalten Sätze, die ich nie gesprochen habe. Unwahr ist, daß ich mit der Sprengung der preußischen Koalition gedroht habe. Zu der Stellung der Sozialdemokratie bemerkte er, im Reich habe sich die Sozialdemokratie in den letzten Jahren häufig selbst ausgeschaltet. In Preußen, Baden und Hessen hänge die Mitwirkung der Sozialdemokraten im Staate von der Zentrumspartei ab, da die Zentrumspartei, aber nicht die Sozialdemokratie, andere Mehrheiten bilden könne. Das Verhalten der Sozialdemokraten seit den Dezembervorgängen sei bestimmt kein politisches Meisterstück gewesen. Die christliche Arbeiterbewegung habe in den letzten 10 Jahren aus soziologischen Gründen keine geschlossene Frontstellung gegen die sozialistische Arbeiterbewegung eingenommen, weil die deutsche Gesamtarbeiterschaft in einem entscheidenden Stadium ihres Emanzipationskampfes sich befinde. In gewerkschaftlicher und organisatorischer Hinsicht könnte den christlichen Gewerkschaften ein starker Kampf zwischen christlicher und sozialistischer Arbeiterbewegung nur erwünscht sein, da die Minderheiten-Bewegung nur im Kampfe wachsen könne. Wünschenswert sei der alte Kampfzustand nicht. Dann müsse aber auch die Sozialdemokratie die Dinge nehmen, wie sie sind.

Paris zum Kolmarer Prozeß

Die heutige Pariser Morgenpresse nimmt größtenteils mit großer Befriedigung zu dem Ergebnis des Kolmarer Prozesses Stellung und feiert ihn als ein großes politisches Ereignis. Man spricht von einer Wiedervereinigung des Elsaß mit Frankreich. „Petit Journal" schreibt, die Lehre dieses glücklichen Prozesses sei die Erkenntnis, daß trotz einiger Agitatoren und einiger Verirrter Frankreich zum Elsaß, zur geliebtesten seiner Töchter, volles Vertrauen habe. Das „Journal" bemerkt, Deutschland habe eine Lehre empfangen und könne nun begreifen, daß die Summen, die es darauf verwenden wollte, die öffentliche Meinung im Elsaß gegen Frankreich zu wenden, nützlicher verwandt werden können. Das Elsaß sei französisch und tief, unabänderlich französisch (?).

Eine gewisse Skepsis äußert der „Avenir". Der Prozeß von Kolmar, schreibt er, werde nicht alle Fragen regeln. Man müsse sich vor zu großer Sentimentalität und Gefühlsduselei hüten. Auch das „Oeuvre" fragt etwas skeptisch, ob Haegy wirklich mit seiner ganzen Kraft daran arbeiten werde, einen Irrtum wieder gut zu machen, den das Elsaß begangen habe.

Verhaftungen in der Banderolenaffäre

Die gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Köln begonnenen Ermittlungen zur Aufklärung der Betrügereien und Fälschungen auf dem Gebiete der Zigarettenfabrikation haben einen solchen Umfang angenommen, daß beim Landgericht I in Berlin ein Sonderdezernat eingerichtet wurde. Von den in Berlin verhafteten Personen sind einige wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Artur Krakauer, der Inhaber einer Fabrik, der noch in Untersuchungshaft sitzt, stand durch drei Gebrüder Wilka in Berlin mit Hamburg in regster Verbindung. Diese drei und verschiedene andere Personen wurden in Hamburg festgenommen. Flüchtig sind noch ein gewisser Küttner und ein Tabakgroßhändler Karl Bing aus Hamburg, die Hand in Hand arbeiteten und sich zurzeit in Kowno befinden. Die Fabrik, in der die Banderolen gefälscht wurden, ist noch nicht entdeckt.

Zu den Fälschungen wird noch bekannt, daß außer Krakauer jetzt auch dessen Geschäftsführerin, ein Fräulein Moses, verhaftet wurde, die den Verkehr zwischen den Betrügern in Hamburg und Krakauer in Berlin vermittelte und angeblich große Mengen von gefälschten Banderolen nach Hamburg gebracht haben soll. Ferner wurd eine Reihe von Geschäftsleuten festgenommen, die mit Krakauer in Verbindung standen. In Düsseldorf wurde ein Kaufmann Kohn aus Berlin verhaftet, bei dem man einen ganzen Koffer voll gefälschter Banderolen fand. Die ins Ausland geflüchteten Fabrikanten Bing, Brüll und Katzki können, solange sie außerhalb der deutschen Grenzen bleiben, nicht verfolgt werden, da wegen Zollvergehen eine Auslieferung nicht erfolgen kann.

Aus Südtirol

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von uns. Berliner Büro.) Mit dem abschlägigen Entscheid des italienischen Innenministeriums ist das drakonische Urteil gegen den Führer der Deutschen in Südtirol, Noldin, rechtskräftig geworden. Die Gründe, die für die Verwerfung der Berufung maßgebend waren, sind noch nicht bekannt geworden. Die Verurteilung Noldins erfolgt bekanntlich wegen seines Eintretens für den deutschen Privatunterricht. Die Beschuldigung, er habe schon vor Jahren Banden gegen Italien zu bewaffnen versucht, hat sich als eine böswillige Verleumdung herausgestellt. Man war nach Abschluß des deutsch-italienischen Schiedsvertrags optimistisch genug, aus gewissen vagen Anzeichen zu schließen, Rom wünsche keine weitere Verschärfung der Gegensätze in Südtirol. Es zeigt sich nun, daß die Hoffnungen auf eine bevorstehende Aenderung des Trienter Unterdrückungssystems eitel waren. Wir standen solcher Auffassung von Anfang an skeptisch gegenüber. Die Erwartung, daß die harte Strafe für Noldin, der auf eine der liparischen Inseln verbannt ist, zum mindesten gemildert werde, hat sich nicht erfüllt. Die „Tägl. Rundschau" zitiert mit Bitternis den Ausspruchs Scialojas „die italienischen Verordnungen im Alto Adige sind niemals von der Absicht geführt, den Deutschen etwas zu leide zu tun!"

MARCHIVUM

fantys: „Warschau steckt die Eier ein, ohne sich um die Henne zu kümmern, die selbst bereits vom Hungertode bedroht ist." So viel steht jedenfalls fest, daß diese koloniale Ausbeutungspolitik gegenüber Ostoberschlesien unmöglich mehr lange fortgesetzt werden kann. Der Vergleich Polens mit einem Satstaat hat neue Nahrung bekommen, nachdem der von Korfanty nahe gelegte ziffernmäßige Nachweis erbracht ist, daß ohne die von den ehemals deutschen Gebieten aufgebrachten Mittel Polen garnicht mehr existieren würde, weil kein ausländischer Staat seinen Kapitalisten und seinen Bewohnern die Aufbringung der ungeheuren für den größeren Rest Polens erforderlichen Zuschüsse zugemutet hätte.

Der Mai-Aufruf der Arbeiterinternationale

⊡ **Berlin**, 13. April (Von unserem Berliner Büro.) Die sozialistische Arbeiterinternationale veröffentlicht den üblichen Maiaufruf „An die Arbeiter aller Länder". Er ist ein reichlich langatmiges Laborat, dem der rechte Schwung fehlt. Es wird in ihm die Solidarität für die nationale Freiheitsbewegung in China gepredigt, gegen das System des Faszismus protestiert und dem die Friedenspolitik der Arbeiterklasse gegenübergestellt. Insbesondere wird die Wiederherstellung der politischen Freiheit, Amnestie für die politisch Verurteilten und der Achtstundentag verlangt. Das einzig Interessante an dem Manifest ist der Schluß, in dem auch Forderungen an die Jugend gestellt werden. Sie solle den Skeptizismus und den Kleinmut überwinden, und es wird ihr der Opfermut der großen Vorkämpfer des internationalen Proletariats vor Augen gehalten.

Die Kommunistische Partei veranstaltet heute im Lustgarten eine Massendemonstration für die Sowjetunion und China.

Vertragsverhandlungen mit Jugoslavien

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der jugoslavische Außenminister hat in seinem Interview mit einem Korespondenten der „Germania", über das auch wir berichteten, auf die demnächst beginnenden deutsch-jugoslavischen Handelsvertragsverhandlungen hingewiesen. Wie wir an zuständiger Stelle hören, werden diese Verhandlungen bereits im Mai beginnen und voraussichtlich zum Abschluß eines Vertrags führen. Es dürfte dann aller Wahrscheinlichkeit nach weiterhin zu einem Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrag mit Jugoslavien kommen. Es liegt ja bekanntlich in der Linie der deutschen Politik, solche Verträge mit den Staaten einzugehen, wenn die wirtschaftliche und allgemein politische Lage genügend vorbereitet sind.

Zum polnischen Filmprotest

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro). Zum polnischen Filmprotest läßt sich der „Tag" aus Warschau die bezeichnende Tatsache melden, daß dort seit mehr als drei Wochen der französische Film „Die große Parade", in dem die Deutschen als Barbaren hingestellt werden, vor ausverkauftem Hause über die Leinwand geht. In Warschau sind überhaupt fast alle Filme mit deutschfeindlicher Tendenz vorgeführt worden, die in der Nachkriegszeit gedreht wurden. So brachte eines der größten Warschauer Kinos noch vor kurzem den bekannten Ibanez Hetz-Film „Die 4 apokalyptischen Reiter". Das polnische Publikum nahm ihn begeistert und mit Hetzrufen gegen die Deutschen auf.

Wir möchten annehmen, daß der polnische Einspruch gegen den Oberschlesien-Film die deutsche Regierung ziemlich kühl lassen wird. Es liegt keinerlei Anlaß vor, den Film Polen zuliebe zu verbieten, nach dem die Oberprüfstelle ausdrücklich dahin entschieden hat, daß er keinerlei verhetzende Tendenz verfolge. Noch weniger hat die Warschauer Regierung, die die deutschen Minderheiten dauernd drangsaliert und Verstoß auf Verstoß gegen das Genfer Abkommen häuft, moralisch ein Recht, sich zu entrüsten.

Beginn der marokkanischen Frühjahrsoffensive

Die spanischen und französischen Truppen sind nunmehr in die Ausgangsstellungen für die Frühjahrsoffensive eingerückt. Man erwartet den Beginn der Offensive für die allernächste Tage. Es finden bereits mehrfach einzelne Vorpostengefechte statt, die alle mit schweren Verlusten für die Eingeborenen enden. Es ist geplant, die ganze Gegend an der spanisch-französischen Grenze, den natürlichen Schlupfwinkel der Aufständischen, einer energischen Säuberungsaktion zu unterwerfen und alle Eingeborenen zu entwaffnen.

— **Mailand**, 13. April. Am Dienstag wurde die diesjährige Mailänder Messe eröffnet. Der deutsche Pavillon zeigt in geschmackvoller Aufmachung ein sehenswertes Programm.

Badische Politik

Die badische Wahlreform

kommt also, wie bereits im Mittagblatt berichtet wurde, jetzt in Fluß. Daß man derartig wichtige Dinge erst über den Umweg von Zentrumskonferenzen erfährt, zeigt, wie wenig die regierende Partei in Baden es für nötig hält, die Oeffentlichkeit zu unterrichten. Lediglich die „Freiburger Tagespost" lüftet jetzt ein wenig den Schleier. Freilich bringt auch sie noch keine Einzelheiten über die geplanten Einerwahlkreise und das „Parlament der Vierzig", aber die psychologische Begründung der Notwendigkeit, das Wahlrecht zu ändern, ist so interessant, daß wir die wichtigsten Gedankengänge daraus wiedergeben möchten. Das Freiburger Zentrumsorgan sagt darüber u. a. folgendes:

„Die Wahlflauheit bei den Landtagswahlen 1925, wo nur stark 50 Prozent der Wählerschaft zur Urne zu bringen waren, hatte ihre natürlichen Gründe; der wichtigsten einer ist in dem unbeliebten Wahlrecht zu suchen. Der Landbund hat zwar seinerzeit gemeint, wenn er mit seinem Radikalismus unter die Bauern fahre und seine Fahne dort aufpflanze, dann kämen sie in hellen Scharen; allein das Gegenteil mußte er erleben. Vielleicht ist gerade die hier erlebte offensichtliche Enttäuschung mit ein Grund gewesen, warum die Landbevölkerung 1925 vielfach zu Hause blieb. . . Das Volk in Stadt und Land beklagt vor allem die unheilvollen Zersplitterungen. Unter dem alten Wahlrecht, wie es bis zur neuen Aera in Geltung war, kannte man diese politische Krankheit mit ihren unheilvollen Wirkungen nicht. Daß die heillose Zerrissenheit ein politisches Unheil zum Schaden des Volkes ist, das ist jedermann ohne weiteres klar. Unser (der badische) Landtag weist bekanntlich folgende Gruppen auf: 1. Deutschnationale, 2. Landbündler, 3. Hausbesitzer, 4. Zentrum, 5. Deutsche Volkspartei, 6 Demokraten, 7. Sozialdemokraten und 8. Kommunisten. Hätten die Völkischen ein Mandat erhalten, so wären sie als Nr. 9 auch noch dazu gekommen!

Nun schaue man die Stärke dieser Parteien im Landtag an: Zentrum 28 und Sozialdemokratie 16. Das sind große Parteien. Nun kommen die Deutsche Volkspartei mit 7, die Demokraten mit 6, die Deutschnationalen mit 6, die Kommunisten mit 4 und die Landbündler mit 3 und der Hausbesitz mit 2 Mandaten. Man braucht nur dieses Bild anzusehen und man weiß sofort, da ist etwas nicht in Ordnung. Weil das Volk das sieht, fühlt es sich abgestoßen und fordert ein Wahlrecht, das dem Uebel vorbeugt.

Man sollte wieder zu Wahlkreisen kommen, die einem Mandat entsprechen und so die Wählerschaft nicht mehr ellenlange Listen, sondern ihren Kandidaten wählen und ihren Abgeordneten besitzen. Weiterhin sollten nicht Gebiete zusammengezwungen werden, die ganz verschiedenartige Verhältnisse haben. Wie konnte man Heidelberg und Tauberbischofsheim zusammenzwingen und daraus den 7. Wahlkreis konstruieren? Derlei Dinge läßt sich das Volk einfach nicht gefallen. Seine Rache liegt in der Wahlenthaltung, bis die Parteien sich zu einem praktischen Wahlverfahren entschließen. Wir warnen deshalb davor, in der neuen Einteilung wieder in den alten Fehler zu verfallen und Riesenwahlkreise dem Volke zu bescheren!

. . . Wir können uns denken, daß bei der Fertigstellung der Vorlage noch allerlei Schwierigkeiten zu überwinden sein werden; auch früher schon haben sich bei ähnlichen Aufgaben solche gezeigt. Eine Wahlrechtsreform ist eben nicht so leicht; sie will nach allen Seiten überlegt sein. Dafür hat man Verständnis im Volk. Immerhin muß aber doch darauf hingewiesen werden, daß man die Vorlage und mit ihr die Erfüllung bestimmter Wünsche unbedingt erwartet."

Soweit die „Freiburger Tagespost". Wer mit der Taktik des Zentrums vertraut ist, weiß, was derartige Ausführungen bezwecken: die Ausübung eines Druckes auf die Mitglieder des Zentrums und der Fraktion, damit diese, den dringenden Wünschen des „Volkes" entsprechend, eine Vorlage einbringen, die dann natürlich auch auf den Vorteil des Zentrums bedacht ist. Mit der entsprechenden Wahlkreisgeometrie wird es dann nicht so schwer sein, im „Parlament der Vierzig" die entsprechende Mehrheit zu erhalten. Da es sich aber andererseits um eine Verfassungsänderung handelt, ist die erforderliche Dreiviertelmehrheit im gegenwärtigen Landtag nicht ohne weiteres zu erreichen, wenn Z namentlich die beiden liberalen Parteien gegen alle „Reformen"; die die Zentrumsherrschaft in Baden auf die Dauer stabilisieren, energisch zur Wehr setzen.

V **Paris**, 13. April. (Von unserem Pariser Vertreter). Aus Evreux wird berichtet, daß die Pariser Polizei dort einen Deutschen namens Timm verhaften ließ, der als Angestellter in einer Fabrik für Kunstleder beschäftigt war. Timm soll das Fabrikgeheimnis erforscht und vor kurzer Zeit an eine deutsche Firma verkauft haben.

Die Kritik an Churchills Budget

In der Dienstagsitzung des englischen Unterhauses wurde die Budgetdebatte durch Snowden eröffnet. Snowden sagte, er bewundere die Dreistigkeit, mit der Churchill dieses „Budget eines liederlichen Bankerotteurs", eine Mischung aus Gaukelei und Täuschung" eingebracht hätte. Die Steuereinnahmen seien zu hoch veranschlagt, für Ausfälle seien keine Reserven vorgesehen, nicht einmal für die Chinaexpedition seien Mittel vorhanden. Es sei klar, daß auch dieses Jahr mit einem Defizit abschließen werde. Die Abschaffung der drei Ministerien sei nur eine Scheinersparnis. Churchill sei der gräßlichste Versager in der Geschichte der englischen Finanz. Der Konservative Young bezeichnete das Budget als Flickwerk, kritisierte die schwankende Politik in der Tilgungsfrage und sagte rund heraus, daß England weit über seine Verhältnisse lebe. Während führende Citymänner Churchills Budget sehr skeptisch beurteilen, reagierte die Effektenbörse mit einer leichten Aufwärtsbewegung der Kurse.

Letzte Meldungen

Die Kosten des Plauener Prozesses

— **Berlin**, 13. April. Die Kosten im Plauener Prozeß, die der Rechtsanwalt Dr. Müller nach dem Gerichtsurteil neben seiner Geldstrafe von 10 000 Mk. zu tragen hat, dürften sich, wie man annimmt, auf ungefähr 100 000 Mk. belaufen. Außerdem drohen dem Angeklagten noch zivilrechtliche Klagen wegen schwerer Schädigung der Evaporator-A.G.

Der Berliner Stahlhelmtag

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Verschiedentlich ist es dem preußischen Innenminister Grzesinski in linksstehenden Blättern nahe gelegt worden, doch den Berliner Stahlhelmtag am 8. Mai zu verbieten. Wie wir hören, dürfte sich jedoch in der Auffassung des Ministers, die vom Stahlhelm geplante Veranstaltung zuzulassen, nach den Zusicherungen, die der Bund abgegeben hat, nichts geändert haben.

Die Reichs- und Staatsarbeiterlöhne — Vertagte Tarifverhandlungen

— **Berlin**, 12. April. Im Reichsfinanzministerium wurde gestern über die Neuregelung der Lohn- und Arbeitszeitbestimmungen für die Reichs- und Staatsarbeiter, die den bisherigen Mantel- und Lohntarif zum 31. März gekündigt hatten, verhandelt. In der Arbeitszeitfrage kam es zu einer Einigung, in der Lohnfrage dagegen nicht. Der vom Reichsfinanzministerium gemachte Vorschlag, die Löhne mit Wirkung vom 1. April ab bis 31. März 1928 um 4 Pfg. pro Stunde zu erhöhen, wurde von den Unterhändlern der Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt mit der Begründung, daß dieses Angebot die Erhöhung der Löhne infolge der Mietsteigerung am 1. Oktober nicht berücksichtige. Die Verhandlungen wurden schließlich auf Donnerstag vertagt. Die Unterhändler gaben noch die Erklärung ab, daß sie in neue Verhandlungen nur eintreten würden, wenn das neue Angebot des Finanzministeriums ihren Wünschen Rechnung trage.

Ein Newyorker Wolkenkratzer-Hotel in Flammen

⊡ **Berlin**, 13. April. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der B. Z. aus Newyork gefunkt wird, steht das New Netherland Hotel in Flammen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Der Dachstuhl hat Feuer gefangen, das Flammenmeer erreichte abends spät die 20. Stockwerke. Es handelt sich um die größte Feuersbrunst in der Newyorker Geschichte. Die Feuerwehr ist seit Ausbruch des Feuers am Nachmittag völlig ohnmächtig, da der Wasserdruck für diese Höhen unzureichend ist. Sie bemüht sich mit der Absperrung und Sicherung der Nachbarhäuser, die durch den niederprasselnden Feuerregen bedroht sind. Der Schaden ist noch nicht festzustellen, bisher sind noch keine Menschenverluste gemeldet.

Ein Tornado in Texas

— **New York**, 13. April. Ein Tornado in Texas zerstörte nahezu vollständig die Stadt Rocksprings. Es sollen 150 Menschen getötet und viele verletzt worden sein. Die Verbindung mit der Eisenbahn ist abgeschnitten. Nähere Einzelheiten sind daher nicht erhältlich. Die ersten Nachrichten kamen durch einen Telegraphisten, der aus dem verwüsteten Gebiet flüchtete und unterwegs den heilgebliebenen Draht anzapfen konnte. Nach seinen Meldungen sind von 800 Bewohnern nur wenige am Leben geblieben.

50 Jahre Patentkuriosum

Von Erich Weseck

Am 1. Juli feiert das deutsche Reichs-Patentamt sein fünfzigjähriges Jubiläum. In diesem Zeitraum sind die kuriosesten Dinge zum Patent angemeldet worden. Und auch die eigenartigsten Erfindungen sind patentiert worden, denn das Patentamt hat ja eine Erfindung nicht auf Brauchbarkeit und praktische Verwendungsmöglichkeit hin zu prüfen, sondern lediglich daraufhin, ob hier in der Tat etwas Neues vorliegt.

In einem Punkt allerdings weicht das Patentamt von diesem Grundsatz ab. Hier wird jedes Patentbegehren von vornherein abgelehnt, nämlich beim Perpetum mobile. Auf diesem Gebiet werden immer wieder neue „Erfindungen" gemacht. Da will ein Erfinder das Problem auf folgende Weise lösen:

Von einer bestimmten Höhe läßt er Wasser herunterlaufen. Dieses herunterfallende Wasser setzt ein Wasserrad in Bewegung. An dem Wasserrad nun werden alle möglichen Maschinen angeschlossen, ganze Städte werden beleuchtet, Fernheizwerke werden betrieben, der gesamte Straßenbahnverkehr wird in Gang gehalten und so fort. Das Wasserrad treibt aber weiterhin noch eine Pumpe, die das gesamte herunterlaufende Wasser wieder hinaufzupumpen hat, damit, wieder herunterlaufend, das Wasserrad weiter treiben kann. Der Kraftkreis wäre also geschlossen, das Perpetum mobile ist fertig. — Leider nur hier auf dem Papier.

Ein anderer „Erfinder" will den Luftzug ausnutzen, der beim Fahren eines Eisenbahnzuges entsteht. Er rüstet zu diesem Zweck den Eisenbahnzug mit einem Windrad aus. Durch den Luftzug wird das Windrad getrieben und das Windrad seinerseits treibt nun den Zug. Es wäre also in Zukunft nur notwendig, den Eisenbahnzug einfach „anzuschieben", alles andere besorgt sodann das Perpetum mobile.

Leider lehnt das Patentamt alle diese Erfindungen ab. Legt gegen diesen Beschluß ein Erfinder Einspruch ein, so verlangt das Amt die praktische Vorführung der Erfindung. Und dabei haben bislang noch alle diese verschiedenen Perpetum mobile versagt.

Aehnlich sieht es auch auf dem Gebiet des Geldmachens aus. Auch hier werden ständig neue Erfindungen gemacht, wie dieses uralte Problem gelöst werden könnte. Auch hier haben sich bislang sämtliche Erfindungen leider — oder soll man glücklicherweise sagen? — als unbrauchbar erwiesen.

Sehr viel reeller erscheint dagegen eine andere Erfindung, die auch tatsächlich patentiert worden ist: der musikalische Kinderwagen. Der Erfinder geht hierbei davon aus, daß Musik beruhigend wirkt. Er hat daher in seinen Kinderwagen einen mechanischen Musikapparat eingebaut, bei dessen Klängen sich das schreiende Kind beruhigen soll. Wer einen derartigen musikalischen Kinderwagen in der Wohnung hat, kann Betrachtungen darüber anstellen, welche Geräusche angenehmer sind: Kindergeschreie oder Grammophon.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Kraft Sie täglich aufwenden beim Gehen? Damit diese ungeheure Kraftmenge in Zukunft nicht mehr nutzlos verloren geht, hat ein anderer Erfinder einen Apparat konstruiert, der auf dem Rücken zu tragen ist, und in dem gewissermaßen die beim Aufheben und Niedersetzen der Füße erzeugte Kraftmenge aufgespeichert wird. Zuhause kann man dann diese Kraft beliebig verwerten. So kann die Schneiderin in der Woche gewissermaßen noch mit ihrem Sonntagsausflug die Nähmaschine treiben. Oder der Herr Chef kann feststellen, ob sein Laufbursche wirklich so viel Gänge gemacht hat, wie er erzählt hat. Der Lehrling dagegen kann in Zukunft nicht mehr das liquidierte Fahrgeld in Zigaretten umsetzen und dafür einfach laufen. Die neue Erfindung bringt das an den Tag.

Mannigfaltig sind überhaupt die Erfindungen, die auf dem Gebiete der Schuhindustrie — in diese Klasse fällt ja, wenigstens teilweise, auch die vorige Erfindung — gemacht worden sind. Die Schuster sind eben noch aus Hans Sachs Zeiten her erblich belastet und neigen zum Nachdenken. Wir finden in dieser Klasse vor allem die so zahlreichen „Erfindungen" aus der Zeit der Ersatzwirtschaft während des Krieges. Damals sind Patente erteilt worden für Holzsohlen, für ein Verfahren zur Herstellung von Holzsohlen aus einer formbaren Masse, für Schuhwerk mit einer plastischen Masse als Kunstsohle, für Schuhwerk aus Aluminium, für Blechschuhe mit federndem beweglichen Obergestell und so fort. — Von keinem Zeitpunkt abhängig sind dagegen die zahlreichen Erfindungen mit heizbaren Schuhen. Die Abneigung gegen kalte Füße scheint ganz allgemein zu sein. Schon im Jahre 1899 ist ein Patent erteilt worden für einen elektrisch heizbaren Schuh. Der Heizapparat bestand aus Platindraht, Glimmer und Asbest. — Sehr einfach hat 1902 ein Erfinder das Problem zu lösen versucht: er befestigte einfach an der Kappe des Schuhs einen Spiritusglühofen. — Auch ein Pantoffel mit einem Hohlraum, zur Aufnahme eines Ofens, ist patentiert. In neuerer Zeit, in unserem sogenannten Zeitalter der Technik, ist eine andere Erfindung patentiert. Durch einen im Absatz eingebauten mechanischen Apparat wird die durch das Niedersetzen des Fußes aufgewendete Kraft in Wärme umgeformt und sodann durch Kanäle in den Schuh geleitet. Etwas kompliziert ist der Umformer im Absatz, aber zeitgemäß. Schließlich ist erst 1925 ein elektrisch heizbarer Filzschuh patentiert.

Im Gegensatz zu den Schustern sind die Schneider mit ihren Erfindungen sehr bescheiden. Modeneuheiten werden im allgemeinen ja nicht zum Patent angemeldet, sondern nur zum Geschmacksmusterschutz. Wir finden daher auf diesem Gebiet eigentlich nur Erfindungen für Damenbadeanzüge. Sämtliche Erfinder gingen von dem Grundsatz aus, daß die allgemein gebräuchlichen Badeanzüge für Damen zuviel bedecken. Das Wasser hat zu wenig Angriffsflächen, um seine heilende Wirkung auszuüben. Daher hat sich ein Erfinder im Jahre 1920 einen Damenbadeanzug patentieren lassen, der nur aus einigen Bändchen (Bändchen ist eigentlich schon etwas übertrieben) und Schleifchen besteht. Der Anzug kann bequem im Portemonnaie mitgeführt werden.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Erfinder auch die Tierwelt nicht verschonen. Zum Schutz gegen durchgehende Pferde hat ein Erfinder sich einen Apparat patentieren lassen, der den Pferden selbsttätig kaltes Wasser in die Nase spritzt. Nicht durchgehende Pferde werden bei Anwendung des Apparates unter Garantie scheu. Eine Erfindung also, die sich in jedem Fall bewährt.

⊙ **Deutsches Scheffelmuseum in Karlsruhe.** Es ist dem Deutschen Scheffelbund e. V., Karlsruhe, gelungen, die bisher unter dem Namen „Scheffelmuseum in Mattsee bei Salzburg" weithin bekannte Scheffelmuseum des Herrn Anton Breitner, Mattsee, zu erwerben. Es handelt sich um das Lebenswerk eines begeisterten und treuen Verehrers des Ekkehard-Dichters, der in jahrzehntelanger sorgfältiger und ungewöhnlich kenntnisreicher Arbeit eine vollständige Sammlung der Drucke von Scheffels Werken in allen Auflagen und verschiedenen Ausgaben, sowie der Literatur über Scheffel, einschließlich der Presse, schuf, zu der aber auch wertvolle Originale des Dichters, wie z. B. seine Briefe an Emma Heim, Handzeichnungen, Bilder und Erinnerungsstücke aller Art in großer Zahl gehören. Diese einzigartige Sammlung, deren Bestände zum größten Teil heutigentags unersetzlich sind, wird noch in diesem Jahre durch den Deutschen Scheffelbund in die Räume des Deutschen Scheffelmuseums und -Archivs überführt werden und dort der Oeffentlichkeit zugänglich zur Aufstellung gelangen. Im Deutschen Scheffelmuseum und -Archiv zu Karlsruhe ist durch das Hinzukommen dieses äußerst wertvollen Erwerbs eine beinahe lückenlose vollständige Sammlung der Originale und Drucke, einschließlich der Literatur über seine Person und Werke, geschaffen.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Frühe und späte Ostern

In diesem Jahre fällt Ostern auf einen ziemlich späten Termin. Es ist aber noch nicht der späteste. Nach den Vorschriften, die das Konzil von Nicäa im Jahre 325 nach Chr. erlassen hat, darf das christliche Osterfest nicht mit dem jüdischen Passahfest zusammenfallen. Es wurde darum auf dem Konzil festgelegt, daß das Osterfest stets am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert werden muß. Fällt dieser Vollmond selbst auf den Sonntag, so darf dieser nicht zugleich der Ostersonntag sein. Da der Frühling kalendermäßig am 21. März beginnt, so kann demnach der früheste Ostertermin der 22. März sein. Dieser Fall ereignete sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts einmal, nämlich im Jahre 1818 und wird sich in unserem Jahrhundert erst wieder 1970 ereignen — wenn bis dahin das Osterfest nicht auf einen festen, unbeweglichen Termin gelegt ist. Der späteste Zeitpunkt für Ostern ist der 25. April. Er hat dann Geltung, wenn der Frühlingsvollmond auf seinen überhaupt spätesten Termin, den 18. April (28 Tage nach dem 21. März), fällt. Ist dieser 18. April zugleich ein Sonntag, so kann Ostern erst sieben Tage später, also am 25. April, stattfinden. Die „Ostergrenze" wird also durch den 21. März und 18. (bez. 25.) April gebildet.

Für die Saisongeschäfte bildet die Beweglichkeit des Osterfestes ein großes Hemmnis und schon seit Jahren petitioniert der Kaufmannsstand um Aenderung dieses Mißstandes und um Festlegung des Ostertermins. Seit die katholische Kirche ihren anfangs ablehnenden Standpunkt in dieser Sache aufgegeben hat, scheint man einer Lösung der Frage näher zu kommen. Der Krieg mit seinen unliebsamen Nachwirkungen verzögerte die Beschlußfassung in der Angelegenheit; denn es soll die Zustimmung der gebildeten Nationen der ganzen Welt vorhanden sein. Weiter bezweckt man bei der erhofften Osteränderung andere Aenderungen im Kalender selbst. So wird z. B. von der Geschäftswelt gewünscht, daß der erste Tag eines jeden Monats stets ein bestimmter Wochentag ist. Die Regelung dieses Wunsches verlangt eingehende Beratung durch Gelehrte und Sachverständige; aber vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr ferne, die uns eine glückliche Lösung dieser Frage bringen wird. Haben doch die internationalen Beziehungen die Einführung der 24 Stundenzeit ohne lange Debatte gezeigt. d.

*

* **Tödlicher Unfall.** Gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde ein 60 Jahre alter verheirateter Dreher von hier vor dem Aufnahmegebäude des Hauptbahnhofes von einem Geschäfts-Motor-Dreirad erfaßt, zu Boden geworfen und einige Meter weit geschleift. Der Verunglückte, der vermutlich einen Schädelbruch erlitten hat, mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden, wo er bereits in vergangener Nacht gestorben ist. Der Führer des Motorrades, ein 19 Jahre alter Schlosser von hier, soll sehr schnell gefahren sein und verkehrswidrig die linke Seite der Fahrbahn eingehalten haben. Er wurde vorläufig festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

* **Festgenommene Ausreißer.** Zwei vierzehnjährige Burschen, die aus Furcht vor Strafe am 6. April ihren in Neckarau wohnhaften Eltern davongelaufen waren, wurden in Kaiserslautern aufgegriffen und wieder nach Neckarau befördert.

* **75jähriges Jubiläum von Raab Karcher G. m. b. H.** Die Gesellschaft, die zu einer der angesehensten Firmen des Kohlen- und Kokshandels und der Rheinschiffahrt gehört, feiert in diesen Tagen das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. Wie wir erfahren, reichen die Anfänge des Unternehmens bis in das Jahr 1848 zurück. Zuerst wurde der Betrieb in Kaiserslautern begonnen. Die Firma besitzt heute Niederlassungen in Mannheim, Bonn, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt, Stuttgart, Hamburg u. a. Städten. Ihr Lauterburger Lagerplatz hat eine Ausdehnung von allein 600 000 qm. Im Jahre 1906 erfolgte die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Straßburg i. E. Durch den Krieg verlor sie ihren ganzen elsässisch-lothringischen Besitz. Außerdem mußte sie bei der Schiffsabgabe einen großen Teil ihrer schönen Rheinflotte an Frankreich abgeben. Ihr Hauptsitz ist Karlsruhe. Raab Karcher steht mit dem Ruhrkohlenbergbau und zwar mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in engster Fühlungnahme. Langjähriger Geschäftsführer war Dr. Willy Huber, der als Vorsitzender des Vorstandes der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. berufen wurde und nun von der Leitung der Gesellschaft, der er mit bemerkenswerter Umsicht und seltenem kaufmännischen Weitblick vorstand, zurücktritt. Das Stammkapital des Unternehmens beträgt 20 Millionen Mark. Es besitzt eine Rheinflotte von 9 Schleppdampfern mit rund 8000 PS. und 70 Kähne mit rund 80 000 Tonnen. Ueber 70 Tochtergesellschaften wurden im Laufe der Zeit im In- und Auslande gegründet. eh.

Die Bevölkerungsbewegung in Baden 1926

Nach vorläufiger Feststellung des Statistischen Landesamts beträgt die Gesamtzahl der im Lande Baden im Jahre 1926 Geborenen einschl. Totgeborenen 48 619. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der Geborenen um 2 600 abgenommen. Lebendgeboren wurden 47 388 Kinder, d. s. 97,5 v. H., totgeboren 1 231 d. s. 2,5 v. H. aller Geborenen. Im Vorjahr betrug die Zahl der Lebendgeborenen 49 825 und die Zahl der Totgeborenen 1 394.

Zurückgegangen ist auch die Zahl der Sterbefälle, die im Jahre 1925 noch 29 047 betrug und im Jahre 1926 auf 28 058 gesunken ist; es ist die niedrigste Sterbeziffer seit dem Jahr 1840, von welchem Jahr an erstmals zuverlässiges Zahlenmaterial vorliegt. Auch die Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder ist erfreulicherweise von 4 838 im Jahr 1925 auf 4 197 im Berichtsjahr gesunken. Von 100 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahr 8,9 gegenüber 9,7 im Jahr 1925.

Für das Jahr 1926 ergibt sich ein Geburtenüberschuß von 19 330 oder 8,3 auf 1000 Einwohner; in den Vorkriegsjahren hat er zwischen 11 und 14 auf 1000 Einwohner geschwankt.

Ehen wurden 16 624, d. s. nur zwei weniger als im Vorjahr, geschlossen; im Verhältnis zur mittleren Bevölkerung kommen auf 1000 Einwohner im Berichtsjahr 7,1 Eheschließungen.

Vorträge

Albrecht Dürer und sein Passionswerk

In Gemeinschaft mit der Kirchlich-liberalen Vereinigung veranstaltete der Protestantenbund der Johanniskirche Lindenhof gestern abend im Ballhaussaale einen Lichtbildervortrag, bei dem Stadtpfarrer Dr. Hans Hoff über „Albrecht Dürer und sein Passionswerk" sprach. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Stadtpfarrer Rothenhöfer ergriff Dr. Hoff das Wort zu ungefähr folgenden Ausführungen: Wenn man in Italien durch die Bildergalerien geht und dort die Bilder betrachtet, die aus dem 14., 15. Jahrhundert stammen, so fällt einem auf, daß außerordentlich viele Madonnenbilder auf den Gängen aufgehängt sind. Vergeblich aber wird man suchen nach Christus in seiner Passionswoche. Das kommt daher, weil die Südländer und Katholiken ein anderes Innenleben haben, wie der evangelische Glaube. In Deutschland hat man schon im 14. Jahrhundert angefangen, das Leiden unseres Heilandes darzustellen. Aber die Bilder gaben die Szenen verzerrt, zu realistisch wieder. Erst Martin Schongauer aus Kolmar war der erste, der sich von diesem Realismus frei machen wollte. Dann kam Albrecht Dürer, der große Nürnberger deutsche Meister. Albrecht Dürer hatte sich einst ein Programm entworfen, das sagte: Zwei Dinge sind es, die ein Bild für die Zukunft festhalten muß, das Bildnis des Menschen, daß es erhalten bleibe, und die Passion unseres Herrn Jesus Christus. Und er ist seinem Programm treu geblieben. Albrecht Dürer ist ein stiller Mann gewesen. Nürnberg war aber eine laute Stadt. Durch die lebensfrohen Nürnberger schritt der ruhige Mann, der in wenig Jahren ein großer Meister in Deutschland war. Wenn man ein Dürerblatt von der Passion Christi in die Hand nimmt, so staunt man über die Verinnerlichung und Vergeistigung in diesen Bildern. Keine Szene gibt es in der Leidensgeschichte Christi, die Dürer nicht verarbeitet hat. Und immer gab er ein Stück seiner Seele dazu. Man wundert sich oft, daß in Nürnberg und anderen Städten die Reformation so großen Anklang fand. Es war ja für sie nichts Neues. Dürer hatte vorgearbeitet. Nachdem der Redner einen Rückblick auf das Leben Dürers geworfen hatte, kam er auf dessen Werke, besonders die große und kleine Holzschnittpassion, die grüne und die Kupferstichpassion zu sprechen, die für das große Volk geschaffen und eine wunderbar schöne Arbeit aufwiesen und zu dem feinsten gehörten, was jemals vom Leiden Christi gesagt worden ist. Sein Leben hat der Meister dieser Sache gewidmet. Was später Luther in Worte geprägt hat, schuf Dürer in Bildern. Und er schuf es so volkstümlich, daß alle es verstehen konnten. Dürer war ein Vorarbeiter der Reformation. Er war ein Prophet kommender Zeiten. Dieses Prophetentum zeigte Stadtpfarrer Dr. Hoff an Hand von trefflichen Lichtbildern, die den großen Meister selbst zu den Anwesenden sprechen ließen. Der Vortrag war umrahmt von musikalischen Darbietungen. Zum Schlusse sprach Stadtpfarrer Rothenhöfer allen Mitwirkenden, besonders dem Redner des Abends, Dr. Hoff, seinen Dank aus. □

*

* **Die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches.** Nach der Volkszählung am 16. Juni 1926 beläuft sich, wie jetzt amtlich gemeldet wird, die Einwohnerzahl des Deutschen Reiches endgültig auf 62 410 619 Personen.

* **Schadenfeuer.** Aus unbekannter Ursache geriet gestern vormittag der Dachstuhl eines Holzschuppens, in dem ein Trockenofen aufgestellt ist, in Brand. Das Feuer wurde durch die alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 200 Mark. Die Berufsfeuerwehr hatte 1½ Stunden zu tun.

Die Bilder der Woche

beginnen diesmal mit einer Darstellung des Trauergefolges hinter dem Sarge des auf so tragische Weise verschiedenen Generalmajors von Wrisberg, das insofern interessant ist, weil es zwei Feldmarschälle des alten Heeres, Hindenburg und Mackensen, nebeneinander zeigt.

Das Deutsche Reichspatentamt in Berlin feiert unter Präsident von Specht in diesem Jahre das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Es ist heute eine der größten Behörden in Berlin. Allein die Bibliothek von 250 000 Bänden ist die größte technische und juristische Büchersammlung. Bisher wurden seit seinem Bestehen 3 Millionen Patente verliehen; die Zahl der Gebrauchsmuster und Warenzeichen ist noch größer.

Der portugiesische Major Sarmento de Beires ist in der Nacht vom 17. zum 18. März mit dem Dornierwal „Argus" von der Westküste Afrikas nach der der Ostküste Südamerikas vorgelagerten Insel Fernando Moronha ohne Unterbrechung geflogen. Das Bild zeigt das Flugzeug mit aufgespanntem Segel, damit es beim Niedergang auf das Meer als Boot benutzt werden kann.

Vor 20 000 Zuschauern wurde unlängst der Kampf des Negers Brown gegen den früheren französischen Weltmeister Criqui in Paris ausgetragen, der mit dem Siege des Negers endete.

Daß die amerikanischen Groß-Schlächtereien alle deutschen Maße übersteigen, ist bekannt. Deshalb werden zwei Bilder eines solchen Großbetriebes besonderem Interesse begegnen, zumal das zweite, das eine moderne Räucherkammer zeigt, wo Tausende von Schinken untergebracht werden.

Der Besuch des bekannten französischen Wirtschaftsführers und früheren Ministers Loucheur in Berlin ist für die deutschen Wirtschaftskreise von besonderer Bedeutung.

Die deutsche Musik hat durch ein Gastkonzert Siegfried Wagners in der Albert Hall in London einen neuen glänzenden Erfolg davongetragen.

Der Enkel des Fürsten Bismarck, der deutschnationaler Abgeordneter ist, wird demnächst in den diplomatischen Dienst des Reiches treten, indem er eine Stellung als Gesandtschaftsrat im Auswärtigen Amt übernimmt.

Der bekannteste Groteskkomiker der Welt, Harald Lloyd, kommt demnächst nach Deutschland, um auch hier Filme zu drehen.

Kommunale Chronik

400 Prozent Gemeindeumlage in Landau

* **Landau,** 9. April. Der Landauer Stadtrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung nach langer Debatte eine Vorlage, wonach die Gemeindeumlage auf 400 v. H. festgesetzt wird. Für das Jahr 1926/27 wird diese Umlage auf die Grund-, Haus- und Gewerbesteuer in zwei Raten am 1. Juli und am 1. Oktober 1927 erhoben.

*

bld. **Donaueschingen,** 11. April. Gestern fand hier die zweite Bürgermeisterwahl statt, nachdem die erste ergebnislos verlaufen war. Es entfielen auf Karl Vogt 493 Stimmen und Krankenkassenverwalter Kech, obwohl dieser auf eine Kandidatur verzichtet hatte, 281 Stimmen und auf Blechnermeister Ragg 165 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent. Vogt wurde hiermit zum Bürgermeister gewählt.

Passionsspiele

Von Erna Reidel

Sehr intensiv bewegte im Mittelalter die Religion Gefühls- und Geistesleben des Menschen; so intensiv, daß er in der Predigt eine möglichst ausführliche, realistisch-bildhafte Darstellung der heiligen Geschichte verlangte und schließlich die bedeutsamsten Ereignisse des Heilandlebens ganz konkret im Spiel vor sich zu sehen wünschte. Aus der Osterfeier entstand das Osterspiel und bald danach wohl auch die Passion zunächst noch im engsten Anschluß an das Ritual, und da sie fast nur aus lateinischen Hymnen bestand, gleichsam als religiöse Oper.

So war das Benediktbeurer Passionsspiel aus dem dreizehnten Jahrhundert. Doch sehr bald hat sich die Passion erweitert und gewandelt. Der gesungene Teil trat zurück zugunsten des gesprochenen, der lateinische räumte allgemach dem deutschen den Platz. Nicht mehr lose aneinandergereiht standen die Geschehnisse nebeneinander, sondern verknüpften sich in dramatischen Bindungen. Schon das wenig ältere Wiener Spiel ist ein wirkliches Drama gleich dem älteren Frankfurter des Kanonikus Baldemar von Peterweil, das zwischen 1350 und 1380 entstanden sein mag. Dieses besitzt ein Vor- und Nachspiel, beginnt mit der Taufe Jesu und läßt in dramatisch bewegtem Geschehen, in knappem, pointiertem Dialog des Heilandes Leben und Leiden vorüberziehen bis zur Himmelfahrt.

Immer mehr erweiterte sich die Passion, sodaß in ästhetischer Hinsicht durchweg ein Rückschritt, in dramatischer hingegen nicht selten ein Fortschritt eintrat. In reichem, mitunter allzu reichem Maße nahm sie andere Stoffe auf: Legenden, Marienklage, alttestamentliche Stücke, welche die allegorisierende Theologie des Mittelalters als Vorzeichen und Hinweise auf Ereignisse des Heilandlebens betrachtete. Ein Tag Spieldauer genügte endlich nicht mehr; das zuweilen auch durch komische Szenen, Prügelszenen und für unseren Geschmack abschreckende Executionen, aber auch durch z. T. ausgedehnte moralische Betrachtungen stark gedehnte Spiel beanspruchte zwei, in einzelnen Fällen drei Aufführungstage.

Aus alten Bestandteilen, vielleicht aus einem Urspiel, das, wie Milchsack annahm, aus der „Erlösung", einem epischen Gedicht des 12. Jahrhunderts, dramatisiert hervorgegangen war, und z. T. sehr geschickten Zusätzen entstanden Neuschöpfungen, denen eine mehr oder minder reizvolle Eigenart nicht abzusprechen ist. Entschieden volkstümlicher als die Passionen des 13. Jahrhunderts sind die des 15. und 16. Jahrhunderts, jedoch zumeist auf Kosten ihres gottesdienstlichen Charakters. Schöpfungen solcher Art sind: die jüngere Frankfurter (1493), die Donaueschinger, Alsfelder und Heidelberger Passion (1514), Werke, von denen die ersten drei wohl häufig aufgeführt wurden. Ihren poetisch wertvollsten Bestandteil bilden die rührenden Marienklagen, die auf eine Sequenz des zwölften Jahrhunderts zurückgehen. In der Passion aber antworten der wehen Klage der Heilandsmutter tröstende Worte des Jüngers Johannes.

Das Donaueschinger Spiel beginnt abgesehen von einleitenden Chorgesängen mit der Bekehrung der Magdalena, die in allen Passionen gleichsam die menschliche Verderbtheit personifiziert und endet mit der Auferstehung. Allerdings bedeutet diese nicht das eigentliche Ende des Spieles, denn die letzten Blätter der Handschrift fehlen. Dem Zeitgeschmack entsprechend arbeitete diese Passion mit sehr drastischen, für unser Empfinden allzu realistischen Mitteln. Um beispielsweise des Judas Verrat zu erklären, ließ man den Teufel in Gestalt eines schwarzen Vogels, den der Judasdarsteller sich vor den Mund hielt, in ihn hinein- und in eben dieser Gestalt wieder aus ihm hinausfahren, als er nicht etwa Selbstmord beging, sondern recht umständlich und ausführlich vom Teufel gehenkt wurde. Ueberhaupt wurden schließlich in diesen Spielen, so oft ein böser Gedanke, eine böse Tat motiviert werden mußten, in zahlreicheren Variationen die Teufel auf die Bühne gebracht, an denen das Publikum jener Tage ein absonderliches Gefallen gehabt haben mag. Ganz konsequent ist diese Anordnung im Alsfelder Spiel durchgeführt, ja sie ist für dieses geradezu charakteristisch, ebenso charakteristisch wie für das Heidelberger die Präfigurationen.

Wie man in fast allen Passionen den tragischen Konflikt im Leben Jesu sich aus der Wirkung seiner Reden und Werke auf die Menschen seiner Umwelt entwickeln ließ, so suchte man anscheinend im Heidelberger Spiel noch ein übriges zu tun und darzulegen, daß sich schon im alten Testament zahlreiche Hinweise auf die Entwicklung des Christuslebens vorfänden. Und die Theologie jener Zeit scheute sich keineswegs vor kühnen allegorisierenden Ausdeutungen. So sah man in dem Verkauf des Joseph durch seine Brüder eine Hindeutung auf den Verrat des Heilandes durch Judas, in dem dreitägigen Aufenthalt des Jonas im Wallfischbauch einen Hinweis auf Christi dreitägigem Aufenthalt im Grabe und dergl. Die Heidelberger Passion, die vom Schreiber Wolfgang Stüeckh auf 1514 datiert ist und im Gegensatz zu den anderen nach dem ganzen Aussehen der Handschrift kaum aufgeführt worden sein mag, besitzt nach Milchsack ihre Bedeutung durch die zahlreichen nur hier vorhandenen (13) Präfigurationen und den reichen Bestand an sehr alten Elementen.

Nicht uninteressant ist die Bühne, auf der sich solche Passionen abspielten. Eine Skizze aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts, die dem Donaueschinger Spiel beigeheftet ist — sie ist freilich später entstanden als das Spiel selbst —, zeigt uns ihre Anordnung. Auf dem Kirchplatz oder auf dem Markte eine niedere Holzbühne errichtet, vor deren beiden Längsseiten die Zuschauer saßen und standen. Sie war in drei nebeneinander liegende Abteilungen gegliedert, welche durch Tore miteinander verbunden waren. In der ersten kleineren Abteilung befanden sich die Hölle und gegenüber der Garten Gethsemane mit dem Oelberg, in der mittelsten und größten die Häuser (man mag sich darunter ein Dach auf vier Säulen vorstellen) von Pilatus und Herodes, Annas und Kaipahs und außer der Säule, daran Christus gegeißelt wurde, das Haus, in dem das Abendmahl stattfand. In der letzten, wieder kleineren Abteilung standen die drei Kreuze, lagen Gräber und das heilige Grab, dazu der Himmel.

Die Schauspieler, welche zu Beginn jedes Spieles in Prozession über die Bühne zogen, hielten sich an den Seiten der Bühne oder in den Häusern auf, zu deren Partei sie gehörten. Von hier aus belebten sie durch Gesten und Ruf das Spiel und griffen handelnd ein, sobald ihre Rolle es erheischte. Aber eine solche Masse von Darstellern, wie sie die damaligen Passionen verlangten, auf einer so primitiven und relativ kleinen Bühne die Regie zu führen, mag nicht leicht gewesen sein.

Die Erinnerung an die großen Passionen des Mittelalters ist nie im Volke erloschen, ließ diese vielmehr in reinerer Gestalt von neuem aufleben, in dem berühmt gewordenen Passionsspiel von Oberammergau das zu Beginn in zwei mittelalterlichen Spielen wurzelt. Geht doch nach Milchsack sein Urtext auf die Passion aus Skt. Ulrich und Afra in Augsburg und das Spiel des Sebastian Wild zurück. Und in Oberammergau, dessen Spiele Weltberühmtheit erlangten, wie neuerdings auch in Oetisheim in Baden, packt und erschüttert das Drama des Leidens Christi heute uns modernen Menschen noch ebenso wie einst die mittelalterliche Passion unsere Vorfahren.

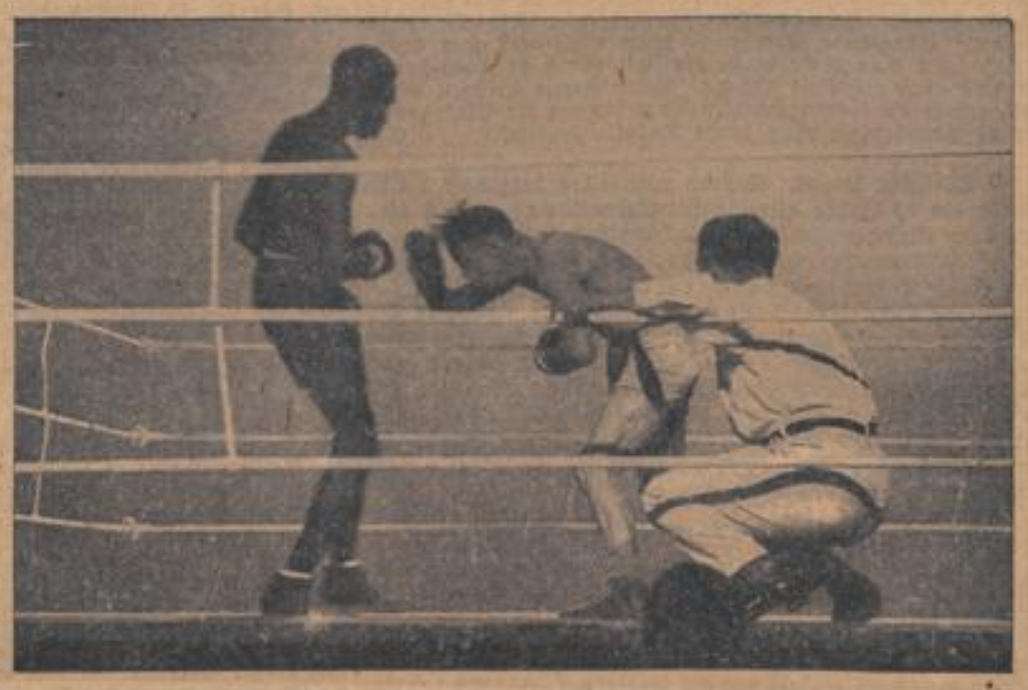
MARCHIVUM

Bilder der Woche

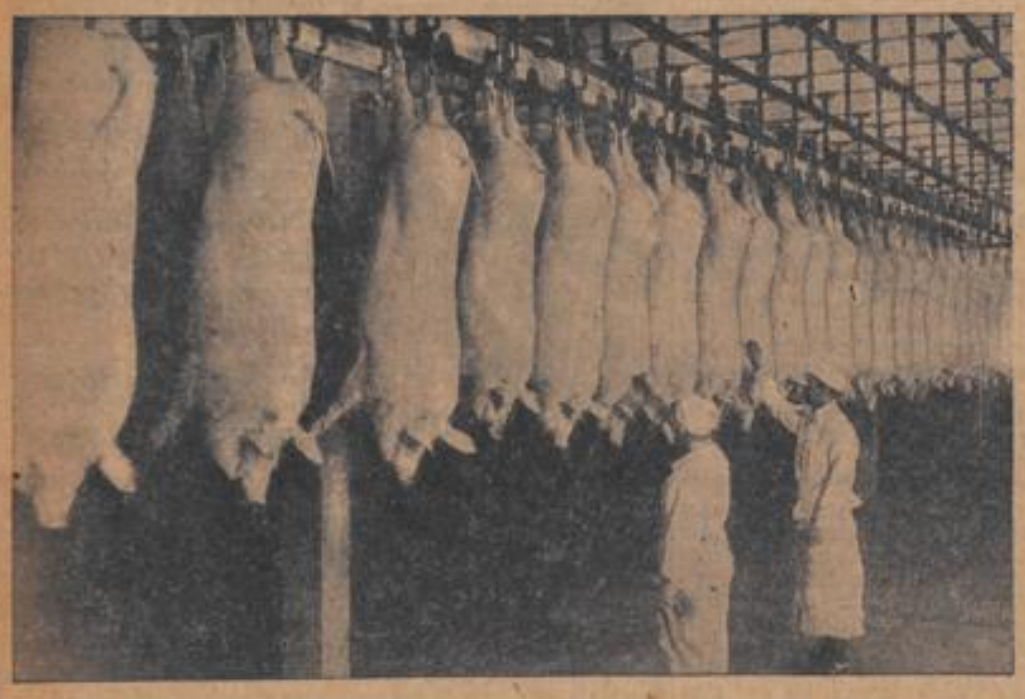
Hindenburg und Mackensen bei der Beisetzung des Generals v. Wrisberg
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

50 Jahre Reichspatentamt in Berlin — Präsident v. Specht
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Sarmento de Beires auf Dornier Wal „Argus" überflog den Atlantischen Ozean ohne Unterbrechung
Deutsche Presse-Photo-Zentrale



Boxkampf zwischen dem Neger Brown und dem Franzosen Criqui
Atlantic Paris



Aus einer amerikanischen Großschlächterei: Untersuchung und Stempelung der Schweine — Groß-Räucherkammer
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Loucheur sprach in Berlin
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Siegfried Wagner dirigierte in London
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Fürst Bismarck tritt ins Auswärtige Amt
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

Harold Lloyd kommt nach Deutschland
Deutsche Presse-Photo-Zentrale

MARCHIVUM

Wandern und Reisen

Schwarzwaldhaus

Baden-Baden

Der Frühling hat bereits überall seinen Einzug gehalten. Es grünt und blüht, die Natur ist wieder aus ihrem langen Winterschlaf erwacht. Schon regen sich auch die ersten Urlaubspläne. Wir in Baden haben es, wenn wir den Urlaub im eigenen Lande verbringen wollen, sehr leicht, den entsprechenden Ort zu wählen. Unser Land wurde von der Natur reichlich mit Schönheiten bedacht. Mit eines der schönsten Fleckchen ist das weltbekannte Heilbad Baden-Baden. Es liegt in einer herrlichen Gegend, eingebettet in die Berge des Schwarzwaldes. Durch diese geschützte Lage ist das Klima sehr mild. Aus der inneren Bucht der Bergkämme, aus unbewohntem Waldtal fließt die Oos mit dem Ruhbach und empfängt bei Lichtental den Grobbach, der von der Badener Höhe entsprungen als Wasserfall in enger Felsenschlucht bei Geroldsau herabfällt. Baden-Baden selbst steigt stufenförmig aus dem Tale von 160 bis 200 Meter auf. Im Norden ist Baden-Baden durch die mächtige Wand des Battert im Nordosten durch den Merkur und den Staufen, im Süden durch den in drei Terassen von 500, 700 und 1000 Meter Höhe ansteigenden Hauptgebirgsstock geschützt. Es dürfte schwer fallen, in ganz Europa nördlich der Alpen ähnlich günstige Verhältnisse wieder zu finden.

Wer hinaufsteigt auf die Höhen, die das große Weltbad umsäumen, und hinabschaut in die Täler und Gärten des Bades, der wird gefangen von diesem Bild, um es ewig in sich aufzunehmen. So alt wie die Geschichte Badens ist auch die Heilanwendung seiner heißen Quellen. Baden-Baden ohne die heißen Quellen ist nicht denkbar. Trotz des Luxuscharakters, den Baden-Baden aufweist, ist es doch nicht nur Luxusbad, sondern in erster Linie Heilbad. Die großen Heilerfolge der Quelle haben das Bad in der ganzen Welt bekannt gemacht. Es gibt wohl kaum ein Bad, das einen so internationalen Besuch aufzuweisen hat wie Baden-Baden. Der Krieg hat zwar die Entwicklung der Bäderstadt, in der sich der großstädtische Charakter mit ländlichen Idyllen vermischt, etwas gehemmt und unterbrochen. Baden-Baden ist heute jedoch wieder mächtig vorwärts gekommen und dürfte in jeder Hinsicht den Vorkriegsstand erreicht haben. Die Badener Quellen sind Kochsalz-Thermen und zeichnen sich durch erheblichen Gehalt an Lithium und kleinen Arsenmengen aus. Die Thermen treten am Osthang des Schloßberges zu Tage mit einer Temperatur von ca. 67 Grad Celsius. Die Tagesförderung beträgt ungefähr 800 000 Liter. Diese Thermen finden Anwendung als Trinkkuren und Thermalbäder in den verschiedensten Arten. Als hauptsächlichste Bäder kommen in Frage die großen staatlichen Badeanstalten, das Friedrich-Bad und das Augustabad. Diese Anstalten liegen im Ursprungsgebiet der heißen Quellen, an einer Stätte, wo sich schon zu Römerzeiten im 2. Jahrhundert n. Chr. große Badeanlagen befanden, die zum Teil noch vorhanden und zu besichtigen sind.

Die Umgebung der Bäderstadt ist ebenfalls reich an Sehenswürdigkeiten. Ein Gang nach dem Alten Schloß durch die herrlichen Waldungen ist ein einzigartiger Genuß, den kein Besucher Badens sich entgehen lassen sollte. Mächtige alte Ruinen reden zu uns von längst vergangenen Zeiten, ein Stück Altertum ist hier erhalten geblieben. Sehr bequem ist der Gipfel des Merkur (700 Meter) mit der 1913 erbauten Zahnradbahn zu erreichen. In ganz kurzer Zeit bringt die Bahn den Besucher nach dem Gipfel. Von hier hat man eine herrliche Fernsicht nach dem Schwarzwald und der weiten Rheinebene. Auch größere Wanderungen können von Baden-Baden sehr leicht nach allen Gegenden des Schwarzwaldes unternommen werden.

Aber auch als Sportstadt hat sich Baden-Baden einen Namen gemacht. Eine besondere Anziehungskraft haben immer die internationalen Rennen bei Iffezheim ausgeübt, die bereits im 19. Jahrhundert ins Leben gerufen wurden. An schönen Renntagen entwickelt sich vor den Tribünen ein gesellschaftliches Bild, wie es an kaum einem anderen Platz zu finden ist. Auch die von A. Batschari ins Leben gerufenen Automobilturniere sind jetzt so eng mit dem Begriff Baden-Baden verknüpft, daß sie bereits ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens geworden sind und jährlich Tausende anlocken. Aber auch die anderen Sportarten treten in ausgedehntem Maße in die Erscheinung.

Für Unterhaltung ist in Baden-Baden reichlich Sorge getragen. Ein eigenes Theater mit ständigem Ensemble pflegt das klassische und moderne Schauspiel. Auch Opernvorstellungen mit eigenem Orchester und ersten auswärtigen Kräften werden in dem ehemaligen Hoftheater veranstaltet. Dazu kommen die verschiedenen Bälle und Musikabende.

Jetzt, wenn überall das Blühen wieder einsetzt, ist ein Aufenthalt in der schönen Badestadt von besonderem Reiz. Auch an Ostern dürfte Baden-Baden wieder mit einem starken Besuch zu rechnen haben.

Frühlingseinzug in der Bergstraße

Von Adrian Mayer

Im alten Gasthof von Zwingenberg standen gegen die Mitte dieses, doch für Deutschland noch spätwinterlich rauhen Märzmondes die Tische geschmückt mit den ersten schneeweißen Blüten der Mandelbäume von der „Bergstraße". Und es begegneten uns hier Reisende, die von den italienischen Gestaden am Südfuße der Alpen zurückkehrten, wo sie unter dem Gebirgsschutz die Sonne des Südens aufgesucht hatten und nun vor der Weiterfahrt nach der nordischen Heimat, auf rheinischer Erde zum klimatischen Uebergang einige Tage Rast machten. Daß sie hier nach langer Tagesfahrt den Blütenschmuck der ligurischen Küste wiederfinden sollten, darauf waren sie offensichtlich nicht vorbereitet. . .

„Bergstraße", das war ursprünglich der Name des am Westfuße des Odenwaldes sich hinziehenden Völker- und Heeresweges zwischen dem heutigen Darmstadt und Heidelberg; aber der Name wurde übertragen auf den ganzen Westhang des Gebirges selbst, diese Reihe in der Formung teils flach gewölbter, teils bewegter Bergkuppen, reichgegliedert, getrennt durch die tief eingeschnittenen vielfach schluchtartigen Waldtäler. An und in diesem Berggehänge bergen sich die Siedlungen vor der Gewalt der Nordoststürme, mit dem Blick gegen die Sonne, die diesen Gebirgsstrich gütig segnet.

Wie die südlichen Rivieraorte, über die die Tramontana, der kalte Nordwind, in hoher Luftregion hinwegstürmt, um erst weit draußen das Meer zur Sturmflut aufzuwühlen, so liegen auch die Ortschaften dieser deutschen Landschaft meist in der Tiefe halbmondförmiger Buchten, im Rücken amphitheatralisch von schützenden Bergen umschlossen, indes die Berglehnen fast während des ganzen Tages dem wärmenden Licht entgegen gesetzt sind. So konnte hier eine Vegetation heimisch werden, so reich und üppig wie in ihrer Vielseitigkeit und Eigenart in größerem Umfang vereinigt, an keiner anderen Stelle mitteleuropäischer Erde. Schon sahen wir so Mitte März die blühenden Mandelzweige auf dem Tisch der Gaststube, doch ist in diesem Jahre die Vegetation keineswegs von besonders mildem Vorfrühling begünstigt, der in den beiden Vorjahren 1925 und 26 weit früher einsetzte. Die mittlere Temperatur des ganzen Jahres beträgt an der Bergstraße etwa 10 Grad Celsius. Wer recht früh in Deutschland den Frühling genießen will, wird daher die Bergstraße aufsuchen; und kann er, wenn im April der Höhepunkt der Blüte an der Bergstraße selbst erreicht ist, danach noch seinen Aufenthalt in einem Höhenort des Odenwaldes nehmen, so erschließt sich ihm hier nochmals die ganze Pracht des Lenzes, den er, vielleicht nach dem nördlicheren Deutschland heimgekehrt, dann sogar noch ein drittes Mal erleben wird . . .

Dem schneegleichen Weiß der Mandel folgt an der Bergstraße das lichte Rosa der Pfirsichblüte u. Aprikose, zuletzt die weitgebreitete Pracht der waldartig bis in die Rheinebene stehenden Apfelbäume, so beim alten Lorsch mit seiner tausendjährigen Klostervorhalle aus frühkarolingischer Zeit der Rheinlande.

Der Besuch der Bergstraße hat in den letzten Jahren sehr zugenommen; aus Norddeutschland weilen schon jetzt hier die Gäste, die Wunder der Sonne und des Frühlings zu erwarten. Ostern und Pfingsten sind Höhepunkte des Besuchs. Den markigen, weithin sichtbaren Eckpfeiler des Odenwaldes und der gesamten rechtsrheinischen Gebirgswelt des deutschen Oberrheins bildet der 517 m hohe Malchen oder Melibocus, dessen Gipfel der 1772 von Landgraf Ludwig IX. errichtete Turm mit der an den Gründer erinnernden Inschrift vom „Heldenmut und Ruhm aller tapferen Hessen" krönt. Einer der meistbesuchten Luftkurorte der Bergstraße ist das anmutige Jugenheim, am Nordfuße des Bergkammes liegend, durch den Tannenberg gegen Norden geschützt. Zwischen den vom Malchen ausgehenden Waldtälern steht hier an der Stelle eines alten Cistercienserklosters als Glanzpunkt, in nur mäßiger Erhebung das zweitürmige Schloß Heiligenberg. Einst war es Sitz der Prinzen von Battenberg. Ein Jahrtausend alt ist die Zentlinde im Park, unter der vor Zeiten die mittelalterlichen Schöffengerichte abgehalten wurden. Am Westfuße des Malchen, der zwischen Orbishöhe und Luzlberg sein Haupt eindrucksvoll emporhebt, liegt das schon genannte altertümliche Städtchen Zwingenberg, wohl eine der frühesten Siedlungen an der Bergstraße, mit Resten der Stadtbefestigung. Einwärts im Gebirge befindet sich über den Wald zerstreut, das Felsenmeer, eine Masse gewaltiger Blöcke von Hornblendegranit.

Das Städtchen Auerbach am Eingang des Hochstätter Tales, mit einem seit drei Jahrhunderten besten Rufes sich erfreuenden Gasthause und zahlreichen Landhäusern, ist überragt von der Schloßruine Auerberg, dem Auerbacher Schloß, wohl der schönsten Burg der Bergstraße; sie wurde vermutlich von den Mönchen von Lorsch begründet und 1674 von Turenne zerstört. Bensheim, an rebenbewachsenen Höhen mit altem Torturm und großen Granit- und Syenitwerken, war auch früher Besitzung von Lorsch. Heppenheim am Eingang des Kirschhäuser Tales wird von der Ruine Starkenburg überragt, die der Provinz den Namen gab. Noch folgt in der Reihe der Städte der Bergstraße in besonders schöner Gebirgsumgebung das größere Weinheim mit Turm- und Schloßbauten; malerisch sind diese Höhen gekrönt von der Ruine der Burg Windeck aus dem 12. Jahrhundert und von dem neueren Burgbau des Studentenverbandes der technischen Hochschulen, des Weinheimer S.C. auf dem 402 m hohen Wachenberg. Wanderungen ins Gebirge erschließt das hier sich öffnende Birkenauer Tal, in dem die Odenwaldbahn nach Fürth den Freund von Poesie und Sage in die inneren Waldgründe des Odenwaldes zum Reiche des tollen Rodensteiners und Scheffelscher Dichtkunst hinausträgt.

Bilanz der Wintersaison in Baden

Vorläufige Ergebnisse — Steigerung der Uebernachtungsziffern

In der Ebene und auf den Höhen haben die Erholungs- und Kurplätze bereits die Vorkehrungen für die Frühjahrssaison getroffen. Ein kurzer Rückblick über das Ergebnis des Fremdenverkehrs in den letzten Wintermonaten schließt mit einem durchweg günstigen Resultat für die deutschen Schneegebiete ab. Nach dem schneereichen Winter von 1923—24 war die diesjährige Saison wieder die günstigste. Ueberall boten sich ausgezeichnete Sportmöglichkeiten, die im vollsten Maße ausgenutzt wurden. Auch in den meisten Winterplätzen des Schwarzwaldes konnte eine erhebliche Steigerung der Uebernachtungsziffern festgestellt werden. Schon frühzeitig waren dem badischen Wintersportgebiet günstige Schneeverhältnisse beschieden. Die starken Schneefälle, die bereits bis zu den untersten Höhenlagen Anfang Dezember einsetzten, zeichneten sich durch eine ununterbrochene dreimonatliche Beständigkeit aus. Alle Wintersportplätze, die ein großzügiges Wintersportprogramm aufgestellt hatten, konnten dieses ohne Verschiebung zur Abwicklung bringen. Großen Zuspruch fanden in der letzten Dezemberwoche die Winterkampfspiele in Triberg, dessen hervorragendes Schneegelände alle Voraussetzungen für einen ausgedehnten Sportbetrieb besitzt. Seine große Kunstbobbahn war wiederum der Schauplatz interessanter Rennen.

Auch Titisee stellte sein bekanntes Eisstadion in den Mittelpunkt der internationalen Sportinteressen; neue Rekorde wurden bei den diesjährigen Eiswettläufen gezeitigt. Starke Beteiligung wiesen auch die Skiwettläufe der verschiedenen Ortsgruppen des Skiklubs Schwarzwald in St. Blasien, Hinterzarten, Neustadt, Schönau usw. auf, desgleichen übten die Skiwettläufe auf der Hundseck und Hornisgrinde große Anziehungskraft aus. Der Hauptbetrieb entfaltete sich auf dem Feldberg; die beiden Hotels Feldbergerhof und Hebelhof hatten während der ganzen Wintermonate volle Häuser. Als sportliche Hauptereignisse sind hier der 40 Kilometerlauf des Skiklubs Schwarzwald und die traditionellen Osterskisprungkonkurrenzen zu nennen. Ebenso stark wie der Zustrom der Wintersportler war auch der des Fremdenpublikums, das zu Erholungszwecken den Schwarzwald als Aufenthalt wählte.

Eine vorläufige Zusammenstellung über die Besucherzahl in den Monaten Dezember-Februar einiger wichtiger badischer Winterport- und Wintererholungsorte ergibt folgendes Bild:

1. St. Blasien:	Gesamtbesucherzahl	43 842 — 1925/26:	27 014
2. Bühlerhöhe:	"	4 134 — 1925/26:	2 485
3. St. Georgen:	"	2 192 — 1925/26:	1 809
4. Ruhestein:	"	2 453 — 1925/26:	984
5. Titisee:	"	4 891 — 1925/26:	2 332
6. Triberg:	"	3 711 — 1925/26:	2 284

Die Uebernachtungsziffer erfuhr demnach eine durchschnittliche Steigerung von 50 Prozent; in Bühlerhöhe, Ruhestein und Titisee ging die Frequenz um fast das Doppelte, sogar noch darüber hinaus. Auch in den übrigen Schwarzwaldorten ist durchweg eine Annahme der Uebernachtungsfrequenz zu verzeichnen. Für den südlichen Schwarzwald mit dem schneereichsten Gebiet auf dem Feldberg liegen leider die Ergebnisse noch nicht vor. Hier dürfte die Besuchsziffer wohl den Höhepunkt erreichen.

Die Wandervorschläge
befinden sich am Schluß der Beilage, hinter den Anzeigen.

MARCHIVUM

Ostern im Schwarzwald

Altburg bei Calw **Gasth. z. Lamm**
650 m ü. M. Kuraufenthalt - Touristenstützpunkt. Beste Verpflegung bei mäßigen Preis. Stets frischen Kaffee. Autohalle. Telephon Calw 143. S220 Besitzer: W. Braun.

Luftkurort Altensteig (Württemberger Schwarzwald)
Gasthof und Pension zum Bahnhof
Schöne, freie Lage, 2 Minuten vom Walde. Gedeckte Terrasse mit Aussicht auf den Wald. Vorzügliche Verpflegung bei mäß. Pensionspreisen. Kurgästen, Touristen u. Reisenden bestens empfohlen. Fernsprecher 29. S219
Es empfiehlt sich der Besitzer Ernst Bäßler.

Altensteig (Württb. Schwarzwald) **Fremdenheim Waldfrieden.**
560 m ü. M. inm. groß. Tannenwaldg., vollkommen ruh. u. staubfr. Lage. Vorz. Küche, eigene Milchwirtsch., Schwimmgelegenh. Pensionspreis tgl. 5 ℳ, Mai, Juni, Sept. Okt. 4.50 ℳ S222 Frau E. Hehr, Telephon 71.

Baden-Baden-Lichtental
Hotel Goldner Löwe Endstation der elektrischen Straßenbahn
m. groß. Park u. Gartenrestaur. Altbek. bad. Weinstube. Pensionspr. Mk. 7—8. Prosp. auf Wunsch Tel. 113. Bes.: J. Schulmeister. S222

BADEN-BADEN

Hotel Augustabad
gut bürg. Haus nächst den Kur- u. Badeanst. mit Münchner Bier- u. Speiserestaurant. Bekannt f. vorzügl. Küche. Zimmer von 2.50, Pension v. 7 ℳ an. Touristen besonders zu empfehlen. Tel. 871. Bes.: A. Degler. S 222

Hotel Darmstädter Hof
Thermalbäder im Hause, Lift, bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. — Tel. 198
Im Zentrum der Stadt. S222
Betriebsleitung: A. Zimmermann.

Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde. Denkbar beste Verpflegung und Erholung. — Pensionspreis Mark 5.— Telephon 624 Bes. Hermann Lischke.

Krokodil, Langestraße
bestrenommiertes Restaurant. Ausschank bester Biere. — In Küche bekannt. Abends Konzert ein erstkl. Damenkapelle. Telephon 22. S222 Georg Hauser.

Hotel Schwarzwald-Hof
Gut bürgerliches Haus, in nächster Nähe der Bäder, fließend. warm. u. kaltes Wasser in all. Zim., gemütl. Wein- und Bierrestaurant **Ausschank von Moninger Export, Dortmund Union**, Fernsprecher 9. S222
A. Wäldele, Besitzer.

Der Selighof
Das mod. Höhenhotel, in prachtv. luft. Waldlage (Tramverbdg.) Bek. d. f. Küche. Pens. 9—14 Mark. Tel. 1118. Bes.: E. Oberst.

Gasthof und Pension Sonne
Fremersbergstraße, Tramhaltestelle. Neueingericht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Fernsprecher. S222 Bes.: M. Jörger.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht. Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbindg. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Ebhausen württemberg. Schwarzwald an der Bahnlinie — Nagold-Altensteig —
Gasthof u. Pension zum Waldhorn
Schöne Fremdenzimmer, erstkl. Küche. Prospekt gratis. Telephon 25. S219
Bes. H. Schill, Koch.

Freiburg Pension Schloßbergblick
Ludwigstraße 33. — Telephon 4727
— Feines Familienheim. — S223

DORNSTETTEN bei Freudenstadt (Schwarzwald)
Gasthaus und Pension zur Blume
schöne, ruhige Lage in der Nähe kl. Tannenwaldung. Pensionspreis 4.50 M. (15. Juli bis 31. Aug. 5.— M.) inkl. Nachmittagskaffee. Bekannt durch vorzügliche Butterküche; schöne Fremdenzimmer. Sonntagsspezialität Schwarzwaldforellen. — Eis mit Sahne.
Villa und Pension Schlee Dependance der „Blume"
bevorzugteste Lage, neu erbaut, mit allem Comfort neu eingerichtet. Pensionspreis M. 5.—5.50 inkl. Nachmittagskaffee. Keine Kurtaxen. Telephon 85. Besitzer: Fr. Hiller. S225

Villa Dr. Kegel, Freudenstadt
(Württ. Schwarzwald, 740 m über dem Meere)
Aerztlich geleitete Kurpension für S226
Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten, Nervöse und innere Kranke.
Mäßige Preise / Ganzjahresbetrieb / Individuelle Behandlung
Prospekt. Telephon 140. Dr. Kegel.

Höhen-Luftkurort Kälberbronn
bei Freudenstadt, Station Dornstetten, 740 m ü. d. M.
Ringsumgeb. v. prächtig. Tannenhochwaldung. Ebene, geschützte Lage, eignet sich besonders für Nervenstärk. **Gasthof und Pension zum Schwanen**
Eig. Fuhrwerk. Mäß. Preise. Tel.-Amt i. Hause. Bes. Max Fiesle. S223

Kurhaus Kniebis-Lamm
935 m ü. M. Autoverbindg. m. d. Bahnstationen Peterstal u. Freudenstadt. Inmitt. herrl. Tannenwaldungen. Vollst. neu gebaut. Elektr. Licht, Zentralheiz. 60 Fremdenzimmer. Lese- u. Schreibzimmer. Hohe luft. Speisesäle. Gr. Halle u. Terrasse. Ebene Spaziergg. Eig. Auto u. Fuhrwerke. Autohallen. Post u. Telegraph i. Hause. Prospekte. S225 Bes.: C. Gaiser.

Höhenluftkurort Königsfeld (Schwarzwaldbahn)
Idealer Kurort jeder Jahreszeit
Hotel u. Pension Wagner
Nächst dem Walde, in ruhig freier Südlage. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalt u. warm Wasser. Balkon u. Veranden für Liegekuren. Pension M. 5—7.— Prospekte. S216

Höhenluftkurort Lenzkirch
badischer Schwarzwald 800—1200 m ü. M. S221
Bahnstation, Strecke Höllental—Titisee—Neustadt
— schönst gelegener Ort des badischen Schwarzwaldes —
Hotel und Pension „Zum Hirschen"
Telephon 27
mit allen techn. Neuerungen, fließendes kaltes u. warmes Wasser in all. Zimmern, Zentralheizung, Bäder im Hause. Herrliche Fremdenzimmer mit Balkon und Liegeterrasse nach der Sommerseite.
Bekanntes Haus für gute Küche und reelle Weine.
5 Minuten von Bahnstation und Wald gelegen.
Pensionspreis M. 6.50 bis M. 8.—. Auto-Garage. Eigenes Fuhrwerk. Friseur im Hause. Eigentümer: Jos. Kraus Wwe.

Ostern in Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Thermalbäder im Hause. Vorzügliche Küche
Mäßige Preise. Ea185

Baden-Baden-Lichtental
Pension u. Restaurant „Zum Waldhorn"
Gut bürgl. Haus ruhige Lage, son. Veranda, nahe am Walde, neu renov., Zimm. neu eingericht. Volle Pens. inkl. Fremdenst. 5.50 ℳ. Tgl. fr. For. Tel. 1855. Bes.: Wilhelm Wipfel.

Sommerfrischler! Wintersportler! Erholungsbedürftige!
Bernau bad. Schwarzwald, 922 m ü. d. M. a. Fuße d. Herzogenhorn—Feldbergs ruhige Lage, abseits d. Landstraße.
„Gasthaus u. Pension Rößle". Schöne Zimm. Gute bürgerliche Küche. Preis Mark 4.50 bei vier Mahlzeiten. Bes.: A. Mänle. S222

Thermalbad und klimat. Kurort
Schnellzugsstation Müllheim, Strecke Frankfurt-Basel. Auskunft u. Drucksachen durch die Kurverwaltung Badenweiler.

Hotel Römerbad Pensionspr. v. M. 9.— an	**Hotel Waldhaus** Pensionspr. v. M. 6.50 an
Park-Hotel Pensionspr. v. M. 8.— an	**Hotel Meißburger** Pensionspr. v. M. 6.— an
Schwarzwald-Hotel Pensionspr. v. M. 7.50 an	**Haus Roseneck** Pensionspr. v. M. 7.— an
Kurhotel Saupe Pensionspr. v. M. 7.— an	**Pension Heinke** Pensionspr. v. M. 6.— an
Hotel Engler Pensionspr. v. M. 7.— an	Im staatlichen Markgrafenbad in der Vorsaison ermäß. Preise.

Baiersbronn
Baiersbronn bei Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpflg. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. S222a

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthof und Pension zur Krone
Gut bürgerl. Haus. Reichl. und gute Verpflegung. Pensionspreis M. 4.50. Autogarage. Fernsp. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. S223

Baiersbronn Luftkurort Württbg. Schwarzwald. S218
Pension LANG an der Murg gelegen, herrl. Lage, schöner Garten, neu eingericht. Zimmer mit und ohne Pension. Pensionspreis von 5 Mark an, kein Proz.-Zuschlag. Luft u. Sonnenbad — Schwimmgelegenheit.

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick".
Höhenluftkurort dir. a. Wald, Perle d. württ. Schwarzw. 650 m, prächt. Aussicht, komfort. einger. Haus, el. Licht, Zentralhz., Autogar. Telephon Nr. 8. Besitzer Chr. Züfle. S223

Bernbach bei Herrenalb mitten im Tannenwald (560 m üb. M.)
Gasth. u. Pens. Grün. Baum
20 Zimmer, Saal mit Klavier, Garten, gute Küche, reine Weine. Elektr. Licht, Bad, Tel. Für Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Mäß. Preise. Besitz.: M. Lutz Ww. u. Otto Lutz

Bernbach Station Herrenalb, ¾ Stunden
Gasth. u. Pens. zum Löwen
schöne staubfr. Lage, inmitten schön. Tannenwaldungen. Reelle Weine, gute Küche. Mäßige Preise. Elektr. Licht. Eig. Landwirtschaft. S217 Bes.: Chr. Pfeifer.

Luftkurort Berneck Station der Nebenbahn Nagold-Altensteig
Gasthof und Pension Waldhorn
5 Min. v. Bahnhof, altr. Haus dir. a. Walde geleg. Schöne neueing. Fremdenzimm., neuer Speisesaal. Tel.-Amt i. Haus. Bes. C. Kühnle.

Besenfeld Mittelpunkt S223 Freudenstadt — Wildbad
Gasthof zur Sonne
Autogarage. Telephon 5. Bes.: Ernst Pfeifle.

Busenbach Stat. d. Albtalbahn. S217
Gasth. u. Pens. Waldhorn
a. Waldrand gel., schöne Zim., gute Verpfl., mäß. Preise. In Nähe: Schwimm- u. Sonnenbad. Garage. Tel. Ettlingen 190. Bes.: E. Schnurr.

Dobel bei Herrenalb (750 m üb. d. M.)
— ruhige, gesunde Höhenlage —
Hotel-Pension Funk
altbekanntes Haus. Telephon 10. S218

Dornstetten bei Freudenstadt, 942 m üb. M.
Pension Gaisser
Sommerl. fr. Lage. Neu einger. Fremdenzim. Bek. gute Küche. Mod. Lok. Ziер- u. Obstg. d. Haus. Prächt. Tannenwald 12 Min. entf. Tel. 67. Pens. v. ℳ 4.50 ab. Bes. Fr. Gaisser.

Forbach (Murgtal) - Bahnhotel mit
Pension Friedrichshof
Forellenfischerei, Jagd. Tel. 3. Bes.: W. Wunsch.

Baiersbronn

Baiersbronn bei Freudenstadt.
Bahnhof-Hotel. Gut bürgerliches Haus
Schöne Zim. Schatt. Terrasse. Gute Verpflg. Pens. Mäß. Pr. Tel. 24. Bes.: Karl Morlok. S222a

Baiersbronn bei Freudenstadt
Gasthof und Pension zur Krone
Gut bürgerl. Haus. Reichl. und gute Verpflegung. Pensionspreis M. 4.50. Autogarage. Fernsp. Nr. 9. Besitzer: Karl Günther. S223

Baiersbronn Luftkurort Württbg. Schwarzwald. S218
Pension LANG an der Murg gelegen, herrl. Lage, schöner Garten, neu eingericht. Zimmer mit und ohne Pension. Pensionspreis von 5 Mark an, kein Proz.-Zuschlag. Luft u. Sonnenbad — Schwimmgelegenheit.

Baiersbronn Kurhaus „Schönblick".
Höhenluftkurort dir. a. Wald, Perle d. württ. Schwarzw. 650 m, prächt. Aussicht, komfort. einger. Haus, el. Licht, Zentralhz., Autogar. Telephon Nr. 8. Besitzer Chr. Züfle. S223

Enzklösterle

Enzklösterle — bei Wildbad — Kurhaus Hetschelhof
in herrl. Wiesengrund gel., ruh. u. staubfrei. Schöner Wirtschaftsgarten am Wald, neueingericht. Zimmer, fließ. Wasser. Bäder. Mäß. Preise. Tel. 18. (S219) Bes. Gottl. Frey.

Enzklösterle (Enztal) Gasthaus Hirsch, altbek. bürgerl. Haus, in nächst. Nähe des Wald. Sch. neu einger. Fremdenz. Sehr g. Küche u. Kell. Mäß. Pensionspr. Eig. Milch. Forell. Bad i. Hause. Autogar. Tel. 1. Bes.: Karl Mast. S219

Enzklösterle — bei Wildbad —
Pension Keppler
schöne freie Lage, dir. a. Wald. El. Licht. Gute Verpflegung, mäßige Preise. S219

Enzklösterle b. Wildb., Gasth. u. Pens. z. Krone
staubfr. ruh. Lage a. Wald, gute Verpfleg. mäßige Preise. Tel. 2. Bes. Wilh. Straßer.

Enzklösterle Gasthof u. Pens. zum Waldhorn
Altbek. gut bürg. Haus. Gute Verpfleg. Mäß. Preise. Eig. Forellenwass. Tägl. 2 mal Autoverbindg. mit Wildbad. Postamt im Hause. Tel. 14. Autogarage. Inh. Paul Zipperlen.

Ebersteinburg
Höhenluftkurort, herrliche Aussicht. Post-Autoverbindung Baden-Baden — Gernsbach.

Waldkurhaus Wolfsschlucht, anerkannt gute Küche, stets Forellen, mäßige Preise. Jagd- u. Fischereigelegenheit. Eig. Autoverbindg. Tel. Baden-Baden 482. Bes.: Wilh. Spielmann.
Hotel Krone mit „Schweizerhaus" Altbekanntes Haus, neu renoviert. Ruhige Lage am Walde. Eigene Jagd. — Telephon Baden-Baden 179. Bes.: B. Falk.
Waldfrieden, Pension, Kaffee u. Restauration am Fuße der Ruine. Telephon 1097 Baden-Baden. Bes.: Karl Kunzmann. S223

Ebhausen württemberg. Schwarzwald an der Bahnlinie — Nagold-Altensteig —
Gasthof u. Pension zum Waldhorn
Schöne Fremdenzimmer, erstkl. Küche. Prospekt gratis. Telephon 25. S219
Bes. H. Schill, Koch.

Freiburg Pension Schloßbergblick
Ludwigstraße 33. — Telephon 4727
— Feines Familienheim. — S223

Freudenstadt

Freudenstadt Gasthof u. Brauerei „DREI KÖNIG"
Gut bürgerliches Haus, best. Aufenthalt für Kurgäste u. Touris. Pensionspreis Mk. 5.50. Tel. 30. Bes.: Max Finkbeiner S224

Freudenstadt Hotel-Rest. „Krone"
Mod. Haus in beh. Lage, Marktplatz. Gute Küche. Mäß. Pr. Autob. Telephon 418. S224
Inh. Otto Roß, langj. Oberkell. Hotel Post.

Freudenstadt Gasthof und Pension „Murgtäler Hof"
Gegenüber d. Stadtbahnhof. Gutbürg. Haus, schöne Fremdenzimmer Zentralhzg. Mäßige Preise. Tel. 105. Bes.: Friedr. Weber. S224

Freudenstadt
Wald- u. Kurhotel Stökinger
Prächtig gelegener, ruhiger u. staubfreier Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. Mäßige Preise. 40 Balkonzimmer. Auto-Garagen. Telephon 87 S224

Gernsbach (Murgtal) Hotel Löwen
Tel. 81. Bes.: Ludwig Singer.
Ruh. gel., mod. einger. Zimmer m. fl. Wass. Bek. g. Küche u. Keller. Mäß. Preise. Auto-Unterstellg. Günst. Oster- und Wochenende Vereinbarung. S224

Gernsbach (Murgtal) Hotel Gold. Stern und Hirsch
Autogarage. Tel. Nr. 1. Bes.: C. Brode. S224

Gernsbach-Scheuern (Murgtal)
Kurhaus Sternen
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche staubfreie Lage. Speisesaal — Gartenterrasse — Vorzügl. Küche. Reelle Weine. Tel. 121. Pensionspreis vor und nach Saison 4.50 Mark. S219
Bes.: Franz Mauch.

Hallwangen bei Freudenstadt (Württ. Schwarzwald)
Gasthof u. Pension „Grüner Baum"
Schönste Lage direkt a. Wald, herrliche Aussicht von allen Zimmern. Gute Verpflegung mäßige Pensionspreise. — Autogarage. Tel. Dornstetten Nr. 4. S225 Bes. W. Sailer.

Schwarzwald-Erholung
730 m über dem Meere S225
Hallwangen Post Dornstetten bei Freudenstadt
Pension u. Gasthaus zur Mühle
Idyllisch ruh. geleg., 15 Min. z. Bahn (Nähe Freudenstadt). Sehr gute Verpflg. bei tägl. 4 Mahlzeiten v. ℳ 4.50 an. Tel. Dornstetten Nr. 20. Eig. Bedienung. Bes.: Karl Gaiser.

Heselbach b. Klosterreichenbach, ob. Murgtal, Bahnstation Raumünzach mit Anschl. an Postaut. Gasth. u. Pens. Anker. Schöne Fremdenz. m. vorz. Bett. Gute Verpflegung. Tel. 22. Bes.: Karl Frey. S225

Bad Mergentheim
Ostern im Hotel Kurhaus
Verlangen Sie Prospekt durch die Kurverwaltung!

MARCHIVUM

Bad Herrenalb [Württ. Schwarzwald]
Pension u. Metzgerei H. Brüderlein
Empfehle volle Pension ab 1. 4. 27 mit gut bürgerlicher Verpflegung pro Tag Mark 4.50.

Heselbronn Auto-Verbindung mit Altensteig.
Gasthof und Pension „zum Hirsch"
neu erbaut, prächt. Höhenlage, gute Bedien., mäßige Preise. Autogarage. Telephon-Amt. S219 Bes. Konr. Kirn.

Hirsau Luftkurort im Nagoldtal.
Gasthof u. Pens. Waldhorn
in nächst. Nähe herrl. Tannenwald. Neu eingerichtet, Fremdenzimm., schöne Lokal. bek. gut bürgerl. Küche, tägl. fr. Forellen. Aufmerksl. Bedien. (einz. Metzg. a. Pl.) Tel. Calw Nr. 24

Kurhotel Kloster Hirsau
Führendes Haus am Platze
Fließendes Wasser und Zentralheizung in allen Zimmern. — Erstklassige Küche und Keller. — Pension von Mk. 8.— an. — 5 Autoboxen. — S220
Dir. Franz Bopp.

Klein-Enzhof bei Wildbad Station Calmbach
Gasthof und Pension Fr. Harter
Mitt. im Walde, sehr ruh. Lage. Eig. Milchwirtsch. Jagd-, Fischerei- u. Fahrgelegenh. Mäß. Preise. Radio. Telephon Wildbad Nr. 35.

Klosterreichenbach (Schwarzwald)
Hotel und Pension Sonne-Post
Waldesnähe, Wannen- u. Flußbäder, Autogar., Zim. m. u. o. fl. kalt u. warm Wasser, Zentralhzg., Kegelbahn, best geführt, mäßige Preise. Tel 17. S225 Bes. Chr. Schwenk.

Kirchbrombach (Odenwald) 280 m hoch, ruh. gelegen. Luftkurort. Gut bürgerl. Verpfl. Volle Pens. M. 4.— einschl. Nachmittagskaff. in all. Gasthäus. Kraftpost täglich 5 mal zur Bahn. Arzt am Platze, med. Bäder. Höhensonne. Prospekte durch den Verkehrs-Ausschuß. S221

Kniebis Kurhaus Alexanders hanze.
Bahnstat. Peterstal u. Freudenstadt, schönste Höhenlage des Schwarzwaldes. Elektr. Licht, Zentralheizg, Garage, schöne Terrasse. Autoverbindung mit Peterstal u. Freudenstadt. Tel. Kniebis 1. Ermäß. Pensionspreis, Mai-Juni M 5. Prospekte durch S225
Besitzer: August Gaiser.

Höhenluftkurort Königsfeld
(Schwarzwaldbahn)
Hotel und Pension Wagner
Nächst am Wald in ruhiger freier Südlage. Sämtliche Zimmer mit fließendem kalten und warmen Wasser.
Pension v. M 5—7. S227 Prospekte.

Lautenbach Post Gernsbach i. Murgtal 400 m **Gasth. u. Pens. Lautenfels**, ruhig, waldr., staubfr., neuzeitl. einger. geb. Veranda, Garten. Pension ab M. 4.50. Tel. 84. S218

Suchen Sie
eine
Sommerfrische
so
lesen Sie
am besten den
Anzeigenteil
in der
Verkehrsbeilage
der
Neuen Mannheimer Zeitung

Marxzell Station d. Albtalbahn
Hotel Schönblick
Neuzeitlich eingerichtet, schöne Fremdenzimmer. Saal. S217
Autogarage. Gute Küche. Reine Weine. Mäß. Preise. Tel. Nr. 8. Besitzer: Ludwig Neuer.

Mitteltal Stat. Baiersbronn b. Freudenstadt
Gasthaus u. Pension Waldeck
Schöne Höhenlage am Walde. Elektr. Licht. Telephon. Bes.: M. Finkbeiner. S224

Moosbronn — Höhenluftkurort — (Post Herrenalb) S217
Gasthaus zum Hirsch
inmitten der schönsten Tannenwälder. Saal für Vereine und Touristen. Für Erholungsbedürftige bestens geeignet. Mäßige Preise. Posthilfsstelle. Inhaber: Josef Bauer.

Neusatz Höhenluftkurort bei Dobel.
Gasthaus „Zum Löwen"
Schön. waldreich. staubfr. Aufenth., bekannt durch vorzügl. Küche u. Keller, sch. Fremdenz. wunderbare Fernsicht. Pensionspreis 4.50 M. Poststelle. (S218) Besitzer: L. Faaß.

Neuweiler Autoverbindg. m. Stat. Teinach
Gasthof u. Pension Lamm
altdek. gut. Haus. Eig. Landwirtsch. Jagdgelegenh. Postst. Autog. Bes.: Ernst Burkhardt.

Oberkirch (Renchtal)
Hotel u. Pension „Obere Linde"
Für den Osteraufenthalt in staubfreier, blütenreicher Umgebung empfehle ich mein bestgeführtes, fein bürgerl. Haus mit schattig. Garten u. groß. Wiese, bei Ia. Verpflegung u. Weinen zu durchaus mäß. Preisen. Garage vorhanden Prospekt auf Wunsch. J. Dilger.

Obermusbach Station Dornstetten (bei Hallwangen)
Gasthaus u. Pension Auerhahn, neuzeitl. einger. gute Verpflegg., mäß. Preise, nahe am Tannenwald. Tel.-Amt. Bes. Gg. Frey. S225

Oberreichenbach 1 St. v. St. Hirsau
Gasthof zum Löwen
neuerb. dir. a. Wald, schöne Zimmer, mäß. Preise Tel. Calw 215. Bes.: Karl Kusterer. S221

Obertal bei Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt, waldreiche Gegend.
PENSION GÜNTER
angen. Aufenthalt. Erholungsbedürftige best. empfohlen. Mäßige Preise. Referenzen zur Verfügung. S223

Reichenbach Luftkurort (Stat. der Albtalbahn)
Gasthof u. Pension zur Sonne
sch. Fremdenz., Nebenz., Saal, ged. Terrasse G. Verpfl., eig. Metzg., mäß. Pr. Garg. Schrempp-Prinz-B.-Karlsr. T. 240 Ettl. Inh. L. Berrsch.

Bad Rippoldsau Gasth. u. Pens. „Rosengarten"
gut bürgerl. Haus in unmittelb. Nähe der Quellen u. Bäder. Pension 5.50—8 M. Fernsprecher Nr. 6. S 220

Rotensol Höhen-Luftkurort bei Herrenalb
Gasthaus „Zur Sonne"
schön. ruh. waldreich. staubfr. Aufenth. Bek. f. gute Küche, reine Weine u. schön. Fremdenz. Pensionspreis M. 4.50. Saal, Bad, Tel.-Amt S217 Besitzer: K. Merkle.

Rotensol
Gasthaus und Pension zum Lamm
In schöner staubfr. Lage. 5 Min. v. Tannenwald. Neu eingerichtete Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. Preis 4.50 M pro Tag. Keine Kurtaxe. S228 Bes.: Karl Pfeiffer.

Saig Station Titisee, Wintersportplatz 1000 Mtr ü. d. M. S215
Gasthaus und Pension „Hochfirst"
Pensionspreis bei anerkannt guter Verpflegung 5—6 Mark je nach Zimmerlage. In der Nähe des Hauses wunderbares Ski- und Rodelgelände. Auto und Schlittenfuhrwerk im Hause. Der Besitzer: Zimmermann, Neustadt, Tel. 268

Scheuern bei Gernsbach (Murgtal). Post-Autolinie B.-Baden — Gernsbach — Herrenalb — Wildbad. **Gasthaus „Zum Auerhahn"** schöne waldreiche, ruh. Lage. Gedeckte Veranda m. Garten. Mäß. Preise. m. anerk. gut. Verpfl. Posthilfsstelle. Besitzer: Otto Fritz. S223

Scheuern-Gernsbach i. Murgtale
herrl. gesunde Lage, vorzügl. Verpflegg., angenehm. Aufenthalt, Bad. Pension Mk. 4.50. S223 J. Huber, Obstgut-Freibd., Hauptstr. 19

Schönmünzach Gasth. u. Pension „Zum Ochsen"
nächst. m. Privatpens. Bellevue. Gut einf. Haus an d. Schönmünz gel. Staubfr. Lage. Tel. 8. Pens. b. Juni Mk. 4.50 Bes.: Karl Batsch.

Schmieh Höhenluftkurort, 3 km oberh. Bad Teinach (600 m ü. d. M.)
Gasthof u. Fremdenheim „Schönblick" Post u. Station Bad Teinach, inmitten d. Tannenwald., ruhig Haus m. herrl. Fernsicht, neuerbaut, schön. luft. Zim., gute bürgerl. Küche, mäß. Preise. Kurg. u. Tourist best. empfohl. Tel. Bad Teinach Nr. 30. Bes.: Mich. Lörcher. S220

HERRENALB (Das Paradies d. nördl. Schwarzw.)
Hotel Sonne Geschw. Hechinger-Bienz
Bekannt für Küche und Keller. Pensionspreis von M. 7,— an. Günstige Oster- und Wochenend-Vereinbarungen. Fernsprech. 6. Dauerverbindung über Stuttgart. Ea205

Langenargen
(Bodensee)
Gasthof zum Löwen
Altrenommiertes Haus mit neueingerichteter Dependance, direkt am Landungssteg gelegen. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise. S224
Bes.: H. Lenghaas vormals A. Wocher.

Moosbronn Gasthof und Pension „Althof-Linde"
am Fuße des Mahlbergs und Bernsteins, (500 m üb. d. Meer). Post Herrenalb (Station Herrenalb oder Fischweier.) Vorzüglicher Aufenthalt. Anerk. Verpfleg. zu bill. Tagespreisen. Wald u. Wiesen dir. am Hause. Elektr. Licht, Bad, Neuberger, Zimmer, Landwirtsch. Bes. Saal nach vorher. Ansage. Autogarage. Tel. Herrenalb 101. S127
Bes.: L. Kuhon Wwe.

Bad Liebenzell
Oberes Bad-Hotel
bietet angenehmen
Oster-Aufenthalt
mäßiger Pensionspreis. Tel. 1

Hotel u. Pension „Zum Adler"
Tel. 3, m. neuerbaut, Dependance, teils m. Veranden, erstkl. Verpfl., mäß. Preise, gr. parkartig. Gart., Bäder, Garage u. Geleg. z. Jagd u. Forellenfischer, Liegehalle, (keine Lungenkr.) Bes.: O. Bott, fr. Küchenchef.

Hotel Hirsch (neurenoviert) 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe des Waldes u. der Burgruinen, das ganze Jahr geöffnet. Altbekannte erstklassige Küche u. Keller, stets frische Forellen. Schöne Zimmer, mäßige Preise. Gemütl. Lokalitäten für Touristen u. Gesellschaften bes. empfohl. Bad im Hause. Telephon Nr. 4. Prosp. durch d. Bes.: A. Jollasse Wwe. S220
Für Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung.

Gasthof u. Pension Hotel Lamm
in herrl. Lage, unmittelb. Nähe des Wald. Eig. Metzg., vorzügl. Küche u. Keller, schöne neueinger. Zimmer. Mäß. Preise. Gr. Gart. Autogar. Tel 32. Bes.: A. Wohlföber. S220

Gasthof u. Pension „Ochsen"
In schöner, freier Lage. — Erstklassige Küche. — Vorzügliche Weine. — Großer Garten. Mäßige Preise. Garage. Tel. 2. S220 Bes.: Gebr. Emendörfer.

Hotel und Pension „Sonne"
3 Minuten vom Bahnhof. Gut bürgerliches altrenommiertes Haus, elektrisches Licht, Autogarage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 6. Bes.: H. Leonhardt. S220

Schönmünzach
Schönmünzach 464 m ü. d. M. Im schönsten Teil des Murgtals gel. **Sehr beliebte Sommerfrische. Beste Einkehr f. Wanderer.** 5 km entfernt v. der augenblickl. Endstation d. Murgtalbahn Rastatt—Raumünzach. Kraftpoststation der Linie Raumünzach—Klosterreichenbach. Stützpunkt herrl. Touren. Prospekte u. Auskunft durch den Kurverein (Fernruf Nr. 6). Em71

Schönmünzach Pension Elisabeth
Einfaches Haus, ruhig am Wald gelegen, gute Verpflegung. Volle Pension. Vor-Saison 4 Mk. S226 Besitzer: Elisabeth Batsch Wwe.

Schönmünzach
Murgtalbahn, Station Raumünzach
Hotel und Pension Post
Altrenommiertes Haus, neuzeitlich eingerichtet. Prospekt durch den S224 Besitzer Fr. Hagenmeyer. Tel. 4

Schönmünzach Murgtalbahn Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn
Altrenomm. Haus, direkt am Murgfluß und Wald gelegen. — Neuzeitl. einger. Prospekt durch die Besitzer
S221 Scherer & Bader, Telephon 5.

Bad Teinach Mineralbad und Luftkurort.
(Württ. Schwarzwald)
400 m ü. M.
Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. 4 Mineralquellen. Natürlich kohlensaure Bäder für Herz- und Gefäßkrankheiten. Trinkkuren für Katarrhe, Blutarmut u. Nierenleiden.
Badearzt / Kurkapelle / Lawn-Tennis / Forellenfischerei.
Aeußerst geschützte Lage, daher für Frühjahrs- und Herbstkuren besonders geeignet. Prospekte durch den Kurverein.

Loffenau im Schwarzwald Bahnstation Gernsbach.
Gasthaus und Pension zur Sonne
Bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, mäß. Pensionspr. Bad im Hause. Auto-Gar. Haltest. der Autolinie Gernsbach-Herrenalb Bes.: Emil Fies. Tel. Nr. 2.

Ludwigshafen Bodensee
Hotel ADLER
Einziges Haus am Platze mit dir. Lage am See. Groß, schattiger Garten. Pension 5—6 M. Sämtliche Mahlzeiten werden an kleinen Tischen serviert. Prospekte. S224
Besitzer: A. Glöckler.

St. Märgen
südl. Schwarzwald 900 m ü. d. M.
Tägl. Autoverbindung ab Freiburg Hauptbahnhof. Vorzügliches Skigelände. Große Sprungschanze, Rodel- und Schlittenbahn.
Gasthof zum Hirschen
Beste Verpflegung und Unterkunft. 60 Betten. Pensionspreis Mk. 6.—. Prospekte durch den Besitzer Jos. Kaiser, Telephon 1. S215

Gasthaus u. Pension Waldeck, Menzenschwand
(Feldberggebiet) gegenüber der neuangelegten Sprungschanze, moderne, neueinger. Fremdenzimmer, erstkl. Verpfleg., Ia. Weine. Pensionspreis 5 M. (Nachm.-Kaffee, Heizung einbegriffen). Tel. Bernau Nr. 12. Inh.: Ernst Fünfschilling.

m. herrl. gelegen. Ebnisee (Württ. größter Binnensee). Höhenlage durchschn. 500 m
Empfehlenswerte Gasthöfe und Hotels:

Welzheim Gasth. z. Lamm Besitz.: H. Eisenmann, Tel. 3, Pens.-Pr. 4—5 M
Gasthof zur Traube, Bes. K. Kohnle, Tel. 15, Eig. Metzger. Pensionspreis 4—5 M
Gasthof zum Kernerhaus, Fr. Kohnle Wwe., Tel. 25, Metzger. Pensionspreis 4—5 M
Restaurant, Kaffee und Konditorei Ostertag, Fremdenz. Autogarage. Telephon 52
Gasthof z. Bürgerstüble, H. Kaiser, Metzgerei. Teleph. 24 Pensionspreis 4—5 M
Gasthaus zum Waldhorn, Bes. K. Fritz, Fahrgelegenheit
Rudersberg Gasthof z. Rittersburg Bes. A. Maier, Tel. 10, Glaser., Milchwirtsch., Metzg. Pens.-Pr. 4-5 M
Gasthof zur Krone, Bes. Fr. Haller. Pens.-Pr. 4—5 M
Alfdorf Gasth. z. Grün. Baum A. Knödler. Neuerbaut. Prachtv. Aussicht. Autohaltest. Pens.-Pr. 4—4.50 M Tel: 22.
Haghof Gasthof z. Haghof, Besitzer J. Bulling. Bel. Ausflugsort. Tel. Welzh. 48

Gausmannsweiler Hotel Ebnisee mit Restaur. am See. Autohaltestelle Welzh.-Murrh. Pensionspreis 4.50—5.— M. Telephon 1. A. Ellinger.
Laufenmühle Kurhaus. Bes. K. Bänmann. Telephon Welzh. 29. Bahnst. Pens.-Pr. 4.20—4.50 M
Kaisersbach Gasthaus zum Rößle. E. Lindauer Tel. 5. Pensionspreis 4—4.50 M. 20 Minuten vom Ebnisee entfernt. S226
Ebni Gasthof z. Linde, Bes. Fritz Eisenmann. Tel.-Amt Ebni, Pens.-Pr. 4-5 M a. See gel.
Kirchenkirnberg Gasthof z. Krone Bes. A. Sammet. Telephon 2. Pensionspreis 4—4.50 M
Althütte Gasth. zur Rose Fr. Bunz. Eig. Metzg. Tel. 35. Pens.-Pr. 4—4.50 M.
Schöllhütte Gasthaus zum Löwen, Bes. H. Uebele. Tel. 27 Rudersb. Pensionspreis 4—4.50 M.

Kith. Auskunft ert. der Fremdenverkehrs-Ver. Welzheim u. die Gasthöfen.

Schloß Wildberg Sanatorium
Württ. Schwarzwald
450 m ü. d. M.
für Frauenkrankheiten, innere u. Nervenleiden
Mast- und Entfettungskuren Em136
Günstiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige
Besitzer und leitender Arzt: Dr. med. Paul Reinöhl

Zwiefalten, Schwäb. Alb.
Schöner Gebirgsaufenthalt. Herrl. Ausflüge. Vornehmes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Beste Empfehlungen. Autohalle. Volle Pension 4.00—5.00 M. Fernruf 9. Hotel-Pension Klostergarten C. Faustmann, gleichzeitig Besitzer von Hotel-Pension Costanza Santa Margherita Riviera. Em71

Staatl. Thermal-Bad
Weltbekannter Kur- und Badeort: 430 m über dem Meer; an der Linie Pforzheim—Wildbad. Seit 6 Jahrhunderten besucht; heilt Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Unfallbeschädigungen. Allen neuzeitl. Kurmittel. Kursaal / Sport / Fischerei / Theater. Bergbahn auf die Sommerberghochebene mit Hotels in 530 u. 750 m ü. d. M.
Auskunft durch Badeverwaltung oder Kurverein

WILDBAD i. SCHWARZWALD

Hotel Klumpp Hotel ersten Ranges. Pension von M. 10.— an
Bad-Hotel a. Kurplatz. Einz. Haus m. Thermalbädern. Fließ. Wasser. Zimm. m. Bad. Pens. v. M. 12 an. Prosp. O. Jüptner
Concordia gegenüber Kurpark, Kurhaus u. Theater. Nächst. d. Bäd. Vorn. Familien-Hotel. Tel. 14. Prospekt. Kempf
Deutscher Hof Vornehm. Familien-Hotel. Ruh. Lage, nächst d. Bäd.
Hotel Bergfrieden Behaglich. Klein-Hotel. 2 Minuten v. d. Bädern. Lärm- und staubfreie Höhenlage. Garten.

Klumpp's Quellenhof Haus vornehmst. Stils Pension v. M. 14.— an
Sommerberg-Hotel Autofreie Höhenlage. 750 m ü. d. M. Appartements mit Bad. Bergbahn. Prospekte.
Hotel Post I. Ranges am Kurplatz und den Bädern, Tel. 9. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt. Bes.: W. Fritzsche.
Hotel Sonne nahe d. Bädern. Gut bürgerl. Haus. Telephon 6. Em72
Kühler Brunnen ruhige Lage b. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Groß. schatt. Garten. Tel. 74. Bes.: E. Eisele.

Ostern in Wildbad
der weltbekannten Badestadt im Schwarzwald
Billige Wochenendpreise. Für beste Unterkunft ist von den Hotels Sorge getragen.
Em71 Auskunft durch den Kurverein.

Bad Wildbad Panorama-Hotel
am Sommerberg, prachtv. Höhenlage im Wald. Mit der Bergbahn 1 Minute zu den Bädern.
S218 Telephon 25. Bes.: August Bechtle.

Bad Wildbad Pension Rath früher Villa Hanselmann
beste Familienpension bei d. Bädern. Tel. 21
S218 Bes. Georg Rath.

Bad Wildbad HOTEL Kühler Brunnen
Gut bürgerlich. Haus in ruhiger freier Lage. Groß. schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. — Auto-Garage. Telephon 74. S218

Bad Wildbad „Wildbader Hof" (vormals Hotel Maisch)
Gut bürgerl. Haus. Zimmer mit und ohne Pension. Saal für Vereine. Telephon 90.
S218 Bes. Alb. Strasser.

Bad Wildbad Hotel- u. Wein-Restaurant „Goldenes Roß"
In nächster Nähe des Kurplatzes. Bäder u. Bergbahn. Gut bürgerliches Haus. Autohalle. — Telephon 8. S218
Besitzer Heinr. Heinzerling.

Alle Häuser geöffnet, Beginn des Bergfrühlings, Die Wasserfälle in voller Wucht.

Ostern in Triberg

KONZERTE, Beleuchtungen, Günstige Em20 **Wochenendpreise.**

MARCHIVUM

Für die Osterreise
empfehlenswerte Aufenthaltsorte

Höhenluftkurort Salmbach
Gasthaus zum „Löwen"
Post Neuenbürg, Station Unterreichenbach Linie Pforzheim—Calw. S228
610 Meter über dem Meer.
Inhaber: Chr. Rapp. Telephonamt.
Idyllisch gelegener Platz, von Tannenwald rings umgeben. Angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt für Kurgäste bei voller Verpflegung zu mäßigen Preisen.
Eigene Milchwirtschaft und Fuhrwerk.
Größere Lokalitäten für Vereine.

Simmersfeld Gasthof und Pension „zum Anker"
780 m üb. M. Autoverbind. m. Bahnst. Altensteig. Sch. eingr. Fremdenz., elek. Beleucht., Bad, vorz. Küche, reelle Weine, gr. Saal f. Ausfl. v. Vereinen 3 herrl. Täler i. Umkreis v. ½ Stunde. Touristen sehr empfohlen. Tel. 1. Bes.: J. Stoß. S220

Höhenluftkurort **Simmersfeld** bei Altensteig S220
Gasthof und Pension „zum Hirsch"
anerk. bestempf. Haus, erstkl. Verpfl., mäß. Preise. Bäder. Tel. 11. Bes. E. Hoffmann.

Angenehmer Landaufenthalt in
Steinen i. B. südlicher badisch. Schwarzwald
Gasth. u. Metzger. z. Hirschen
Prospekte. Bes.: A. Gebhardt. S221

Untersteinbach b. Öhringen i. W. Gasth. z. Adler
Bes.: Robert Remshardt. Schön. Landaufenth. Im sch. Steinb. Tale, umgeb. v. sch. Buchen- u. Tannenwäld., gut bgl. Küche, Ia. Weine, el. Licht u. Bad i. H. Tägl. Autoverbdg. m. Oehringen. Preis 3,50—4 ℳ pro Tag. S217

Triberg Schwarzw. bek. durch d. großen Wasserfall. Gasth. u. Brauerei
in schönst. ruhig. Lage, nächst d. Walde. Altdtsch. gut bürg. Haus. Pensionspr. p. T. 5,50—6,00 M., gr. Terrasse, Autogarage. Tel. 300. Bes.: A. Martin.

Wo verbringe ich meinen Sommerurlaub? in der „Waldluft" S219
Kaltermühle-Wildbad.
Telephon 46. Bes.: Karl Weihinger.

Luftkurort Wörnersberg O.-A. Freudenstadt — Station Altenbeig, 617 m ü. d. M., ringsumgeben von S222 prächtigen Tannenwäldern **Gasthof u. Pension z. Anker**
Neuerweitert, gutbürgerl. Haus i. freundl. Lage. Für Ruhebedürftige bes. empf. Gefahrt u. Auto im Hause. Gute reichl. Verpflg. Pensionspreis einschl. Nachm.-Kaffee M 3.50 bis 4.— (je nach Aufenth.) Tel.-Amt i. Hause. Bes.: Chr. Seeger.

Zwieselberg bei Freudenstadt, 642 m
Hotel-Pension Hirsch-Post
altdtsch. gutes Haus, mäß. Preise. Tel.-Amt. Postauto-Haltest. Bes.: Friedr. Braun. S220

Solbad Jagstfeld am Neckar
Altbekanntes Haus in reizvoller Lage des Neckartals. Stärkste Sole, Bäder im Hause. Terrasse, Park, naher Wald. Beste Verpflegung. Pensionspreis 5—6 ℳ, je nach Zimmer. Autohalle. Prospekte durch Geschw. Brünninger, Tel. 8, Bad-Hotel. Ea186

Auf zur Baumblüte nach Schriesheim der Perle der Bergstraße
in vollem Blütenschmuck, herrlichster Ostergenuß. S223
Verkehrsverein Schriesheim.

Empfehlenswerte Gasthäuser:
Strahlenburg, Kaffee-Restaurant, schöne Aussicht. J. Erdmann, Telephon 32
Hotel Ludwigstal, mitten im Wald, Saal, Veranda. W. Krämer, Telephon 8
Altes Ludwigstal, schöner Garten. Wein u. Bier. A. Krämer
Grüner Baum. Eckenheimer Bier. Saal. Mart. Hollenweger
Goldene Rose, großer Saal mit schöner Aussicht. Aug. Reinhard, Telephon 93
Drei Könige, Metzgerei, bayr. Bier. L. Back
Weißes Lamm, Weinwirtschaft mit Metzgerei. F. Becker, Telephon 15
Deutscher Kaiser, Klublokal v. O. W. K. L. Hübsch Wwe., Telephon 80
Goldner Hirsch, Fachwerkbau mit großem Saal. P. Rufer
Goldner Ochsen, Ludwigshafener Bürgerbräu. H. Kranz, Telephon 99
Pfalz, am altertümlichen Rathaus, Wein u. Bier. Ph. Forschner
Kaffee Krämer, Friedrichstraße. L. Krämer
Linde, eigene Schlächterei, Kegelbahn. Gg. Baumann, Tel. 60
Rebstock, Bismarckstraße, Wein u. Bier. Ad. Jäck
Ratskeller, Garten und Kegelbahn. Ed. Weigel
Adler, großer Saal, in der Nähe des Bahnhofs. W. Schuhmann, Telephon 73
Pfalz, Garten und Saal, direkt am Bahnhof. W. Müller, Telephon 48
Bahnhofwirtschaft, angenehmer Aufenthalt. W. Baumann, Küchenchef, Telephon 54

Buchen Hotel Prinz Karl
Besitzer Julius Schmitt
(Bad. Odenwald) Telephon 77.
Das Haus d. Herren Reisenden u. Familien.
Dependance mit schönem Garten: für Ruhe- u. Erholungsbedürftige beson. geeignet.
Pensionspreis bei voller guter Verpflegung von M. 4.50 an. S225
Wochenende: Preis ℳ 8.— von Samstag abend bis Montag vormittag.
12 Autoboxen.

Heidelberg: Alter Kohlhof
in Nähe des Königsstuhls
Beliebt. Ausflugsort u. neuer Bewirtschafter. Eig. Milchvieh. Speisen u. Getränke in bek. Qualität bei ziv. Preis. S228 Tel. 3915.
Inh. E. Schmidt langj. Pächt. v. Spez. Hof.

Heidelberg Hotel-Restaurant „Goldene Gerste"
Bes.: Carl Domtzlaff
Guter preiswerter Mittagstisch, sowie reichhaltige Abendkarte. — Naturreine Weine. — Bayrisch Bier vom Faß. Tel. 208. S226

Bierhelderhof bei Heidelberg
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften u. Vereine. Großer schattiger Garten.
Erstklassige Speisen u. Getränke.
Kaffee u. Kuchen. S228 H. Schwinn.

Großsachsen Gasthof „Krone".
Erstklassige Weine u. Biere, schöne Lokale Gartenwirtschaft — Saal. S228
Telephon 18. Bes.: Fr. Ernst.

Jugenheim Gasthaus z. Traube, am Eing. d. Balkhäuser Tal.
Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Küche, Gart. Gr. Vereinszimmer m. Klavier u. Kegelbahn. S226 Besitzer: W. Kassenberger.

Jugenheim a. d. Bergstraße.
Hotel Kühler Grund
Telephon Nr. 244. S226
d. beliebteste Ausflugs- u. Aufenthaltsort der Bergstraße. Säle, Fremdenzim. Mäß. Preise. Inh.: Josef Roll.

Ladenburg a. N. Bahnhofhotel
gegenüb. d. Bahnhof, Haltest. d. Autobuslinie Mhm.-Schriesheim. Gut bgl. Haus, anerk. gute Küche, best gepfl. Weine u. Biere. Große Lokalit. Schön. schatt. Garten. Neu einger. Fremdenz. Tel. 124. Rd. Bechtold, Bes. S227

Mülben badisch. Odenwald
500 m über dem Meer
Kurhaus Steck
Freundl. Fremdenzimmer mit Veranden und gute Verpfleg. Pension einschl. Nachmkaffee 4.50 ℳ. Tel. Posthilfsstelle Mülben. Postautoverkehr Eberbach-Mülben. Bes. A. Weiß. S227

Michelstadt i. O. Kurhaus Waldhorn
Bes. A. Leyhausen. S227 Telephon 353.
Vollständig umgebaut u. renoviert. Zu Ostern noch einige Zimmer frei. Anfragen erbeten.

Schriesheim Hotel-Restaur. Ludwigstal
vorn. altdtsch. Haus, herrliche Lage direkt am Wald. Für Erholungsbedürftig. angen. Aufenth. Großer Saal f. Vereine u. Gesellsch. kostenlos. Mäß. Preise. Tel. 8. Bes.: Wilh. Krämer. S227

Waldmichelbach Pension Odenwald
für Touristen, Sommergäste u. Vereine bestens empfohl. 2 Säle, Kegelb., Gart., Autogarage, mäß. Pr. Tel. 18. Bes.: E. Farnkopf. S227

Weinheim (Bergstraße) „Schwarzer Adler"
Gut bürgerliches Weinrestaurant; am Eingang des herrlich. Birkenauertals gelegen. Fremdenzimmer mit und ohne Pension. Angenehme Aufenthaltsräume mit altdeutscher Weinstube. Gedeckte Autounterkunft gratis. Bekannt für Ia. Küche — reine Weine — mäßige Preise. S226 Bes.: Richard Lang. Fernruf 183.

Weinheim Badischer Hof.
— Hauptstraße 120
Herrl. Gartenwirtschaft mit Tanzgelegenheit. Eig. Schlächterei. Prima Weine, Ludwigshaf. Bürgerbräu. Bes.: Jak. Hohenadel. S226

Weinheim Weinwirtschaft „Zur Bergstraße"
2 Minuten v. den Bahnhöfen.
Spezialität: Qualitätsweine, offen und in Flaschen. S227
— Gute bürgerliche Küche. —
Telephon Nr. 507. Inh.: Ad. Bähler.

ZELL b. Bensheim
Käsekuchen-Mühle.
Gasthaus u. Café. Bes.: Gg. Beiser.
Beliebt. Ausflugsort. Gr. Säle. Gr. schatt. Garten. Bekannt f. gute Küche u. Keller. Tel. 404 Bensheim. S226

BORKUM
„Nordsee-Hotel" (Strand-Hotel
Volle Pension von Mark 8.— an S228
Prospekt in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Perle des Brienzersee's!
Hot.-Pension Belvedere-Jseltwald
(Schweiz)
Herrlicher Ferien-Aufenthalt.
Angel-, Ruder- und Berg-Sport.
Wunderbare Aussicht auf See u. Alpen.
Prima Butterküche. Mäß. Preise. Prospekte durch den Besitzer A. Fiechter. S228

FÜRSTENBERG-REMAGEN
(früher Caracciola)
Das Hotel am Rhein

BERCHTESGADENER LAND
Das Paradies der bayerischen Alpen S224
Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurdirektion Berchtesgaden, ferner durch die Fremdenverkehrsvereine Berchtesgaden-Land, Ramsau und Sebellenberg.
Alpines Solebad, Höhenluft, Erholung, Touristik, Zimmer mit voll. Verpfleg. ab Mk. 5.—

Eine zweitägige Osterwanderung
die auch schon am ersten Tag abgebrochen werden kann

1. Tag.

Heidelberg, Sprunghöhe, Leopoldstein, Kohlhof, Neckarriedkopf, Neckargemünd, Kleingemünd, Ruhstein, Ruine Schwalbennest, Neckarsteinach.

Sonntagsfahrkarte nach Heidelberg 4. Kl. 90 Pfg. Mannheim ab: 6.25, 7.05, 8.16, Heidelberg an: 6.56, 7.39, 8.41.

Vom Bahnhof, ohne Markierung, östlich zu den Anlagen und beim Hotel Viktoria auf gepflastertem Weg rechts hinauf in den Stadtwald. Beachte die Wegweiser! Auf Zickzackweg beauem bergauf zu den sieben Linden, dann links auf schönem Waldweg gemächlich aufwärts zu einem Platz rechts, auf dem früher eine Schutzhütte stand. Hier rechts auf zum Fuße des Geisbergs. Bald geht der Pfad auf eine breite Waldstraße über, dieser rechts folgend, durch einen Tannenwald zur Sprunghöhe, einem freien Platz, mit großer Schutzhütte, Knotenpunkt verschiedener Wege, ¼ Std. Von hier links auf zu einer weiteren Schutzhütte, dem Blockhaus, 5 Min. Auf der Westseite schöner Ausblick auf Heidelberg. Auf breiter Waldstraße direkt südlich, rechts des Wegs eine mächtige Buche. Noch weiter ansteigend, nach ¼ Stunde der Leopoldstein, Schutzhütte. Nun auf dem Jägerpfad abwärts zum Kurhaus Kohlhof und zum alten Kohlhof, ½ Stunde. Beim alten Kohlhof über das Forellenbächlein. Diesem im Wald links, abwärts, östlich folgend, bis das Bächlein nach 15 bis 18 Min. rechts südlich nach Waldhilsbach abbiegt. Hier wieder über das Bächlein und in gleicher Richtung weiter. Nach 5—8 Minuten über die Straße Neckargemünd-Waldhilsbach. Links des Wegs ein Wegweiser. Um den Neckarriedkopf herum nach 15 bis 20 Minuten eine Aussichtswarte und Schutzhütte. Links vor und nach einigen Minuten rechts auf Zickzackpfad hinunter nach Neckargemünd, ¼ Stunde. Ueber den Neckar und in Kleingemünd mit der Hauptlinie 3, blauer Strich, hinauf in den Wald und links auf Zickzackpfad gemächlich auf zum Ruhstein, Wegweiserstein mit Ruhebank, ¾ Stunde. Hier in östlicher Richtung Uebergang auf die Hauptlinie 3, gelber Rhombus. Bald rechts schöner Blick auf Neckargemünd. Fünf Minuten abwärts. Nach einer halben Stunde Zusammentreffen mit der Nebenlinie 66, rotes R, mit dieser rechts ab zur Ruine Schwalbennest, 5 Minuten. Prächtige Aussicht ins Neckartal, auf Neckarsteinach und Dilsberg. Mit beiden Wegzeichen bequem bergab, an der Hinter- und Mittelburg vorüber und bei der Vorderburg rechts hinab nach Neckarsteinach. Ganze Wanderzeit 4¼—5 Stunden. Wer nach Haus muß: Neckarsteinach ab 6.03, 9.17, 7.13, 7.50 (beschl. Pers.-Zug), Mannheim an: 7.00, 7.42, 8.22, 8.37.

2. Tag.

Neckarsteinach, Darsberg, Wolfsgrube, Heddesbach, Hirschhorn

In Neckarsteinach gegen den Bahnhof zu, mit der Hauptlinie 7, rotes Viereck, durch die Unterführung und an der Bahn links bis zu einem Häuschen rechts. Hier links auf ziemlich holprigem Pfad hinauf in den Wald und auf ziemlich steilem Zickzackpfad 15 Minuten bergan auf die Straße nach Darsberg und aus dem Wald. Etwas links auf dieser schöner Blick auf Dilsberg und Neckarsteinach mit seinen Burgen. Nördlich durch Wiesen und Feld, nach einer halben Stunde Darsberg. Durch den Ort etwas auf. Beim zweiten Gasthaus links durch einen Hohlweg zur Straße Darsberg—Grein und links in den Wald. Von da Höhenwanderung bis zur Wolfsgrube. Nach 10—15 Min. rechts drüben das idyllisch gelegene Forsthaus Michelbuch und gleich links bei einer Wegkreuzung ein Stück Greiner Feld. Hier Vorsicht, das Feld links, in der Verlängerung weiter, in Schälwald, etwas ansteigend. Nach einer Viertelstunde über die Nebenlinie 45, blaurotes Kreuz und alsbald wieder links Greiner Feld. Nach weiteren 10 Minuten abermals Vorsicht, denn die Markierung macht ganz unvermittelt eine Schwenkung links westlich, um sich nach einer Viertelstunde wieder nördlich zu wenden. Hier schöner Ausblick ins Ulfenbach, mit seinen steil abfallenden Hängen. An der badisch-hessischen Landesgrenze entlang, etwas abwärts, nach 20—25 Minuten die Wolfsgrube, ein großer Wegweiserstein an einem Knotenpunkt. Rechts, ohne Wegzeichen, links ein Wegweiserstein, auf holperigem Weg abwärts, der sich bald verbreitert und besser wird. Von der Richtung und dem Weg nicht abweichen. Nach 15—20 Min. macht der Weg einen Bogen links. Auf Pfad geradeaus, aus dem Wald und hinunter nach Heddesbach, 30—35 Min. Mit der Nebenlinie 40, gelbrot liegendes Kreuz ins Ulfenbachtal und über den wildrauschenden Bach. Auf rauhem Weg durch Feld hinauf in den Wald. Richtung östlich. Die Wegbezeichnung wird durch eine neugebaute Straße unterbrochen. Dieser folgend, nach ¾ St. beim Brombacher Feld, rechts südlich Uebergang auf die Nebenlinie 44, gelbem senkrechten und weißem wagrechten Strich. Die Markierung zieht sich um Brombach herum und bleibt so ziemlich auf gleicher Höhe bis vor Hirschhorn. Der ganze Höhenweg ist sehr abwechslungsreich und bietet prächtige Ausblicke ins Ulfenbachtal rechts und ins Finkenbachtal links, sowie schöne Rückblicke auf Brombach. Auf der Höhe links Rothenberg und Kortelshütte. Kurz vor dem Abstieg schöner Blick ins Neckartal sowie auf Stadt und Schloß Hirschhorn. Beim Dammberg geht das Wegzeichen links auf einen Zickzackpfad über, auf dem Hirschhorn in 20 Minuten erreicht wird. Ganze Wanderzeit etwa 5¼ Stunden. Rückfahrt wie am ersten Tag. Fahrkarte Hirschhorn—Heidelberg 80 Pfg. F. Seh.

Zweitägige Pfalzwanderung

1. Tag.

Weidental, Forsthaus Schwarzsohl 6 km, Stützer Berg 14 km, Johannes Kreuz 20 km, Trippstadt 24,5 km

Vom Bahnhof Weidental links ab, beim Bahnhofsgebäude über die Bahnanlagen und mit Markierung grünes Kreuz in südwestlicher Richtung durch das Wiesendachtal und aufwärts auf schmalem Waldwege zum Heidenköpfchen, dann auf Fahrstraße, die dem Bergrücken entlang zieht, durch schönen Hochwald an der Prinzregent Luitpold Linde vorüber zu dem schön im Walde gelegenen Forsthaus Schwarzsohl (Wirtschaft.) Vom Forsthaus kommt man nach etwa 20 Minuten zu den „Schönlaub Linden", nach einer weiteren Viertelstunde zum „Leiner Sohl" und später zum Krottenbuckel. Im Walde steht man mehrmals altersgraue Grenzsteine, die bald ein C.P. (Chur Pfalz) bald ein F (Falkenburg) aufweisen, die Steine bezeichnen die Grenze großer Waldgebiete, nämlich der Frankenweide, die falkenburgisch war und später leiningisch wurde und des kurpfälzischen Eimsteiner Waldes. Bald kommt man mit grünem Kreuz durch herrlichen Wald zum Leitersberg und nach einer halben Stunde zum Stützer Berg (522 Meter), von da auf schöner Waldfahrstraße am Gratsohl und an der Krottensohle vorbei zum Johannes Kreuz. Waldkurhaus, ebenfalls eine kleinere Wirtschaft, die dem Wanderer Gelegenheit zur Stärkung bietet. Am Johanneskreuz fanden am 13. Juli 1794 die Kämpfe zwischen Preußen und Franzosen statt, ebenfalls am 13. Dezbr. 1795 zwischen den Oesterreichern und Franzosen. Vom Johanneskreuz folgen wir dem roten Kreuz etwa eine halbe Stunde durch schönen Hochwald, bis die Markierung nach zwei Richtungen auseinander geht, man folgt der rechts ab führenden, das von einem Bache durchzogene Neuhofertal überquerend, mit rotem Kreuz aufwärts durch prachtvollen hohen Tannenwald zu dem hoch gelegenen Dörfchen Trippstadt. Uebernachtungsgelegenheit.

Zweiter Tag

Trippstadt 24,5 km, Karlstal 25,5 km, Großer Weiher 30,5 km, Gelters Woog 33 km, Kaiserslautern 42,3 km

Am zweiten Tage geht die Wanderung links ab durch den Ort und mit Markierung rotem Kreuz zu den Bartelsschanzen, bei denen am 13. Juli 1794 ein Gefecht zwischen Franzosen und Preußen stattfand. Am Wege Gedenktafel. Von hier mit der vorgenannten Wegbezeichnung durch das romantische Karlstal. Am Anfang desselben trifft man den Haacke Stein, ein Denkstein aus Naturquadern zum Andenken an den kurpfälzischen Oberjägermeister Freiherrn von Haacke, der sich große Verdienste erwarb dadurch, daß er im Pfälzer Wald die Weymouthsfichte einführte. Nach etwa 10 Minuten kommt man zum Fritz Eckel-Felsen. Daneben führt ein Felsenweg aufwärts zur Klause; hier ist an einem Fensterkreuz die Sage vom Flörsheimer Ritterfräulein und dem Hirtenknaben in Stein eingemeißelt; oberhalb dieser Klause ist auch ein Wackelfelsen, der schon durch das Körpergewicht eines Menschen in leichte Schwingungen gebracht werden kann. Am rechten Ufer der durch das Karlstal fließenden Moosalb liegen auf steilem Bergvorsprung die Ruinen der Burg Wilenstein. Wurde im 14. Jahrhundert erbaut, zerfiel aber nach dem 30jährigen Krieg immer mehr. Hier mit rotem Kreuz durch das reizende Hammertal, immer an der Moosalb entlang, nicht mit der aufwärts führenden Markierung, am Blechwalzwerk rechts ab, auf schöner Landstraße am „Großen Weiher" entlang, mit rotem Kreuz zur Hoheneckermühle und zu dem hübsch gelegenen Waldsee „Gelters Woog"; kurz nach demselben rechts über die Bahn mit Markierung weißer Strich aufwärts über den Hirschberg, nicht dem Wegweiser nach Dansenberg folgen, sondern mit weißem Strich links aufwärts über den Lämmchesberg und mit der hinzukommenden Markierung grüner Strich bald durch Parkanlagen nach Kaiserslautern. Markierung führt direkt zum Bahnhof. — Rückfahrt nach Ludwigshafen nachm. 6.03, 7.27, 8.20 und 9.28. Fahrkarte nach Weidental nachlösen. 4. Klasse Mk. 0,70. Fl.

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde Ministerialrat Dr. Otto Kautzmann beim Ministerium des Innern zum Kreisoberhebearzt für die Kreise Konstanz und Villingen und der Direktor der Landeshebammenlehranstalt und Landesfrauenklinik, Professor Dr. Georg Linzenmeier in Karlsruhe zum Kreisoberhebearzt für die Kreise Karlsruhe, Baden und Offenburg.

Versetzt wurde Kanzleiassistent Benedikt Wagner beim Bezirksamt Karlsruhe zu jenem in Mosbach.

*

* **Ettlingen**, 12. April. Der Führer eines Lastautos bemerkte nicht, daß ein Zug der Albtalbahn in Sicht war und wollte bei der Station Brötzingen über das Geleis fahren, wozu er auch reichlich Zeit hatte. Durch das Herannahen des Zuges verlor der Chauffeur die Geistesgegenwart und hielt mitten auf dem Gleis, wodurch ein heftiger Zusammenprall erfolgte. Der Lastwagen wurde schwer beschädigt, während der Fahrer mit unbedeutenden Verletzungen davonkam.

Weinheim, 12. April. Eine zweitägige Eisenbahnkonferenz, an der sämtliche deutschen Reichsbahndirektionen vertreten waren, nahm heute früh im hiesigen Rathause unter Vorsitz von Reichsbahndirektor Kleinmann-Essen ihren Anfang. Namens der Eisenbahndirektion Mainz hieß Oberbaurat Winkelhaus-Mainz auf dem hiesigen Hauptbahnhofe die ankommenden 44 Herren willkommen. Die Konferenz gilt in der Hauptsache der Festsetzung der Fahrpläne zur Beförderung von Eilgut von Nord nach Süd und von Ost nach West und umgekehrt. Nach Beendigung der Besprechungen ist ein gemeinsamer Aufstieg zur Wachenburg vorgesehen.

* **Walldorf**, 12. April. Am letzten Samstag, nachmittag zwischen 12 und 1 Uhr entstand im Büro der Zigarrenfabrik Wolff ein Zimmerbrand, dem ein Teil der Geschäftsbücher zum Opfer fiel. Durch energisches Eingreifen der Fabrikarbeiter konte eine weitere Ausdehnung des Feuers verhindert werden. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt. — Hier wurde einer alleinstehenden Frau aus ihrem Schrank 300 Mark in bar und drei Sparkassenbücher und Kriegsanleihepapiere gestohlen. Der Diebstahl trifft die bedauernswerte Frau um so härter, als sie unter Entsagung der einfachsten Lebensbedürfnissen dieses Geldes für ihre Tochter zusammensparte. Der herzlose Täter, der wahrscheinlich mit den örtlichen Verhältnissen vertraut ist, konnte noch nicht gefaßt werden. Eine Warnung, daß man Ersparnisse nicht daheim, sondern zur Aufbewahrung auf die Sparkasse bringt. — Vom Hopfenbau ist zu berichten, daß die hiesigen Landwirte dieses Jahr dazu übergehen, ihre meisten Grundstücke mit Hopfen anzulegen. Der im vorigen Jahr gut bezahlte Preis dürfte die Ursache sein. Hoffentlich werden die Bemühungen der Landwirte auch dieses Jahr durch eine gute Preisgestaltung gelohnt.

* **Bruchsal**, 12. April. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde der ledige 22 Jahre alte Schlosser Franz Burgard von seinem 19jährigen Bruder Anton mit einem Browning erschossen. Der mitten ins Herz Getroffene war nach einigen Augenblicken tot. Der Täter stellte sich sofort der Gendarmerie. Die Ursache der Bluttat dürfte in Familienstreitigkeiten zu suchen sein, die der Erschossene kurz vorher heraufbeschworen hatte.

* **Weingarten bei Karlsruhe**, 12. April. In letzter Zeit wurden hier schon wiederholt Geflügeldiebstähle ausgeführt, ohne daß man bis jetzt der Täter habhaft werden konnte. In der Nacht zum 12. ds. Mts. wurden nun wieder einem Einwohner sieben Gänse, neun Hühner und ein Hahn gestohlen. Der Dieb, von dem bis jetzt auch noch jede Spur fehlt, war offenbar auf einen billigen Feiertagsbraten begierig. Hoffentlich gelingt es, diesen Unholden recht bald das Handwerk zu legen.

Nachbargebiete

* **Kaiserslautern**, 11. April. Am Samstag abend kurz nach 11 Uhr stieß in der Maxstraße ein Personenauto mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Führer des Personenautos erlitt hierbei innere Verletzungen, sodaß er mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Lebensgefahr soll nicht bestehen. Beide Wagen wurden beschädigt.

Lampertheim, 12. April. Der hiesige Pferdehändler Max Hochstädter schickte gestern morgen seinen Dienstknecht mit einem Betrage von 747 Mark zur Einzahlung nach der Post. Statt sich jedoch dorthin zu begeben, suchte er auf dem Fahrrad seines Dienstherrn das Weite. Nachmittags wollen ihn Leute auf dem Scharhof gesehen haben. Bis jetzt fehlt sonst von dem Ausreißer jede Spur.

Gerichtszeitung

Das Urteil im Prozeß Mayer

Unter großem Andrang verkündete heute im Prozeß Mayer das Frankenthaler Gericht folgendes

Urteil:

Unter Zubilligung mildernder Umstände und mit Bewährungsfrist erhält Daniel Mayer wegen betrügerischen Bankrotts und Betruges insgesamt sieben Monate Gefängnis, Julius Mayer wegen einfachen Bankrotts und zwei Vergehen des Betrugs ein Jahr, sechs Monate Gefängnis, Wenz, wegen Betrug und fortgesetzter Blankettfälschung, Beihilfe zum Konkursverbrechen und Beihilfe zum versuchten Betrug 1 Jahr, 6 Monate Gefängnis, Jakob Mayer wegen Anstiftung zur Untreue, Konkursverbrechen und versuchten Betruges insgesamt 1 Jahr zwei Monate Gefängnis. Die Angeklagten Balz und Polensky werden freigesprochen. Die Kosten, soweit nicht in einzelnen Punkten Freisprechung erfolgte, sind von den Angeklagten zu tragen. Sämtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft voll angerechnet.

Schöffengericht Karlsruhe

Das Karlsruher Schöffengericht 1 verhandelte gegen den 24jährigen Blechner Paul Emil Senger und die 22jährige Dienstmagd Maria Bender, beide aus Bruchsal. Senger werden eine ganze Reihe Fahrraddiebstähle zur Last gelegt, die in der Zeit von Juni bis September vorigen Jahres in Kirrlach, Untertürkheim, Kirchheim, Mühlacker, Graben, Untergrombach und Eßlingen ausgeführt wurden. Bei einem schweren Diebstahl in Kirrlach machte sich die Mitangeklagte Bender als Mittäterin schuldig. In dem Keller des Versorgungsheims Bruchsal unternahm der Angeklagte einen Einbruch, bei dem ihm einige Liter Wein und 50 Eier in die Hände fielen. Einem Bäcker in Bruchsal stahl er nachts 375 M aus der Schreibtischschublade. Das Gericht erkannte unter Berücksichtigung der gemeingefährlichen Handlungsweise gegen den Senger auf zwei Jahre vier Monate Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft; gegen die Bender auf ein Jahr Gefängnis abzüglich vier Monate Untersuchungshaft; gegen letztere ergeht Haftbefehl. Beiden Angeklagten werden auf drei Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf drei bezw. anderthalb Jahre Gefängnis.

*

§ **Die böse Zunge.** Der Flieger und Fallschirmabspringer Karl Ulrich wurde vom Amtsgericht Darmstadt wegen übler Nachrede gegenüber seiner früheren Braut zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neues aus aller Welt

— **„Dr. Unblutig" †, die Leiche beschlagnahmt.** Am 8. April verschied in Breslau der Kaufmann Paul Wacsiewitz, der unter dem Namen „Dr. Unblutig" als Werbechef der Kukirolwerke in Groß-Salze bei Magdeburg weltbekannt geworden war. Viele haben ihn auch von Angesicht gekannt, da er mit seinem Wohnwagen den ganzen Kontinent durchquerte. (Auch Mannheim hat er 1924 besucht.) Seine Tätigkeit für Kukirol war seit einiger Zeit beendet, er war inzwischen andere Verbindungen eingegangen. Sein plötzlicher Tod wirkt insofern auch sensationell, als jetzt seine Leiche von der Breslauer Kriminalpolizei beschlagnahmt worden ist, da der dringende Verdacht besteht, daß Wacsiewitz keines natürlichen Todes gestorben ist, sondern den Folgen einer Kopfverletzung erlag, die er aus Anlaß einer Schlägerei davongetragen hatte.

— **Einbrecher in der Oberförsterei Grunewald.** Verwegene Einbrecher machten nachts der Oberförsterei Grunewald in Berlin einen unerbetenen Besuch. In dem Gebäude bewohnt der Oberförster, dem eine Wirtschafterin den Haushalt führt, die oberen Räume, während die unteren zwei Förster innehaben. Die unbekannten Einbrecher stiegen mit einer Leiter, die sie auf dem Gehöft fanden, durch ein offenes Fenster in das Obergeschoß ein. Gegen 3 Uhr morgens hörten sowohl der Oberförster als auch die Förster ein Geräusch. Der Oberförster glaubte, daß die Förster noch auf seien und diese nahmen an, daß oben die Wirtschafterin umhergehe. So blieben die Verbrecher ungestört. Sie stahlen eine schwarze lederne Brieftasche mit der Goldaufschrift „Gottlieb Tesch", die 520 Mark 10 Fünfzigmark- und 2 Zehnmarkscheine enthielt, einen 2 Röhrenradioapparat der Telephonwerke, einen Lautsprecher, eine Anoden- und eine Heizbatterie und aus dem erbrochenen Waffenschrank die besten 5 Flinten. Die Beute schafften sie mit einem gestohlenen Handwagen weg, dessen Eigentümer noch nicht bekannt ist.

— **Ein Raubüberfall** wurde am Montag in Berlin in der Rudower Straße verübt. Als der Sekretär Robert H. vor seinem Wohnhause Nr. 79 angekommen war, fielen, bevor er aufschließen konnte, drei junge Burschen über ihn her, schlugen ihn zu Boden und raubten ihm seine silbervergoldete Uhr mit Kette. Sie ergriffen dann sofort die Flucht und entkamen mit der Beute.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Das böige, reguerische und kühle Wetter hielt auch gestern noch bei uns an. Im Gebirge ist vielfach wieder Schnee gefallen. Der hohe Druck breitet sich weiter über dem Festland aus, doch ist nur langsame Besserung zu erwarten, da die Randwellen der großen bei Island liegenden Zyklone weit nach Süden reichen und auch unser Gebiet streifen können.

Wetteraussichten für Donnerstag, 14. April: Nur langsam fortschreitende Besserung, doch zeitweise wolkig und einzelne Regenfälle; etwas wärmer.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meißner
Stellvertreter: Dr. E. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Thyner — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. C. Stützner.

Bei Arterienverkalkung und hohem Blutdruck
Friedrichshaller
das DEUTSCHE Bitterwasser
60211

Der gefesselte Strom

39)

Von **Hermann Stegemann**

Rheinau schien wieder ins alte Dämmern zu sinken. Aber unter der Decke regten sich verschlafene Glieder, unruhige Gefühle begannen zu erwachen, die Wirtsstuben füllten sich. Rheinau warf sich wie ein Schläfer, dem plötzlich die Sonne aufs Bett und ins schlaftrunkene Gesicht scheint.

Hanns Ingold stand blaß und übernächtig, mit Augen, die von Nachtarbeit gerötet waren, vor seinem Bruder. Es war dasselbe Zimmer, in dem er im verflossenen Jahre gewohnt hatte. Die Morgensonne fiel gelb herein.

„Er ist bei Besinnung. Aber sehen darfst du ihn nicht," sagte Hermann kurz.

Hanns warf den Hut auf das Bett. Er hatte die Herren zur Bahn begleitet und war noch wie im Schuß. Das Gedankentriebwerk, das in diesen beiden Tagen ohne Pause, in sausendem Schwung gelaufen war, konnte nicht so rasch zum Stillstand kommen.

„Warum nicht?" erwiderte er heftig. „Vorgestern, als ich ankam, hieß es, der Vater sei krank, wünsche mich nicht zu sehen. Krank — das hab' ich nicht geglaubt. Nicht sehen — um so eher. Gestern kamst du ungeheißen, riefst mich hinaus und wiederholtest, daß ich ihn nicht besuchen könne. Und das war zu viel, Hermann. Und unnötig dazu, denn gestern saß ich hier angeschmiedet, beide Füße im Stock. Gestern ging's um alles. Heute kommst du zum drittenmal, und jetzt höre ich, daß er wirklich krank ist. Und jetzt muß ich's glauben. Und weil ich's glaube, geh ich zu ihm."

„Hanns, geh' nicht!"

„Warum nicht! Meinst du, ich geh' aus Trotz. Weil er mein Vater ist, weil ich weiß, daß ich ihm in sein Leben einen Riß gemacht habe, deshalb gehe ich, muß ich gehen."

„Und wenn du ihn tötest!"

„Töten? Unsinn, Bub, töten? Lebendig machen ist mein Beruf, nicht töten."

Er warf den Kopf in den Nacken.

„Lebendig machen," wiederholte er. „Siehst du, sie haben es eingesehen; vor einem halben Jahr haben sie mir ihre Flüche, ihr Hohngelächter um die Ohren geschlagen, heute bin ich ihr Gott. Nun glauben sie, daß der Lauffen Gold schwemmt, wenn er aufgesprengt wird und in der Au die Turbinen laufen und das Wasser in den Schleusen braust. Sie sind sogar so hellhörig geworden, daß sie uns Bedingungen machen und uns die Hände binden wollen! Die Fischer, die Flößer, die Ackerer, das Volk, das Jahrhunderte ein Dämmerleben geführt hat, ist plötzlich lichtbungrig geworden. Sie verkaufen ihre Aecker und ihre Rechte, sie wollen uns dabei nur den Daumen aufdrücken. Die Fischerinnung hat ihre Forderungen in runde Zahlen gebracht, und der Fischmeister Christian Ingold hat sich dabei als guter Rechner erwiesen. Ich will's ihm selbst bezeugen. Komm, Hermann, ich will ihm alles abbitten, was ich ihm zu Leid gesonnen habe, er weiß jetzt, daß ich nicht anders konnte."

„Geh' nicht Hanns", mahnte Hermann noch einmal. „Der Vater ist nicht mehr Fischmeister, nicht mehr Gemeinderat, er ist bei seinem Nein geblieben."

„Nicht mehr Fischmeister, nicht mehr Obmann! Und der Rhein findet noch den Weg durch den Lauffen!" rief Hanns.

„Verhöhn' ihn nicht, ich hab' zu dir gehalten, und ich weiß jetzt, daß das Kraftwerk am Rhein größer ist und mehr wert als jedes Opfer, das es fordert, aber verhöhn' ihn nicht, Hanns! Ich erwürge, wenn du ihn verhöhnst!"

Mit flammendem Gesicht fuhr er auf den Bruder los.

Rasch umspannte Hanns die drohenden Fäuste, und ihn dicht heranziehend, Auge in Auge senkend, sprach er leise:

„Verhöhnen? Hast du mein Erstaunen für Hohn genommen! Es ist mir durch und durch gegangen, daß der Vater nicht mehr Fischmeister ist. Durch und durch, und ich werde schwer daran zu kauen haben, daß ich ihn dazu getrieben habe."

Der Jüngling war erblaßt, verebbt die Springflut seines erregbaren Blutes. Er sah, wie sich das Gesicht seines Bruders wieder hart spannte, die Blicke sich schärften und die Lippen trotzig zuckten.

Jetzt gab Hanns ihm die Hände frei, strich sich über die Stirn und fuhr mit metallischer Stimme fort:

„Schwer, verdammt schwer daran zu kauen, aber ich trags."

Und er wandte sich zu den Plänen und Papieren auf dem Tisch.

Hermann wartete eine Weile, und als er die Hände des Bruders nervös bald dieses, bald jenes Schriftstück ergreifen sah, drängte ihm die Erzählung von der fressenden Verbitterung zum Munde, die den Vater während des Winters befallen und ihn vor zwei Tagen niedergestreckt hatte.

Mit kurzen Fragen peitschte Hanns ihn vorwärts.

„Und Ruth war bei ihm?"

„Ja, bis gestern morgen. Dann kam die Diakonissin."

Sie, wieder sie! Das Gewissen war noch da, er spürte es, mit unzähligen Stimmen begann es zu raunen und ihm zuzuflüstern: Sie, wieder sie! Du hast sie vergessen, beiseite gesetzt, seit dein Werk Flügel bekommen hat, aber sie ist da, wo du sie brauchst. Und aus einer Vergangenheit, die erst wenige Wochen hinter ihm lag, ihm aber schon lange im Gedächtnis zerronnen war, tauchte plötzlich ihr Bild, der Tag, da sie zu ihm nach Frankfurt geeilt und ihm ihr Geld, ihre Zeit, ihren Ruf, alles, alles geopfert hatte und dann wieder heimgekehrt war mit einem mageren Dank, auf den er zwei Seiten Papier verwendet hatte.

Blicklos starrte er auf den bunten Lageplan. Liebte er sie denn nicht mehr Und als hätte der Bruder sich zum Sprecher seiner eigenen Gedanken gemacht, fragte Hermann auf einmal leise:

„Hanns, warst du schon bei ihr?"

Stärker mahnten die inneren Stimmen, doch hart erwiderte er:

„Du hörst ja, daß ich keine Zeit hatte."

Und Entfremdung baute die ersten Steine auf zwischen Hermann Ingold und seinem Bruder.

Schon im Begriff zu gehen, sagte der Jüngere noch:

„Der Vater hat dir die Privatstunden, die du für mich bezahlt hast, gutgeschrieben. Er will nicht, daß einer vom anderen empfängt."

Ein Stutzen, ein Auffahren und Sichbeherrschen, und Hanns Ingold antwortete: „Gut."

Dann stieß er den Zirkel in den großen Plan, rollte ihn auf und griff zum Bleistift. Hinter ihm klang die Tür.

In der Konferenz waren viele Seiten mit Wünschen, Begehren und Vorschlägen vollgeschrieben worden, die von den Gemeinden, Anstößern und Kraftabnehmern, von der Handelskammer und der Regierung zum Ausdruck gebracht worden waren. Sie hatten sich der Gründung willig gezeigt, seit die Millionen dahinter leuchteten, aber den Entwurf hin und her gewendet wie eine alte Jacke.

Und der Ingenieur hatte den ersten Zwang gespürt, der dem frei schaffenden Geist auferlegt wird, wenn Pläne in Wirklichkeit wachsen sollen. Aber Ingold war kein Schwärmer, sondern ein Wirklichkeitsmensch, der um jeden Fußbreit Boden rang und das Ganze nicht fallen ließ, weil im kleinen gemäkelt wurde.

Schon riß ihn der Kampf mit den Widerständen, die ihm bei der Ausführung des Werkes entgegentraten, ungestüm fort. Die Gesellschaft war gegründet, vier Millionen gezeichnet, Verträge geschlossen und die Genehmigung in sichere Aussicht gestellt, jetzt hatte er Boden unter den Füßen und ließ sich nicht mehr werfen.

(Fortsetzung folgt.)

F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

Der bekannte Abschluß und sämtliche Anträge der Verwaltung wurden von der heute unter dem Vorsitz von E. Ladenburg abgehaltenen o. HV., in der 6 717 000 ℳ AK. vertreten waren, einstimmig genehmigt. Aus dem Reingewinn von 2 048 401 ℳ gelangen sonach wieder 8 v. H. Dividende zur Ausschüttung, während nach den bekannten Zuweisungen usw. ein Rest von 580 011 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Die turnusgemäß ausscheidenden AR.-Mitglieder wurden wiedergewählt. Das seitherige Vorstandsmitglied Dr. Benno Weil, dem für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Dienste des Institutes der Vorsitzende besonderen Dank abstattete, wurde dem AR. neu hinzugewählt.

* **Zusammenschluß Mansfeld — Stolberger Zink?** Wie verlautet, sollen seit einiger Zeit zwischen der Mansfelder AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben und der Stolberger Zink AG. in Aachen Verhandlungen schweben über einen teilweisen oder vollständigen Zusammenschluß dieser beiden Unternehmen. Nicht zuletzt dürfte hierzu die Auflösung des Zinksyndikates beigetragen haben. In die Wirklichkeit ist dieser Gedanke allerdings noch nicht getreten, indessen hat die Otto Wolff-Gruppe in Köln Stolberg-Aktien angesammelt und mit den Weidmannschen Erben ein Abkommen über das künftige Verhalten von deren sehr erheblichem Aktienpaket getroffen. Die Mansfeld AG. besitzt gleichfalls einen kleinen Posten Stolberg-Aktien. Der wirtschaftliche Sinn dieser etwaigen Vereinigung einer mitteldeutschen Kupfer- und einer westdeutschen Zink- und Bleierzeugung ist allerdings noch nicht ganz ersichtlich.

* **Zu dem Erwerb der linksrheinischen Kohlenfelder durch die Städte Frankfurt und Köln** gibt die Kölner Stadtverwaltung folgende Erklärung ab: „Der Erwerb der Kohlenfelder ist erfolgt, um sich vor einer etwaigen Schädigung der Werke, insbesondere der Gaswerke, durch wirtschaftliche Umwälzungen zu sichern. Eine Rentabilität ist zu erwarten, zumal die günstige Lage der Felder zum Rhein eine billige Wasserbefrachtung der Kohlen ermöglicht. Wenn behauptet wird, daß eine Erschließung neuer Felder mit Rücksicht auf die überreichliche Zahl der erschlossenen **Kohlenfelder volkswirtschaftlich nicht zu rechtfertigen sei, so muß dem**gegenüber betont werden, daß diese Gründe ebenso gut für die Felder zutreffen, die zur Zeit auf der rechten Seite von Thyssen erschlossen werden."

* **AG. Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken.** Die o. HV. unter dem Vorsitz von KR. Julius Gumpel genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 8 v. H. fest. Nach Mitteilung der Verwaltung hat sich die Geschäftslage im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahre wesentlich gebessert. Die Beschäftigung ist in allen Abteilungen recht befriedigend.

* **Vereinigte Glanzstoff-Fabriken AG.** Zu den umlaufenden auch an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende Kapitalerhöhung bei der Gesellschaft erklärt uns die Verwaltung auf Anfrage, daß die Frage einer Kapitalerhöhung bei der Gesellschaft nicht akut sei. Die kürzlich erworbenen Cawallener Anlagen, früher Gleisches Erben, die in die Neuen Glanzstoffwerke in Breslau eingebracht wurden, werden ihre Betriebe bald voll aufnehmen. Direktor Dr. Blüthgen hat sich kurz nach der HV. von Glanzstoff, lt. D.H.D., zusammen mit führenden Berliner Bankiers, die der Gesellschaft nahestehen, nach Amerika begeben. Es ist dort neben dem Ausbau der internationalen Verbindungen die Errichtung neuer Werke beschlossen. Dieser Entschluß steht wohl auch in Zusammenhang mit dem guten Geschäftsgang der amerikanischen Bemberg-Gesellschaft, an der Glanzstoff führend beteiligt ist.

* **Verschmelzung Baumwollspinnerei Erlangen — Bamberg und Textilwerk Schwarzenbach genehmigt.** In der o. HV. am 12. d. M. der zur Wolff-Gruppe-Untertürkheim gehörenden Baumwollspinnerei Erlangen wurde der Abschluß genehmigt. Der Vertrag mit der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei in Bamberg, durch den diese Gesellschaft auf Erlangen übertragen wird, wurde ebenfalls genehmigt, ebenso ein weiterer Vertrag mit der Fa. Oberfränkische Textilwerke AG. in Schwarzenbach, durch den das Vermögen dieser Gesellschaft auf die Baumwollspinnerei Erlangen übertragen wird. Ferner wurde das Grundkapital um 5 420 000 ℳ auf 12 Mill. ℳ erhöht. Vom Reingewinn in Höhe von 715 242 ℳ werden 9 v. H. auf die StA. und 7 v. H. auf die VA. ausgeschüttet. — Auch die HV. der Baumwollspinnerei Bamberg genehmigte den Abschluß. Der Reingewinn beträgt bekanntlich 266 784 ℳ. Zur Ausschüttung kommen 4 v. H. Gewinnanteil auf VA. und St.A. Hiernach wurde der Vertrag mit der Baumwollspinnerei Erlangen genehmigt.

* **Falsche Gerüchte über den Bau von 80 000 To.-Dampfern bei der Hapag.** Aus New York wird durch Funkspruch gemeldet: Gen.-Direktor Cuno von der Hapag erklärte anläßlich seiner Ankunft mit dem Dampfer „New York" Berichterstattern gegenüber, daß die Gerüchte, nach welchen **die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtige, neue Schiffe von 80 000 To. Größe, mit großer Geschwindigkeit, in Auftrag zu geben, als unsinnig bezeichnet werden müßten.** Das Bauprogramm der Hapag sehe wohl gegenwärtig den Bau von Schiffsraum im Umfange von 190 000 To. vor, doch kämen hiervon für den transatlantischen Dienst nur zwei Dampfer vom „Cleveland"-Typ in Betracht, welche als Oelbrenner gebaut und mit einer Geschwindigkeit von 15 bis 17 Knoten ausgestattet werden sollen. Die Gesellschaft unternehme zurzeit Versuche mit Oelbrennern, um eine höhere Geschwindigkeit zu erzielen.

* **Sinalco AG. in Detmold.** Die in Frankfurt abgehaltene HV. genehmigte **mit 17 000 gegen 255 Stimmen einer Opposition**, zu der auch der Vorsitzende Kom.-Rat Hartmann gehörte, die Verwaltungsanträge. Es werden also 9 (0) v. H. Dividende verteilt. Die Tantieme wird von 300 auf 1000 ℳ und für den Vorsitzenden auf das Doppelte erhöht. Gegen die Beschlüsse gab die Opposition Widerspruch zu Protokoll, nachdem die HV. ihre Anträge auf nähere Erläuterungen des Abschlusses abgelehnt hatte. Nach einer Aeußerung des Wortführers der Opposition soll übrigens vom Preußischen Justizministerium das im vergangenen Jahre in Detmold behandelte Verfahren wieder aufgegriffen werden, das bekanntlich mit einem Freispruch der AR.-Mitglieder geendet hatte.

Abschlüsse

* **Kapitalerhöhung der Frankenthaler Volksbank AG. in Frankenthal.** Die Verwaltung berichtet für das 62. GJ. 1926 über eine recht lebhafte Tätigkeit. Der Reingewinn stellt sich auf 36 191 ℳ. Nach Verteilung von 10 v.H. Dividende (in 1924 und 1925 ebenfalls 10 v.H.) mit 30 000 ℳ verbleibt ein Vortrag auf neue Rechnung von 6492 (6385) ℳ. Alle Bilanzziffern haben sich gegen das Vorjahr erhöht. An flüssigen Mitteln werden ausgewiesen: Kasse, Reichsbankguthaben 94 081, Wechsel 252 177, Wertpapiere 127 591, Bankguthaben 41 885 ℳ. Die Ausstände in laufender Rechnung belaufen sich auf 1 892 594 ℳ. Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Grundkapital 300 000, Rücklagen 70 000, Tratten 50 000, Banken 12 777, Einlagen auf feste Termine 583 919, laufende Rechnungen und Scheck-Rechnungen 897 389 ℳ. Der o. HV. am 21. April wird noch vorgeschlagen, das AK. um 300 000 ℳ zu erhöhen, um allen Ansprüchen der Kundschaft nachkommen zu können. Die neuen Aktien werden restlos den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurs von 120 v. H. angeboten und mit voller Gewinnanteilsberechtigung für das Jahr 1927.

* **Rückversicherungs-AG. „Colonia" in Köln a. Rh.** Für 1926 wird eine Dividende von 12 (10) v. H. vorgeschlagen.

* **Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch.** Der AR. beschloß, für das GJ. 1926 die Verteilung einer Dividende von 7 (0) v. H., auf die StA. **und von 9 v.H. auf die VA. vorzuschlagen.** Die VA. erhalten außerdem für das GJ. 1925 nachträglich die durch Statut garantierte Dividende von 5 v. H.

* **Ravené-Konzern.** Wie verlautet, ist mit Dividenden in Höhe des Vorjahres zu rechnen, nämlich bei Ravenés Stahlvertriebs A.G. wieder mit 10 v. H. und bei Jakob Ravené Söhne wieder mit 12 v. H.

* **Ludw. Loewe u. Co. AG. in Berlin.** Der HV. am 4. Mai wird die Verteilung v. wieder 10 v. H. Div. auf das AK. v. 15 Mill. ℳ aus dem mit 1 649 887 (1 850 000) ℳ ausgewiesenen Reingewinn vorgeschlagen. Die Abschreibungen betragen 1 290 285 (1 327 498) ℳ. Der nach Abzug der AR.-Tantieme verbleibende Betrag von 321 724 (308 376) ℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Börsenberichte vom 13. April 1927

Mannheim weiter fest

Der Aktienmarkt lag auch heute wieder fest, ohne daß das Geschäft am hiesigen Platz größeren Umfang annahm. Bevorzugt waren von Terminwerten J.G. Farben und Bankaktien, ferner von elektr. Werten Schuckert und Rheinelektra. Von Kassawerten blieben Mannheimer Versicherung, Portland-Zement Heidelberg und Waysz u. Freytag zu höheren Kursen gefragt. Festverzinsliche Werte ohne Geschäft.

Frankfurt fest und lebhaft

Der außerordentlich starke Rückgang der Arbeitslosenziffer im März um über 500 000 Mann, hat an der Börse einen guten Eindruck gemacht, so daß die sonst vor einer mehrtägigen Unterbrechung des Börsengeschäftes eintretende Zurückhaltung heute kaum wahrgenommen werden konnte; im Gegenteil beteiligten sich fast alle Börsenkreise recht lebhaft am Geschäft. Das Publikum war mit Kaufaufträgen vertreten und auch Konsortialkäufe wurden festgestellt. Elektrowerte weiter begehrt, desgl. Bankaktien, bei durchgängigen Kursbesserungen von 2—3 v. H. und mehr. Ferner konnten die gestern schon bevorzugten Montanwerte weitere Kursbesserungen erzielen. Auf dem Chemiemarkt lagen dagegen nur J.G. Farben höher. Deutsche Anleihen blieben weiter vernachlässigt; auch die ausländischen Renten setzten ihre gestrige Steigerung nicht fort. Die Umsatztätigkeit blieb auch später recht lebhaft. A.E.G., Schuckert, Mannesmann und Harpener blieben in starker Nachfrage und zogen noch weiter an. Tägliches Geld 6 v. H.

Berlin fest

Das Näherkommen der Feiertagsunterbrechung hat an der Börse die Lebhaftigkeit des Verkehrs nur wenig, die Zuversichtlichkeit gar nicht beeinträchtigt. Auch heute lagen für die verschiedensten Umsatzgebiete ansehnliche Kaufaufträge vor. Das Hauptbetätigungsfeld bildete natürlich wieder der Montanmarkt und der Elektro-Aktienmarkt. Aber auch für Maschinenfabriken, Bankaktien, Textilwerte zeigte sich reges Interesse. Von den Spezialwerten wurden die bisher bevorzugten Papiere wiederum rege gehandelt. Von Einzelheiten der Umsätze sind Gelsenkirchener hervorzuheben, die ziemlich 8 v.H. und Harpener, die bei großen Umsätzen über 6 v. H. gewannen. Auch Mannesmann, Mansfeld, Stollberger Zink, hatten namhafte Besserungen zu verzeichnen. Dagegen litten Essener Steinkohlen und Köln-Neuessen etwas unter Realisationen. Von Elektrowerten erzielten Gesfürel mit einer zeitweisen Besserung um 7 v. H. den größten Gewinn, während die übrigen um 2—5 v. H. stiegen. Philipp Holzmann setzten von Bauwerten ihre Aufwärtsbewegung um 5 v. H. fort. Textilwerte fanden gleichfalls größere Beachtung. Bemberg, Glanzstoff und Schlesische Textil stiegen um 5 v. H. Hammersen und Nordd. Wolle um 3—4 v. H. Spritaktien stellten sich wiederum um 4,5 v. H. höher. Von Spezialwerten wurden Dessauer Gas zeitweilig 8, Rudolf Karstadt 5 v. H. höher bezahlt. Am Bankenmarkt hatten zunächst Disconto mit einer Besserung um 8 v. H. die Führung, dann aber wurden sie wiederholt von Darmstädter und Mitteldeutsche überholt. Der Rentenmarkt war wieder vernachlässigt bei kaum veränderten Kursen.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 7, Privat 4½ u. 4¾ v. H.

Amtlich in R.-M. für	12. April G.	12. April B.	13. April G.	13. April B.	Parität M.
Holland . . . 100 Gulden	168,58	168,98	168,59	169,01	168,47
Athen . . . 100 Drachmen	5,74	5,76	5,71	5,73	81,—
Brüssel . 100 Belga = 500 P.-Fr.	58,60	58,74	58,60	58,74	58,—
Danzig . . . 100 Gulden	81,62	81,82	81,62	81,82	81,—
Helsingfors . . 100 finnl. M.	10,601	10,641	10,60	10,64	81,—
Italien . . . 100 Lire	20,53	20,59	20,81	20,87	81,—
Südslawien . . . 100 Dinar	7,403	7,423	7,405	7,425	81,—
Kopenhagen . . . 100 Kronen	112,42	112,70	112,43	112,71	112,50
Lissabon . . . 100 Escudo	21,485	21,535	21,495	21,545	453,57
Oslo . . . 100 Kronen	109,56	109,84	109,73	110,01	112,50
Paris . . . 100 Franken	16,50	16,54	16,505	16,545	81,—
Prag . . . 100 Kronen	12,474	12,514	12,473	12,513	85,062
Schweiz . . . 100 Franken	81,05	81,25	81,05	81,25	81,—
Sofia . . . 100 Lewa	3,045	3,055	3,045	3,055	81,—
Spanien . . . 100 Peseten	73,36	73,54	74,31	74,49	81,—
Stockholm . . . 100 Kronen	112,91	113,19	112,88	113,16	112,50
Wien . . . 100 Schilling	59,28	59,46	59,27	59,41	1,70
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,52	73,70	73,52	73,70	85,062
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,783	1,787	1,784	1,788	1,78
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,215	4,225	4,215	4,225	—
Japan . . . 1 Yen	2,059	2,063	2,059	2,063	2,092
Kairo . . . 1 Pfd.	20,963	21,044	20,962	21,044	—
Konstantinopel . . 1 türk. Pfd.	2,163	2,173	2,165	2,165	18,45
London . . . 1 Pfd.	20,451	20,513	20,465	20,517	20,43
New York . . . 1 Dollar	4,2140	4,2240	4,214	4,224	4,198
Rio de Janeiro . . 1 Milreis	0,4975	0,4995	0,4975	0,4995	1,378
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,285	4,295	4,285	4,295	—

* **45. badische Häuteversteigerung in Karlsruhe.** Das badische Märzgefälle von 19 350 Stück Großviehhäuten, 13 821 Stück Kalbfellen und 1150 Stück Hammelfellen kam gestern in Karlsruhe zur Versteigerung. Das größere Interesse zeigte sich durch stärkeren Besuch und flottere Gebote, so daß alles abgesetzt werden konnte. Die Preise sind durchweg höher, bei Kalbfellen bis 3 v. H., bei Großviehhäuten leichten und schweren Gewichtes bis zu 10 v. H. und teils noch darüber, bei mittleren Gewichten von 2—8 v. H. Hammelfelle, die bei der letzten Auktion als Ausnahme im Preise anziehen konnten, setzten heute ihre Preissteigerung um 3 v. H. fort. Im einzelnen notierten je Pfund in Pfennigen:

	bis 29	30—49	50—59	60—79	80—100	100 u. mehr
Ochsenhäute	87	77	83—89	85—88½	84½—91	83½—[illegible]
Rinderhäute	94½	85—94½	86—8[illegible]	85½—90½	95½	—
Kuhhäute	87½	70½—84½	72—88	82½—84½	80½—95	—
Farrenhäute	90,5	79½	73½—81½	67—79½	83½	69½—[illegible]

Schußhäute aller Gattungen und aller Gewichte 56, Kalbfelle bis 9 Pfd. 151—159,75, 9—15 Pfd. 128,25—192,00, norddeutsche 116,75—11[illegible], Kalbfelle, Schuß 86, Fresserfelle 91,25, Hammelfelle, wollig, fein 7[illegible] bis 79,75, Halbwollig, fein und grob 78, Blößen 58,25 Pfg.

-n- **Amsterdamer Teebericht.** (Eigenbericht der Fa. Hermann Kaufmann, Pagoda-Teeimport, Mannheim.) Die Tee-Versteigerung am 7. ds. in Amsterdam verlief in durchweg fester Stimmung, so daß die angebotenen etwa 20 000 Kisten Javatee und etwa 6000 Kisten Sumatra-Tee bis auf die geringsten Sorten flott und zu höheren Preisen aufgenommen wurden. Das größte Interesse hatten wiederum die leider zu wenig vorhandenen feinen Tees, aber auch gute Mittelsorten waren begehrt und mußten auch hier Preiserhöhungen bewilligt werden. Die nächste Versteigerung in Amsterdam am 28. April umfaßt etwa 17 000 Kisten Tee.

* **Weiterer Preisabbau für Linoleum.** Die Deutsche Linoleum-Werke A.-G. haben beschlossen, bei den großen Bauvorhaben, bei denen die Verwendung von Linoleum in Mengen von über 10 000 Quadratmeter in Frage kommt, einen weiteren Preisabbau von 5 v. H. eintreten zu lassen. Bei dieser Preisermäßigung war der Gedanke maßgebend, den Siedlungsbau zu fördern und den Bau großer öffentlicher Bauten zu verbilligen. Die Preisermäßigung kommt im vollen Umfang den Verbrauchern zugute.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in Bi-% verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. April

	12.	13.
Bad. Bank	167,0	167,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	211,0	220,0
Rh. Creditbank	155,0	150,0
Südd. Disconto	169,0	168,0
Durlacher Hof	160,0	160,0
Kleinlein Heidelb.	230,0	230,0
Ludwigsh. Akt.-Br.	230,0	231,0
Schwartz-Storch.	176,0	176,0
Werger Worms	165,0	164,0
Bad. Assekuranz	277,5	277,5
Continentale Vers.	109,0	110,0
Mannheim. Vers.	155,0	156,0
Oberrh. Vers.	307,0	307,0
A.-G. für Seilind.	93,—	92,—
Benz & Co.	—,—	—,—
I. G. Farben	333,0	335,0
Ettlinger Spinnerei / Rhenania	67,—	67,—
Fuchs Waggon	0,533	0,530
Germania Linol.	308,0	308,0
Karlsruher Masch.	45,—	45,—
C. H. Knorr	201,0	201,0
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Neckarsulm. Fahrz.	134,5	131,0
Pfälz. Mühlenw.	168,0	168,0
Portl. Zem. Heidb.	186,0	189,0
Rh. Elektr. A.-G.	185,0	187,0
Rheinmühlenw.	130,0	130,0
Waysz & Freytag	199,0	200,0
Zellstoff Waldhof	283,0	284,0
Südd. Zucker	145,0	145,0

Frankfurter Börse vom 13. April

Bank-Aktien.

	12.	13.
TAllg. D. Creditbk.	179,0	180,0
Badische Bank	166,0	165,0
Bank f. Brau. Ind.	245,0	246,0
Bayr. Bodencr.-B.	—,—	—,—
Bayr. Hyp.- u. Wb.	206,0	207,0
T Barmer Bankv.	188,1	186,0
T Berliner Hand.	275,0	274,0
T Com. u. Privatb.	124,0	225,0
T Darmst. u. Nat.-B.	280,0	282,5
D. Hypothekenbk.	179,0	178,0
T Deutsche Bank	197,5	199,0
D. Effekt. u. Wechs.	160,0	165,0
D. Ueberseebank	128,0	130,0
D. Vereinsbank	133,5	133,5
T Disconto-Ges.	186,0	188,2
T Dresdner Bank	189,5	190,5
Frankf. Hyp.-Bank	219,0	219,7
T Metallb. u. M.-G.	166,0	168,5
T Mitteld. Cred.-B.	240,0	247,0
Nürnberg. Ver.-B.	—,—	—,—
Oesterr. Cred.-Anst.	9,65	9,60
Pfälzer Hyp.-Bk.	232,0	232,0
Rhein. Creditbank	147,0	150,0
Reichsbank	176,0	174,0
Rhein. Hyp.-Bank	222,0	220,0
Südd. Disconto	169,0	169,0
Wiener Bankver.	6,90	—,—
Württ. Notenbk.	144,0	—,—
Mannh. Vers.-Ges.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	187,7	188,0
Oberrh. Vers.-Ges.	—,—	201,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	12.	13.
T Bochumer Guß	—,—	—,—
T Buderus Eisen	1[illegible]	131,5
T D.-Luxemb. Berg	208,7	210,0
Eschweil. Bergwerk	177,5	—,—
T Gelsenk. Bergw.	210,0	211,0
T Gelsenk. Gußst.	18,—	18,—
T Harp. Bergbau	272,7	274,0
T Ilse Bergb. St.-A.	330,0	331,5
T Kali Aschersleb.	218,5	218,5
T Kali Westeregel.	220,3	220,7
T Mannesmann	219,5	224,2
Mansfeld Akt.	—,—	171,0
T Oberschl. E.-Ind.	128,7	129,0
Otavi-Min. Ant.	—,—	41,—
T Phönix Bergbau	144,2	144,0
T Rhein. Braunk.	287,5	284,5
Salzw. Heilbronn	176,0	176,0
Leonh. Bergbau	124,5	124,5
V. K. u. Laurahütte	94,50	96,50

Transport-Aktien.

	12.	13.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	151,7	151,2
T Nordd. Lloyd	149,0	149,0
Oester.-Ung. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	96,25	96,50

Industrie-Aktien.

	12.	13.
Südd.-Mannh. +	253,0	250,0
H. Kempf-Stockst.	201,0	204,0
Mainzer St.-A.	255,0	257,0
Schöfferh. Binding	370,0	370,0
Schwartz-Storch	176,0	186,0
Werger	185,0	181,0
Ad. Gebr.	98,75	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	141,0	143,0
T A. E. G. St.-A.	183,5	184,0
Aschaff. Buntpap.	185,5	187,0
Aschaff. Zellstoff	186,5	188,0
Bahnbed. Darmst.	53,50	53,50
Baberin Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	—,—
Bast A.-G.	240,0	240,0
Bayrisch. Spiegel	75,—	—,—
Beck & Henkel	92,50	93,—
T Bergm. Elektr.	214,0	215,5
Bing Metallwerke	83,50	74,—
Brem.-Besigh. Oel	84,—	84,50
Ch. Brockh. A.-G.	103,5	—,—
Cement Heidelb.	185,0	188,0
Cement Karlstadt	—,—	—,—
Chamotte Annaw.	65,25	66,—
Chem. W. Albert	180,7	188,0
Cont. Nürnb. Bgg.	148,0	134,0
T Daimler Motor	128,0	128,5
D. Gold- u. S.-Anst.	240,0	240,0
Dyckerh. & Widm.	49,25	49,75
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	—,—	88,—
Düsseld. Mar. Dürr	82,—	78,—
Eisen Kaiserslaut.	55,—	—,—
T Elektr. Licht u. Kr.	214,0	214,7
El. Bad. Wolle	43,—	41,50
Email Frankfurt +	0,540	0,580
Email St. Ulrich	56,—	63,—
Enzinger-Union	95,50	95,50
Ettlinger Masch.	101,0	101,5
Eßling. Spinn. +	212,0	212,0
Faber, Joh. Blei	128,0	129,0
Faber & Schleicher	13[illegible]	135,0
T J. G. Farbenind.	334,7	334,7
Fahr Gebr. Pirm.	93,—	93,—
Felt. Guill. Carls.	167,0	169,5
Hammed. Jetter	117,0	—,—
Frankf. Hof A.-Ges.	102,8	101,7
Fuchs Waggon +	0,503	0,550
T Goldschmidt Th.	143,7	150,2
Gritzner M. Durl.	130,0	136,0
Grötzinger Akk. Pf.	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	213,0	220,0
Haid & Neu, Näh. +	54,50	51,50
Hammersen	150,0	160,0
Hanfwerke Füssen	—,—	134,5
Hilpert Armaturf.	95,—	96,50
Hirsch Kupf. u. Mes.	119,0	116,5
Hoch- und Tiefbau	155,0	156,0
Holzmann, Phil.	217,5	223,0
Holzverkohl.-Ind.	89,65	90,—
Junghans St.-A.	131,0	131,6
Kammg. Kaiserslautern	204,0	206,0
Karlsruher Masch.	—,—	—,—
Kamp. Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	139,0	137,0
Knorr, Heilbronn	200,2	201,3
Konserven Braun	73,—	77,50
Krauß & Co., Lok.	81,—	97,—
T Lahmeyer & Co.	166,0	165,7
Lech Augsburg	140,2	141,0
Lederwerk Rothe	38,—	38,—
Ludwigsh. Walzm.	147,5	145,0
Lux Maschinen	—,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	141,0	142,2
Metallges. Frankf.	199,3	197,5
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	165,0	165,3
Moenus St. A.	76,—	71,75
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberursel	—,—	—,—
Neckarsulm. Fahrzg.	131,0	133,7
Nrh. Leder Spier	120,0	120,0
Petroleum Ges. Frft.	130,0	130,0
Pf. Nähm. Kayser	63,50	63,—
Philipps A.-G. Frft.	65,—	66,—
Porzellan Wessel	61,—	61,—
Rein, Gebb & Sch.	130,0	131,5
T Rheinelektr. St.-A.	185,7	181,0
Rh. Stahl. Speyer	45,—	47,—
Rhenania Aachen	66,50	66,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	11,85	11,—
Gebr. Roeder, D.	144,0	146,0
T Rütgerswerke	144,0	145,5
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frank.	106,5	101,0
Schramm Lack	115,0	115,0
T Schuckert, Nbg.	206,0	198,2
Schuhf. Hermes	73,50	74,75
Schuhfabrik Herz	75,—	75,—
Seilindustr. Wolff	82,—	82,—
T Siemens & Halske	313,5	319,0
Südd. Draht +	—,—	—,—
S. Led. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	145,6	146,9
Telefonb. Berliner +	—,—	—,—
Thüringer Gasw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	90,—	—,—
V. f. ch. Ind. Mainz	130,2	133,5
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	162,0	162,0
Ver. Zellst. Berlin	158,0	187,5
Vogtl. Masch. St.	277,5	101,0
Voigt & Häff. St.	163,5	165,5
Wolfhom. Sell u. K.	—,—	73,—
Waysz & Freytag	199,0	185,5
T Zellst. Waldhof St.	288,5	281,0

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	13.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	178,0	177,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	—,—	—,—

Festverzinsliche Werte

	12.	13.
D. Anl. Ablösgsch.	23,41	23,52
10% Mh. Stadt 23	—,—	—,—
6% Mh. Stadt 25	—,—	—,—
5% Pfälz. Goldpf. I	—,—	—,—
5% Pfälz. Goldpf. II	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	11,95	11,83
4% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 13. April

Bank-Aktien.

	12.	13.
Bank f. Brauind.	243,5	246,0
Barmer Bankver.	183,5	184,5
Bank f. el. Werte	213,0	230,7
T Berl. Handelsg.	275,0	274,0
T Com. u. Privatb.	223,5	224,7
T Darmst. u. N.-B.	279,0	283,5
T Deutsche Bank	197,0	198,0
T Dt. Ueberseebk.	129,0	129,0
T Disc. Command.	186,5	189,0
T Dresdner Bank	188,5	190,0
Frankf. Allgem.	169,0	185,5
T Mitteld. Kredb.	245,0	249,5
Oesterr. Creditbk.	9,65	9,75
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	176,7	178,0
Rhein. Creditbank	149,0	150,0
Süddeutsch. Disc.	166,0	166,0

Transport-Aktien.

	12.	13.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	10,85	10,60
Allg. Lok. u. Str.	207,2	210,0
Lübeck-Büchen	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	270,0	270,3
Baltimore	182,0	182,0
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	151,0	150,7
T D.-Südamerika	244,7	246,0
T Hansa D'schiff	235,0	235,0
T Nordd. Lloyd	148,7	149,0
Verein. Elbeschiff.	89,34	89,75

Industrie-Aktien.

	12.	13.
Accumulatoren	175,6	177,2
Adler & Oppenh.	144,5	140,0
Adlerwerke	142,0	142,5
A.-G. f. Verkehrsw.	228,0	228,7
Alexanderwerk	60,—	62,—
T Allg. Elektr.-Ges.	181,5	184,3
Ammendorf Pap.	257,0	262,0
Anglo-Ct. Guano	110,0	111,0
Anhalt. Kohlen +	140,0	140,0
Annener Gußstahl	25,—	24,50
Aschaffbg. Zellst.	189,0	190,0
Augsb.-Nb. Masch.	148,0	147,7
Balcke Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	65,—	64,—
J. P. Bemberg	435,5	441,0
T Bergmann Elt.	212,2	215,2
Berl.-Gub. Hut	234,5	240,—
Berl. Karlsr. Ind.	102,0	104,5
T Berlin. Masch.	144,9	145,0
Bing Nürnberg	82,—	83,74
T Bochum. Gußst.	200,0	204,1
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikett	235,5	230,0
Br.-Besigh. Oelf.	81,65	88,50
Bremer Linoleum	304,7	381,9
Bremer Vulkan	140,0	140,5
Bremer Wolle	208,7	210,0
Buderus Eisenw.	128,0	130,0
Chem. Heyden	138,5	139,5
Chem. Gelsenk.	102,0	103,5
Chem. Albert	188,0	187,0
Concord. Spinner	180,0	186,5
T Daimler Benz	128,0	128,5
T Dessauer Gas	228,0	235,3
Dtsch.-Atlant.-Tel.	119,0	125,0
T Dtsch.-Luxemb.	207,5	213,0
D. Eisenh.-Signal.	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	180,3	185,6
Deutsch. Gußstahl	134,0	138,5
Deutsche Kabelw.	135,3	135,2
Deutsche Kali	153,5	151,7
T Deutsche Masch.	124,0	127,0
Deutsche Steinzg.	217,5	217,5
Deutsche Wollw.	63,—	64,—
Deutsch. Eisenh.	107,8	110,0
Donnersmarckh.	148,0	148,0
Dürener Metall	93,—	93,—
Dürkoppwerke	91,75	92,—
T Dynamit Nobel	161,5	162,5
Elektr. Lieferung	205,8	205,0
T Elktr. Licht u. Kr.	215,5	214,5
Emaille Ullrich	54,75	51,50
Enzinger-Union	95,—	95,95
Eschw. Bergwerk	170,0	171,0
Fahlb., List & Co.	183,7	185,8
T I. G. Farbenind.	335,0	335,0
Feldmühle Papier	230,5	230,0
T Felten & Guill.	167,2	159,5
R. Frister	105,0	105,0
Fuchs Waggon	0,525	0,560
Gaggenau B.-A.	67,50	66,—
Gebhard Textil	136,0	136,0
T Gelsenk. Bergw.	209,1	210,0
T Gelsenk. Gußst.	18,—	18,—
Genschow & Co.	88,50	87,—
Germ. Portl.-Z.	157,0	204,0
Gerresheim. Glas	164,0	173,5
T Ges. f. elk. Unter.	275,0	280,5
Gebr. Goedhardt	157,2	147,0
T Goldschmidt Th.	150,1	151,5
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	35,—	—,—
Gritzner Maschin.	149,0	143,0
Gebr. Grün, Mhm. 5½	—,—	—,—
Gebr. Großmann	105,0	104,7
Grün & Bilfinger	216,0	220,0
Gruschwitz Textil	103,8	104,5
Hackethal Draht	108,0	103,0
Hallesche Masch.	2[illegible]	202,0
Hammer. Spinn.	15[illegible]	162,0
Hannov. M. Egest.	144,2	13[illegible]
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Lloyd	61,—	61,—
Hbg.-Wien Gum.	84,25	84,—
Harkort Bergwerk	—,—	—,—
T Harpen. Bergb.	272,0	276,0
Hartmann Masch.	63,15	64,50
Hedwigshütte	1[illegible]	153,0
Hilpert Masch.	95,—	95,—
Hindr. & Aufferm.	127,0	127,7
T Hirsch Kupfer	114,0	114,0
Hirschberg Leder	127,0	124,0
T Hoesch Eis. u. St.	220,7	224,5
T Hohenlohe-Werk.	24,5	26,0
Phil. Holzmann	219,7	223,5
Horchwerke	118,0	118,2
T Humboldt Masch.	47,5	48,—
T Ilse Bergbau	331,5	333,5
M. Jüdel & Co.	160,2	161,0
Gebr. Junghans	118,2	130,2
Kahla Porzellan	141,7	141,0
T Kalim. Aschersl.	218,0	217,0
Karlsr. Maschin.	42,5	43,15
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	186,0	187,0
C. H. Knorr	200,0	204,0
Koehlm. & Jourdan	86,—	86,—
Gebr. Körting	113,0	114,0
Kollmar & Jourd.	—,—	—,—
Krauß & Co. Lok.	87,—	93,—
Kronprinz Metall	141,0	145,0
Kyffhäuserhütte	64,5	68,—
T Lahmeyer & Co.	186,0	189,1
Laurahütte	94,15	94,—
Linke's Eismasch.	190,—	192,2
Lindenberg	64,50	66,30
T Carl Lindström	344,0	343,0
Lingel Schuhfabr.	82,—	85,—
T Ludw. Loewe & Co.	[illegible]	[illegible]
T Lud. Loewe & Co.	303,0	309,50
Lüb. Lorenz & Co.	376,0	376,0
C. Lorenz	151,5	153,7
Sächs. Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	85,—	85,—
T Mannesmann	230,0	233,8
T Mansfeld. Bgb.	186,5	170,0
Markt u. Kühlh.	202,5	202,5
Mech. Web. Sorau	253,0	253,0
Mez Söhne	97,—	98,—
Miag-Mühlen	165,7	165,2
Mix & Genest	183,0	174,7
Motoren Deutz	81,—	83,—
Motoren Mannh.	34,50	34,75
Mülheim Berg.	208,0	208,0
Neckarsulm. Fhrzg.	133,0	133,3
T Nordd. Wolle	201,2	206,0
T Ober-Sl. E. Bed.	133,0	137,6
T Oberschl. Koksw.	139,0	143,5
T Orenst. & Koppel	142,0	144,8
T Phönix Bergb.	143,0	144,5
T Rathgeb. Wagg.	113,0	112,7
Reichelt Papier	[illegible]	305,0
T Rhein Braunk.	285,0	285,0
Rhein Chamotte	93,50	93,—
T Rhein Elektrizit.	185,0	181,0
Rheinfelden Kraft	180,7	176,0
Rhein. Masch.-Led.	—,—	—,—
T Rheinstahl	244,5	247,5
T Rhenania Chem.	67,50	68,25
T Riebeck Montan	188,0	165,0
Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	145,0	145,5
Rositzer Zucker	56,—	60,—
Rückforth, Ferd.	131,0	133,0
T Rütgerswerke	144,0	147,0
Sachsenwerk	138,0	139,5
T Salzdetfurth	274,5	279,0
Sarotti	234,5	231,5
Scheidemandel	34,00	35,—
T Schubert & Salz.	364,0	367,0
T Schuckert & Co.	202,0	209,1
Schuhfabrik Herz	74,25	74,20
T Siemens & Halske	316,7	321,0
Sinner A.-G.	84,—	83,25
Stettiner Vulkan	79,15	79,85
Stoehr Kammgarn	173,0	173,5
Stoewer Nähm.	85,—	82,25
Stolberger Zink	307,5	307,8
Südd. Immobil.	110,8	116,0
Teleph. Berliner	100,5	108,0
Thoerl Oelfabrik +	120,0	125,0
Tietz, Leonhard	143,0	144,0
Transradio	143,2	149,5
Unionwerke Masch.	82,—	88,—
Varziner Papier	150,5	151,0
Ver. d. Frft. Gum.	127,3	107,8
Ver. Chem. Charl.	204,7	202,7
V. Dtsch. Nickelw.	180,0	184,—
T V. Glanzst. Elb.	624,5	635,0
V. Schuhf. Wessel	—,—	73,75
T Ver. Stahlwerke	152,7	153,0
V. Strohst. Dr. Fr.	154,0	153,5
Ver. Ultramarinf.	157,7	164,5
Vogel Telegraph.	114,0	121,0
Voigt & Haeffner	156,7	161,5
Vogtländ. Masch.	110,0	113,0
Wanderer-Werke	277,0	280,7
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westereg. Alkali	210,5	217,1
Wicking-Cement	203,7	[illegible]
Wiesloch Tonwar.	—,—	[illegible]
Wittener Metall	199,0	[illegible]
Wittener Gußstahl	81,—	[illegible]
Woll. Vockas	71,—	[illegible]
Zellstoff Verein	156,0	[illegible]
T Zellst. Waldhof	283,0	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse.

	12.	13.
Adler Kali	62,—	[illegible]
Benz-Motor	110,0	[illegible]
Brown. Bov. & C.	178,0	[illegible]
Deutsche Petrol.	88,—	[illegible]
Diamond	64,—	[illegible]
Heldburg	101,5	[illegible]
Hochfrequenz	80,75	[illegible]
Krügershall	169,0	[illegible]
Petersb. Int. Hdb.	4,75	[illegible]
Ronnenberg	197,—	[illegible]
Russenbank	3,37	[illegible]
Slomann Salpeter	90,—	[illegible]
Südsee Phosphat	—,—	[illegible]
Ufa	23,—	[illegible]

a) Reichs- u. Staatspap.

	12.	13.
Dtsch. Ablösgsch. I	330,0	[illegible]
bis II.	330,5	[illegible]
ohne Auslösgsrecht	23,—	[illegible]
Goldanleihe	99,65	[illegible]
5% B. Kohlenanl.	—,—	[illegible]
5% Pr. Kaliani.	6,30	[illegible]
10% Mh. Stadt 25	—,—	[illegible]
6% Mh. Stadt 26	—,—	[illegible]
5% Roggenwert.	8,50	[illegible]
5% Roggenrenb.	8,50	[illegible]
5% Landsch. Rogg.	8,60	[illegible]

b) Ausl. Rentenwerte

	12.	13.
5% Mexikaner	43,20	[illegible]
4½ Oest. Schatz.	29,30	[illegible]
4% „ Goldrente	31,—	[illegible]
4% „ Kronenr.	2,75	[illegible]
4⅕% „ Silberrente	3,25	[illegible]
4⅕% „ Papierrente	2,5	[illegible]
4% Türk. Adm.-Anl.	15,—	[illegible]
4% „ Bagd.-Eis. I	26,5	[illegible]
4% „ „ II	21,4	[illegible]
4% Türk. unif. Anl.	—,—	[illegible]
4% „ Zollobl. 1911	18,5	[illegible]
„ 400 fr.-Lose	24,—	[illegible]
4½% Ung. St.-Rt. 13	17,—	[illegible]
4½% „ „ 1914	28,—	[illegible]
4% „ Goldrente	27,65	[illegible]
4% „ Kronenr.	2,50	[illegible]
5% Oe.-U. Eis. alte	—,—	[illegible]
3% Oe.-U. Eis. neue	—,—	[illegible]
4% Oe. Goldprior.	—,—	[illegible]
1,60% Südbahn a. f.	—,—	[illegible]
2,60% „ neue Pr.	—,—	[illegible]
5% „ Obligat.	—,—	[illegible]
4½% Anat. Ser. I	31,15	[illegible]
4½% „ „ II	31,25	[illegible]
4½% „ „ III	26,65	[illegible]
5% Tehuantepec	28,50	[illegible]

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Monat März 1927.

28. Bankbeamter Ernst Thura u. Paula Gauß.
Kaufm. Arthur Kahn u. Sidonie Meier.
30. Gummiarbeiter Jos. Pelzer u. Luise Janecek.
Kaufm. Wilh. Krieg u. Anna Freyhof.
Kaufm. W. Kaltenthaler u. Minna Kohler.
Mechanik. Wilh. Link u. Wilhelmina Kielwein geb. Ruch.
Schreiner Theod. Kirsch u. Anna Haller.
Musiker Gg. Kleinschroth u. Amalie Herm.
Kaufm. Joh. Krug u. Eva Schäfer.
Schlosser Jakob Krieger u. Elisabetha Büttner geb. Ahl.
Elektromonteur F. Graf u. Paul. Gendsheimer
Metalldreher Otto Tesch u. Lina Kraus.
Eisendreher Franz Ebinger u. Frieda Ritter.
Gärtner Karl Eberle u. Elisabeth Daum.
31. Eisendreher Franz Rapp u. Grete Bammann.
Werkzeugschlosser F. Schlegel u. Ch. Braun.
Schlosser Wilh. Schneider u. Hel. Kitz.
Maschinentechniker F. Manz u. Hed. Haun.
Lagerarbeiter Luitpold Bauer u. Frieda Kreß.
Installateur Wilh. Ertel u. Marie Kerschbaum.
Arb. Albert Hänle u. Helena Geißelmann.

Monat April 1927.

1. Gärtner Oskar Bickon u. Katharina Pflüger.
Bankbeamter Otto Falkenhahn u. M. Schwörer.
Eisendreher Leonhard Unger u. Joh. Stein.
Obermont. L. Priesemann u. M. Himmelhan.
Former Heinr. Berndt u. Johanna Reis.
Schuhmacher K. Herrmann u. Lina Kümmerer.
2. Kranenführer W. Benz u. A. Faih geb. Hähnle
Schuhmacher K. Wiesendanger u. Barb. Kempf.
Schriftsetzer Rudolf Hofmann u. D. Göller.
Zimmermann G. Trautmann u. Th. Müller.
Friseur Georg Zimmer u. Anna Mischler.
Eisendreher Karl Zimmermann u. E. Frank.
Kaufm. M. Pfeiffer u. Dora Kochendörfer.
Eisendreher Fdr. Küpfer u. Gert. Blechschmitt.
8. Schlosser Ludwig Sigmund u. Kath. Spilger.
Maurer Jakob Heidel u. Angelina Rickel.

Getraute:

Monat März 1927.

31. Ingenieur Hch. Braun u. Anna Schmidt.
Hilfsheizer Jakob Gauer u. Anna Braun.
Friseur Karl Goos u. Marie Löffelsieder.
Bankbeamter Martin Hartstein u. Ella Doetiloff geb. Preußer.
Kanzleigehilfe Wilh. Heitz u. Irma Heberle.
Missionar Rich. Haßnecker u. Hedwig Hilp.
Metzgermeister Fried. Korn u. Kath. Auer.
Müller Hermann Kiefe u. Lina Ernst.
Friseur Paul Riefer u. Alice Penn.
Eisenbohrer B. Schäfer u. Maria Fischer.
Geschäftsführer A. G. Ullrich u. Anna Goos.
Konditor Hch. Bär u. Elis. Stumpf.

Monat April 1927.

2. Magaziner Herm. App u. Paul. Hamann.
Isolierer Max Ballen u. Joh. Ulrich.
Laborant Fried. Beck u. Ottilie Widmeier.
Schlosser Max Becker u. Frieda Hülam.
Werkzeugdreher L. Eiermann u. B. Bürklin.
Spengler Karl Erbacher u. Maria Herzog.
Kraftwagenführer Wilh. Florus u. D. Weber.
Segelmacher Karl Fritz u. Sus. Münd.
Arbeiter Jak. Froschauer u. Apoll. Reiling.
Kaufm. Joh. Fuchs und Erna Bauder.
Architekt Phil. Hasselder u. Karol. Hanbuch.
Geschäftsführer Fdr. Heiche u. Frieda von der Heyd.
Landwirtschaftsassessor F. Kleiber u. J. Nagel.
Schriftsetzer Albert Klünder u. Anna Schäfer.
Schlosser Gottlieb Knippen u. Else Pfeiffer.
Bäcker Ernst Langhauser u. Luise Keßler.
Arbeiter Adam Leitner u. Anna Kreß.
Kaufm. Karl Mayfarth u. Martha Henninger.
Fabrikarbeiter Jakob Oswald u. Lina Haas.
Maurer Karl Karch u. Emilie Rost.
Maurerpolier Jakob Riegler u. Luise Sigle.
Former Herm. Rohn u. Frieda Röger.
Schuhmacher Karl Schneider u. F. Kroh.
Graphiker Adolf Schwab u. Marie Doppler geb. Kwiatkowski.
Schlosser Fdr. Chr. Scheerle u. E. Schwab.
Mälzer Wilh. Seitz u. Mathilde Gramlich.
Gipser Valentin Stemmer u. Rosa Dessoy.
Former A. Wiegand u. A. Fischer geb. Krämer.
Arbeiter Adam Ziegler u. Rosa Brämmer.
Eisendreher Karl Morgenstern u. Elis. Heller.
Vorarbeiter Karl Schmidt u. Hilda Herzog.
5. Gehwegreiniger F. Alter u. E. Kattenbeller.
Postschaffner Adolf Metiler u. Kath. Gabel.
Flaschenbierhdl. E. Wirth u. Barb. Weyler.

Geborene:

Monat März 1927.

23. Kaufm. F. M. Wellenreuther e. S. Fritz Karl.
24. Kaufm. Herm. Schürle e. T. Erika Maria.
26. Lokomotivführer Friedr. Wilh. Christ. Baum e. S. Walter Robert Martin.
Expedient G. J. Lührig e. S. Karlheinz Gust.
27. Kaufm. Alfr. J. Biedermann e. S. Ernst Rob.
Zahnarzt Dr. med. dent. Frank Carl Heinz e. T. Irene Anneliese.
Hausierer Friedr. Dreier e. S. Georg Josef.
28. Schreiner Ernst Rehm e. T. Christa Maria.
Kaufm. Arth. Ferd. Kindt e. T. Else Minna.
Elektromonteur Phil. Fink e. T. Wilma Irene.
Konstrukteur F. W. Sieger e. S. Kurt Friedr.
Taglöh. Frdr. Burkhardt e. S. Hans Hch. Karl
Techniker A. A. F. J. Berg e. S. Kurt Alfred.
29. Lagerarbeit. A. Pfirrmann e. T. Maria Marg.
Werkmeister A. E. Busch e. T. Lieselotte Kath.
Kaufm. W. A. Emmerich e. S. Werner Arthur.
Kaufm. Erich Zitzmann e. S. Hans Gg. Erich.
Schaffner Karl Dörner e. S. Karl Heinz.
Fuhrunternehmer Fried. Hodinger e. T. Hildegard Helene.
Verwaltungsinspektor Karl Theod. Klein e. S. Gerhard Karl Oskar.
30. Arbeiter Karl Frdr. Splitter e. S. Kurt Frdr.
Fabrikarbeiter Karl Friedr. Otto Eduard Fink e. T. Edith Gerda.
Schmied Karl Rupp e. S. Karl.
Gipser Joh. Konrad Lind e. T. Erna.
Bäcker Wilh. Leser e. S. Wilhelm.
Bautechniker A. F. Bolz e. T. Rosa Elsbeth.
Kaufm. Joh. Ad. Rischert e. T. Marianne.
Schlosser Frdr. Schneider e. S. Werner Frdr.
Elektrotech. Fz. Ph. Vogel e. T. Hedw. Anna.
Versicherungsbeamter Oskar Phil. Helmling e. T. Helga Margarete.
Rangierer Karl Ed. Maria Effert e. S. Karl Friedrich Konrad.
31. Kaufm. Fried. L. Albietz e. T. Felicitas Kath.
Bauarbeiter Alb. Gottselig e. T. Betti.
Kraftwagenführer Jos. Aug. Schmitt e. T. Annemarie Ida u. e. T. Lieselotte Hilda.
Mälzer Joh. Ludwig e. S. Kurt.
Rohrleger Hch. Rohrmann e. T. Erna Mathilde.
Arbeiter Karl Merbing e. S. Heinrich Karl.
Kaufm. Jos. Wendelin Ritzinger e. S. Rudi.
Kernmacher Ed. Enger e. T. Anneliese.

Monat April 1927.

1. Eisendreher Jak. Gethöfer e. S. Hans Walter.
2. Fräser Otto Ernst Lehmann e. T. Elise.
Hafenarbeiter H. A. Kniehl e. S. Karl Heinz.
Ingenieur Adolf Streckert e. S. Franz Otto.
Kaufm. Karl Phil. Schmidt e. S. Manfred Erwin Karl.
3. Packer Hch. Rich. Zuffinger e. S. Alfred.
Kaufm. Otto Roll e. T. Waltraud.
Metallschleifer Fried. Wolff e. T. Annemarie.
Polizeiwachtmeister Joh. Becker e. S. Heinz Josef Alfons.
4. Bauarbeiter Hch. Scheerer e. T. Elfriede.
Lackierer Edwin Jos. Ecker e. S. Kurt Sebast.

Gestorbene:

Monat März 1927.

21. Ledige Gasthausangestellte Anna Maria Link 20 J. 8 M.
Led. Verwaltungsassistent A. Glaser 21. J 7 M.
26. Anna Maria geb. Rettig Ehefr. d. Schlossers Ed. Boulanger, 52 J. 10 M.
Anna Heckmann 4 J. 7 M.
Händler Johann Michel 57 J. 7 M.
27. Emma Magd. geb. Krebs Ehefr. d. Maschinenarbeiters Oskar Schmitt, 35 J. 9 M.
Luise Irmgard Schott 3 M. 21 T.
Irmgard Margareta Burkhardt 4 J. 7 M.
Tüncher Fz. Seraf. Reuthemann 49 J. 11 M.
Wolfgang Wilh. Blümmel 2 Stunden.
Hans Rubin 1½ Std.
28. Landjäger a. D. Eduard Luby 82 J. 4 M.
Berta geb. Stadek, Ehefr. d. Arbeiters Fz. Jos. Schmidt, 57 J. 6 M.
Elisabeth geb. Wilhelm, Ehefr. d. Monteurs Joh. Scharpfenecker, 50 J. 4 M.
Barb. geb. Krämer, Wwe. d. Pflästerers Hch. Köhler, 48 J. 7 M.
Oberpostsekretär a. D. Cornel. Uebleln 68 J. 5 Monate.
Led. Plandrucker Karl Günthum 37 J. 3 M.
Egon Heinrich Gruber 7 M. 23 T.
Fuhrmann Sebastian Roos 57 J. 9 M.
29. Fuhrmann O. Joh. Alois Meßner 58 J. 4 M.
Led. berufsl. Elise Anna Mudzalski 17 J.
Led. Landwirt Rob. Eugen Ernst Wörner 29 Jahre 8 M.
Eisendreher Gg. Michel Eiermann 59 J. 5 M.
30. Annemarie Hamberger 8 M. 14 T.
Led. Kernmacher Karl Hobloch 34 J. 11 M.
Karl Rupp 15 Minuten.
Wilhelmine geb. Dubronner Ehefr. d. Bankportiers Wilh. Neudeck 64 J.
31. Rosa geb. Reinhart, Ehefr. d. Bierbrauers F. Wilh. Ritter 28 J. 5 M.
Karoline geb. Baier Ehefr. d. Lokomotivführ. Josef Keser 64 J. 6 M.
Maria Johanna Holdermann 9 J. 1 M.
Rentenempfänger Joh. Josef Hoffmann 76 J.
Marianne Rischert 5 Stunden.
Joh. Minna geb. Schäffner Wwe. d. Taglöh. Theodor Horn, 66 J. 2 M.
Led. Krankenschwester Lucie Silberberg 30 J.
Werner Willi Sanzenbacher 2 M. 11 Tg.
Maria geb. Burkhardt gesch. v. Säger Michael Rettig 26 J. 8 M.

Monat April 1927.

1. Antonie Herrmann 14 J. 8 M.
Pensionär Fz. Jos. Jörg 76 J. 6 M.
Anna geb. Weber, Ehefr. d. Heizers Valent. Göddel, 49 J. 1 M.
Johanna geb. Kaufmann, Wwe. d. Handelsmannes L. Oppenheimer, 79 J. 6 M.
Tapezier Ludwig Daniel Merkle 55 J. 9 M.
Led. Handarbeitslehrerin a. D. Minna Koch 70 J. 11 M.
Luise geb. Halter, Ehefr. d. Stadtarbeiters Jak. Hch. Bender, 30 J. 8 M.
Katharina geb. Rittger, Ehefr. d. Schlossers Adalb. Fridolin Jung, 48 J. 2 M.
2. Handelsoberlehrer Fried. Wipf 68 J. 10 M.
Luise Auguste geb. Appel, Wwe. d. Gutsbesitz. Rudolf Massalsky 72 J. 7 M.

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhe

Trink- und Badekur

Vielseitige Unterhaltungen, jegliche Art Sport. Badeschriften durch die Verkehrsbüros u. die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.)

BAD NEUENAHR

Am Hauptzufahrtswege zum Nürburg-Ring, eine Stunde entfernt.

Wohnung im Kurhotel
Einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen
Vorzügl. streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes u. in vielen anderen Hotels, Pensionen u. Privathäusern
Für Hauskuren
Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natürl. Füllung.
Hiesige Sprudel Niederlage:
Peter Rixius G. m. b. H., Verbindungskanal linkes Ufer Nr. 6. Tel. 26796/97.

Die glückliche Geburt eines

Sohnes

zeigen hocherfreut an. *2148

Hugo Krum u. Frau
Friedel geb. Rössler
Beethovenstr. 10
z. Zt. Städt. Krankenhaus
Abtg. Prof. Holzbach.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwecks Vornahme von Pflasterarbeiten wird die Landstraße Nr. 2 zwischen Neckarau und Rheinau für den gesamten Fuhrwerksverkehr vom 19. April 1927 auf die Dauer von 6 Wochen gesperrt. 28
Umleitung des Verkehrs über Seckenheim und Friedrichsfeld.
Mannheim, den 11. April 1927.
Polizeidirektion — Abt. C.

Offene Stellen

Bauingenieur od. Techniker

für industriellen Neubau zum baldigen Eintritt gesucht, der firm im Entwurf und guter Statiker ist.
Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen erbeten unter A Z 150 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 3838

Die Generalvertretung einer leistungsfähigen Schnellwaagenfabrik sucht überall strebsame, tüchtige, erfahrene *2075
Vertreter
gegen hohe Provision. Arbeitsfreudige Interessenten, möglichst branchekundig, wollen Angebote mit Referenzen, evtl. Lichtbild, einreichen unter O N 69 an die Geschäftsstelle.

Perf. Stenotypistin
nicht unter 20 Jahren, zum Eintritt per sofort oder 1. Mai von Großhandelsfirma gesucht. *2125
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter O X 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Offene Stellen

Kohlengroßhandlung
Syndikatsfirma sucht branchekundigen
Reisevertreter
gegen hohe Provisionssätze.
Angebote mit Angabe der bereits bereisten Gebiete und der Provisionsforderung unter P L 92 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1770

Jüngerer Kontorist
perf. in Stenogr. u. Masch.-Schr. z. sof. Eintr. ges. Vorzust. Donnerstag 14. 4. v. 3—6 Uhr. Orion-Vertriebs G. m. b. H., Parkring 4a. 3853

Einige redegewandte
Herren u. Damen
für Akquisition z. sof. Eintritt geg. Gehalt u. Prov. gesucht. Vorzust. Donnerstag, 14. 4., v. 3—6 Orion-Vertriebs-G.m.b.H., Parkring 4a. 3854

Einige tücht., redegew.
Herren
z. Mitgliederwerbung für eine neuzeitl. Einkaufsgenossenschaft per sofort gesucht. Größter Interessentenkreis, leicht. Arbeiten, hohes Einkommen. Ausführl. Angebote unt. P S 99 an die Geschst. *2108

Kl. Fabrik d. Eisenbranche sucht p. 1. Mai
kaufm. Lehrling
aus achtbar. Familie, mit guten Schulzeugn. der Mittelschule.
Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugnis-Abschrift. unter B G 157 an die Geschäftsstelle. 1425

Alleinmädchen
das kochen kann, sofort oder 18. April gesucht. Vorzustell. von 10—12 vormitt. od. 5—8 Uhr nachmittags. 1426
Neumayer, Rosengartenstr. 8, III.

Tücht. ev. Mädchen
od. einfache Stütze gesucht. Angebote an
Frau Dr. Borgnis, Erbach im Odenwald. B1756

Älteres, zuverlässig.
Mädchen
m. langjährig. Zeugnissen zur Führung des Haushalts gesucht. *2171
Frau Scharf
Emil Heckelstr. 4. III.

Hausmädchen
das gut nähen und bügeln kann, von Anstaltsbetrieb Nähe Mannh. gesucht. Nur Mädchen m. gut. Zeugnissen wollen sich meld. unter A G 182 an die Geschäftsstelle. B1749

Suche f. sofort fleißig.
ordentl. Mädchen
für Küche u. Hausarb.
E. Metz, B 6. 8,
B1750 Kornblume.

Tüchtiges, älteres
Mädchen
das selbständig kochen kann, sofort gesucht.
Reinhardt,
*2154 L 11. 25.

Stellen-Gesuche

Junger
Chauffeur
20 J., sucht per sofort od. spät. Stellung auf Last-, Personen- oder Lieferwagen. Gefl. Angebote unt. P H 89 an die Geschäftsst. *2153

Servierfräulein
sucht Aushilfe für Sonntags, auch außerhalb. Angebote unter P J 90 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2155

Stellen-Gesuche

Fräulein, 23 J. alt, branchekundig, sucht Stellung als
Verkäuferin
in Metzgerei. Gefl. Angebote unt. P Q 97 an die Geschst. B1772

Haushälterin
(Vertrauensperson) sucht pass. Wirkungskreis. Angebote unter P P 96 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *2160

Kauf-Gesuche

Klein-Auto
Personenwagen, Zweisitzer, zu kauf. gesucht. Angebote unt. P R 98 an die Geschst. *2166

Gut erhaltene
Bockbüchsflinte
zu kaufen oder gegen fast neues Herrenfahrrad zu tausch. gesucht. Angeb. m. Preis unt. O L 67 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *1734

Miet-Gesuche

Gesucht:
2-3 leere oder teilweise möblierte Räume
für Bürozwecke in zentraler Stadtlage per sofort gesucht. B1769
Angebote unter B E 155 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wohnungstausch.
Geboten: 6 Zimmerwohnung Bad u. Mansarde (Friedrichsring). *2134
Gesucht: 2mal 2 oder 3 Zimmerwohnungen oder eine 4—5 Zimmerwohnung.
Gefl. Angebote unter P A 82 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wohnungstausch.
Biete: 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Max Josefstraße. B1771
Suche: 3—4 Zimmer.
Gefl. Angebote unter B D 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Werkstatt
gesucht.
möbl. 2 abgetr. Räume mit elektr. Licht und Wasser, 50—60 qm.
Angeb. unt. O Z 50 an die Geschst. *2127

3-4 Zimmer-Wohnung
m. Zubeh. von Wohnberecht. (kl. Familie) gleich wo, zum 1. Mai zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis unter O Y 80 an die Geschäftsstelle. *2128

2 Zimmer u. Küche
beschlagnahmefrei, per 1. Mai zu mieten gesucht. Angebote unt. A P 140 an die Geschäftsstelle. *1748

Wohnung
1 Z. od. 2 Z. u. Küche in Neubau gesucht. Guter Monatszahler. Ohne Baurzuschuß.
Groß, Windeckstr. 27, Tel. 28 397. *2148

1—2 Zimmer mit od. ohne Küche sucht ält. kinderl. Ehepaar. Angeb. unter P T 100 an die Geschst. *2169

Älter. pens. Beamter sucht
möbl. Zimmer
evtl. mit Pension, gemütlich. Heim (Neckarstadt ausgeschloss.) in rechtl. guter Fam. od. bei Witwe. Angeb. m. Preisang. unt. P D 85 an die Geschst. *2141

Junger Herr sucht über die Feiertage
möbl. Zimmer
Angebote unt. P M 93 an die Geschst. *2157

Lindenhof.
Einf. möbl. Zimmer gesucht. Adr. Wolf, Rheinkaffee. *2165

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten vorübergehend zu vermieten.
*2164 L 15. 10, 2 Tr.

Vermietungen

Groß. leeres Zimmer
mit el. Licht (Oststadt) an berufst. Dame od. Herrn zu vermieten.
Angeb. unt. P B 83 an die Geschst. *2196

Leeres Zimmer
zu vermieten. *2146
Joh. Klein, Pflügersgrundstraße 6, 4. St.

Leeres gr. Zimmer
5. St., sof. zu vermiet. Angeb. unter B F 156 an die Geschst. *2168

Schön möbl. Zimmer
el. Licht, separ. Eing., Nähe Friedrichsbr. per sof. zu vermiet. *2122
Luisenring 59, 2. St.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. elektr. Licht zu verm. B1757
D 3, 4, 4. St. links.

Möbl. Zimmer
sof. od. spät. an Herrn od. Dame zu vermiet. Schimperstr. 24, part. B1763

P 1. 4, 2 Treppen, nächst Paradeplatz
Zimmer
sehr gut möbliert, in gut. Hause zum 1. Mai zu vermieten. B1766

Möbl. Zimmer
2 Betten, elektr. Licht, Küchenbenütz., sof. an berufst. Ehep. z. verm. Adresse in der Geschst. *2140

1 Zimmer
geg. Hausarb. an best. alleinst. Frau abzugeb. Zu meld. vor 11 Uhr *1759 L 13, 7, 1 Tr.

Geldverkehr

400 Rm.
Betriebskapital
für rentabl., gut eingeführten Betrieb bei still. Beteilig. gesucht. Angebote unt. P G 88 an die Geschst. *2149

Heirat

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, T 1. 3. B1640

Wirtstochter wünscht Arbeit. od. Angestellt. in sich. Stellg. kennen zu lernen zwecks
Heirat.
Gefl. Zuschriften unt. B C 153 an die Geschäftsstelle. B1767

Vermischtes

Prachtvolle
Schlafzimmer-Einrichtung
Birke poliert
(Ausnahmepreis)
Mk. 858.-
verkauft
Binzenhöfer
Möbelgeschäft u. Schreinerei mit elektr. Maschinenbetrieb *2121
Augartenstr. 38

Industrie Schnell-Nähmaschinen
bis 4000 Stiche pro Minute 1313
Seb. Rosenberger
Q 4, 19 Tel. 27944
Eigene Reparaturwerkstätte.

Eine
Bandoneon-Kapelle
vier Mann,
empf. sich f. Konzerte. Angeb. unt. M Q 20 a. d. Geschäftsst. B1735

Unterricht

Meine 8163
OSTER-KURSE
beginnen am **25.** April
Privat-Handels-Schule **Dr. Knoke**
Friedrichsplatz 3
Telephon 33070
Ersatz f. d. Fortbildungsschule

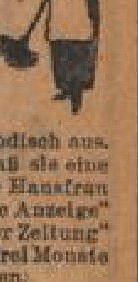
Gründl. Nachhilfe
in Latein u. Französ. f. Obertertian. (Less.-Schule) gesucht. Ang. m. Preis unt. P E 86 an die Geschst. *2144

F. Grone
Mannheim, Kepplerstr. 19
erteilt am Tage u. abends gründlichen Unterricht in
Buchführung, B1367
Reichskurzschrift
Maschinenschreiben,
Schönschnellschreiben,
französ. Sprache usw.

Neue Handelskurse
für Schulentlassene beginnen am
20. April und 2. Mai.

Gefunden

Gebiß
gefunden zwischen H 4 u. G 4. Joh. Müller, Käferl., Kurze Mannheimerstr. 41. *2180



Sie ist eine Perle;

zwar sieht sie etwas altmodisch aus. Das Zeugnis sagt aber, daß sie eine „Perfekte" sei. Die kluge Hausfrau fand sie durch eine „Kleine Anzeige" in der „Neuen Mannheimer Zeitung" und jetzt hat sie sie schon drei Monate und ist so zufrieden.

Andere Hausfrauen, die eine tüchtige Kraft haben wollen, finden sie auch durch die „Kleine Anzeige" in der „N. M. Z."

MARCHIVUM

Für die Osterfeiertage

Jg. Erbsen . . . 2 Pfd.-D. -.75	Zwetschen ½ Fr. 2 Pfd.-D. -.85	Sultaninen . . . . 1 Pfd. -.50	Oelsardinen Dose 85, 65, -.45
Jg. Erbsen mittlf. 2 Pfd.-D. -.95	Birnen ½ Frucht 2 Pfd.D -.95	Rosinen . . . . . 1 Pfd. -.50	Lachs . . . . . . Dose 1.50
Prinzeßbohnen „ 2 Pfd.-D. -.95	Reineclauden . 2 Pfd.-D. 1.30	Mandeln . . . . . 1 Pfd. 1.90	Hering-Fil. i. Remol-Sauce -.55
Jg. Schnittbohnen 2 Pfd.-D. -.60	Mirabellen . . 2 Pfd.-D. 1.30	Haselnußkern . . 1 Pfd. 1.50	Mayonnaise . . . . Glas -.70
Karotten geschn. 2 Pfd.-D. -.45	Preißelbeeren . 2 Pfd.-D. 1.30	Ia. gebr. Kaffee . ½ Pfd. 1.40	Caviar . . . . . . Dose -.90
Tomatenmark . 4 Pfd.-D. -.95	Erdbeeren . . . 2 Pfd.-D. 1.85	Kakao . . . . . ½ Pfd. -.30	Salm . . . . . . Dose 1.45

Obstschaumwein . . . . ½ Flasche **1⁷⁵**

Hav. Ananas in Scheiben Dose . . . 1.95 1.- -.65

Bismarckhering u. Rollmöps 1 Liter-Dose . . . . -.75

Helvetia Stachelbeer-Konf. 5 Pfd. Eimer . . . 2.95

Wein vom Faß:

Natur-Rotwein . . . Ltr. 1.10
Natur-Weißwein . . Ltr. 1.20
Malaga, rotgold . . Ltr. 1.65
Griech. Süßwein . . Ltr. 1.40

Große Auswahl in
Flaschen-Weine Fl. von 95 an
Schaumwein . ½ Flasche 3.95
Weinbrand ... ½ Flasche 3.45

Im Erfrischungsraum
Donnerstag und Samstag
Aprikosen-Torte mit Sahne . . . . Stück 95 ₰
Krokant-Torte mit Vanille-Butterkreme . . . Stück 1.50

Warenhaus
Wronker
Mannheim

Wurstwaren:

Nordd. Dauerwurst 1 Pfd. 1.95
geräuch. Nacken . 1 Pfd. 1.95
Nußschinken . . . 1 Pfd. 2.20
½ Camembert vollfett. Sch. -.95
½ Camembert „ „ -.50
½ Schweizerkäse o. Rinde „ -.95
½ Chesterkäse, Schachtel 1.20
Edamer . . . . . 1 Pfd. -.75

Breitestraße **F 1, 4**
neben altem Rathaus

Voralpines Em68
Knaben-Institut Pestalozzi
Landerziehungsheim im Schweizer Stil
Haus I. Ranges. Sexta bis Prima, kleine Klassen, straff. Unterricht; Charakterbildung. Beste Verpflegung. Land- u. Wassersport; Referenz., Prospekte.

Luftkurort Feldafing
schönste Lage
am Starnberger See

Wollen Sie gut kaufen

bei Anschaffung eines Fahrrades, dann wählen Sie eine seit Jahrzehnten erprobte und millionenfach bewährte Qualitätsmarke von Weltruf und nicht ein zweitklassiges Fabrikat von unbekannter Herkunft! 5107

Kaufen Sie
BRENNABOR
Versuchen Sie ohne Verbindlichkeit für Sie die **verblüffende Neuheit!**

BRENNABOR-BALLONRAD

Martin Decker A 3, 4 gegenüber dem Nationaltheater

ORIGINAL
FÖN

Als Ostergeschenk
Rheinelektra
Laden P 5, 13a

Verkäufe

Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft
evtl. m. Wohng., 2 Z., K., Bad u. Laden, sehr gute Lage, zu verkauf. Zur Uebernahme sind 5000 R.-M bar nötig. Adam Groß, Mannheim, Windeckstr. 27, Tel. 28 397. *2142

Ladentheke und Regal 60 M, Wurstkessel, 75 Liter 15 M. *2129 Bürostreibtisch 15 M, Bettstelle m. Rost 12 M zu verk. Emil-Heckelstraße 26, parterre.

Weiß. el. Kinderwagen
sehr gut erhalten, für 25 M abzugeben. *2139 H 7, 6, 2. St.

Fast neuer, blauer
Kinderwagen
preisw. zu verk. *2172 R 6, 3 bei Groß.

Für d. Feiertage empfehle

Märzen-Bock (hell) Schrempp-Printz
Georg Grieshaber 2131
Julius Jollystraße 5
— Telephon 27 896 —

D 6, 2 Weinhaus Holzapfel Tel. 30 900
Donnerstag ab 6 Uhr Stamm:
Schinken i. Brotteig m. Kartoffelsalat
Wiener Rahmstrudel *2151

Neue griechische Weinstuben
Café Kurgarten
Neckargemünd
Zu Ostern einige neuimportierte Sorten griechischer Weine in nie dagewesener Güte: Süß, halbsüß, herb. *2147
Café — Conditorei — Restauration
Konzerte
Straßenb.-Hal[t]estelle. Autopla[tz]

Fort mit der Hochantenne!
Radioapparat der Zukunft.
Ohne Spulen u. Transformatoren arbeitend. Klangreinster
Rahmen-Lautsprecher-Fernempfang
Leistet dasselbe, wie die teuren Superhetapparate, ist ebenso selektiv, übertrifft sie aber durch einfachste Bedienung, da nur ein Drehkondensator vorhanden, kostet nicht die Hälfte u. verbraucht nur den 5. Teil Anodenstrom. Vorführung ½5—6. Dipl.-Ing. Henze, Mannheim, Tattersallstr. 2. 3840

Vermischtes

Tücht. Schneidermeister empfiehlt sich d. Bedarf i. Anzügen, b. billigst. Berechng. Abändern, Reparieren, Reinigen und Aufbügeln, auch Stopfen, wird auf das Sorgfält. u. Gewissenh. ausgeführt. Gänshirt, P 3. 11, 2. Tr. B1738

Sehr gut erhaltenes
Sofa
(Mahagoni, Neuwert: 300 M) gegen sehr gut erhaltene Nähmaschine zu tauschen gesucht. Angeb. unt. A W 147 an die Geschft. *2074

Oberrheinische
Versicherungs-Gesellschaft
in
Mannheim, Augusta-Anlage 33/41

Unsere Büros sind am Karfreitag und an den Osterfeiertagen sowie am Karsamstag **geschlossen.** 3950

Einige
Herren-zimmer
sehr preiswert abzugeben *2130
BINZENHÖFER
Möbelgeschäft u. Schreinerei
Augartenstr. 38

Gute
strapazierfähige, moderne
Anzüge
Übergangsmäntel
Gummimäntel
Windjacken, Hosen
zum Teil reine Wolle, in den neuesten Formen kaufen Sie sehr billig
Jakob Ringel
Planken O 3, 4a
1. Etage
neb. d. Mohren-Apotheke

Für Karfreitag empfehlen wir blutfrisch:
Kabliau ohne Kopf per Pfund **28 ₰**
in nur erster Qualität:

Island Kabliau i. Schnitt Pfd.		45 ₰
Nordsee Kabliau „	„	85 ₰
Isl. Schellfisch „	„	80 ₰
Seehecht im Schnitt	„	120 ₰
Rotzungen	„	110 ₰
Heilbutt	„	150 ₰

Salm im Ausschnitt
Seezungen, Steinbutt, Goldbarsch o. K. | Zander, Bratschellfische
billigst
Lebende Karpfen und Schleien

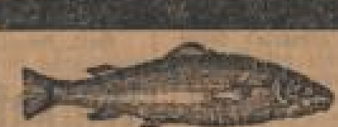
Deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee“
T 6, 1 Tel. 30913
— Lieferung frei Haus. —

P. Kuhn R 4, 15 Tel. 33218 **Herrenschneiderei**
empfiehlt sich im **Aendern, Reparieren und Bügeln.** 8…

Vorsicht!
Dacharbeiten in Zink und Kupfer, sowie alle Installationsarbeiten einschl. Reparieren von Badeöfen — Kohlenherde usw. werden unter Garantie fachmännisch u. billigst ausgeführt.
Lassen Sie sich nicht durch unwahre Reklame von Nichtfachleuten irre führen. *2135
Rietheimer, R 7, 10 Tel. 23094
Achten Sie auf Namen u. Hausnummer.

Lichtpausen aller Art
Heliopiandrucke
fertigt schnell und sauber
F. Thoma Nachf.
Telephon 29175 T 6, 13
Auf teleph. Anruf Abholung der Originale — Schonende Behandlung der Originale.

Billige Weine! 3850
25er Natur-Rotwein . 1 Liter R.-M. **1.00**
25er Bechtheimer Weißwein 1 Ltr. R.-M. **1.10**
Malaga rot-gold . 1 Liter R.-M. **1.50**
Große Auswahl in Likören zu bill. Preisen.
Weinhandlung L. H. Diehl
Seckenheimerstr. 10 — Tel. 26693



Rheinsalm
lebende Forellen
Schleien, Hechte
Zander, Seezungen
Rotzungen, Turbot
Schellfische
Kabeljau
lebende Hummer
Kibitzeier
franz. Poularden
diesjährige Gänse u. Enten
Rehrücken u. Schlegel usw.
empfiehlt 3846
N 3, 1 Theodor Straube Tel. 30172

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.

Leistungsbeweis!!!
Fahrräder
Mk. 45.-, 69.-, 80.-, 85.- usw.
mein Schlager 658
Opel-Hassia Mk. 89.-
Ferner empfehle ich meine sämtlichen Marken-Fahrräder wie: **Anker, Diamant, Mammut, Stoewer** und **Opel** für **Mk. 3.-** wöchentlich und **Mk. 10.-** Anzahlung
H 3, 2 Pfaffenhuber H 3, 2
Ludwigshafen Kaiser Wilhelmstr. 28 Ludwigshafen

Damenhüte
kauft man immer am vorteilhaftesten im
Spezial-Damenhutgeschäft
Beachten Sie daher meine grosse Ausstellung. 3823
Sie finden stets das Neueste in preiswerter Ausführung.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunst-Straße
Spezial-Damenhutgeschäft.

Zum
Osterputz
der geräuschloseste
leistungsfähigste
und eleganteste
Staubsauger
der Welt

Rheinelektra
Telephon 28087 **P 5, 13a**